Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 60 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 105. **Sonntag, den 5. Mai 1895.** **X. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.
Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten, dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Das Vereins- und Versammlungsrecht in Deutschland.

* **Wiesbaden,** 4. Mai.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben am diesjährigen „Weltfeiertage“ ganz und gar nicht gefeiert, sondern sind im Reichstage tüchtig bei der Arbeit gewesen. Ihr Gesetzesvorschlag geht dahin, in wenigen kurzen Paragraphen das Recht, sich zu versammeln und Vereine zu bilden, von allen Schranken zu befreien; der Entwurf enthält nur eine Strafbestimmung, und diese richtet sich gegen diejenigen, die eine freie Ausübung des Vereinigungsrechts hindern. Soweit wird wohl mancher nicht gehen wollen und sich mindestens zur Zeit mit weniger begnügen. Der allgemeinen Tendenz des Vorschlages aber ist sowohl von den liberalen Parteien, als vom Centrum zugestimmt worden. Und jedenfalls wird zugegeben werden müssen, daß die angeregte Frage eine durchaus zeitgemäße und für das politische Leben ungemein wichtige ist.

Der gegenwärtige Zustand ist nichts weniger als befriedigend. Ein Vierteljahrhundert bereits besteht das neue deutsche Reich, und noch ist es nicht gelungen, die wichtigsten politischen Rechte der Bürger durch ein Reichsgesetz einheitlich zu regeln. Jeder deutsche Staat, so groß oder klein er sei, hat sein eigenes Vereins- und Versammlungsrecht, dem sich Jeder zu fügen hat, der seine Grenzen überschreitet. Da muß man in den Gegenden, wo die Landkarte von Deutschland etwas bunter wird, schon gut aufmerken, um jederzeit zu wissen, unter welchem Vereinsrecht man augenblicklich gerade steht. Rechtseinheit ist hier vor allem nothwendig und um sie zu erreichen, würde man schon manchen Spezialwunsch gerne opfern.

Dazu kommt, daß der Inhalt der Vereinsgesetze gerade in den größeren Bundesstaaten auch recht bescheidenen Ansprüchen nicht mehr entspricht. Dieselben entstammen meist einer Epoche, die man nicht ohne Grund als die der „Reaktion“ bezeichnet, und tragen den Stempel damaliger Anschauungen recht deutlich an sich. Die Auffassung, daß man durch die Verhinderung freier Meinungsäußerungen der Erhaltung der Staatsordnung einen wesentlichen Dienst leiste, verliert immer mehr an Anhängern. Den besten Beweis für das Gegentheil liefert Sachsen. Das dortige Vereinsgesetz ist, um einen parlamentarischen Ausdruck zu gebrauchen, das am wenigsten freiheitliche. Der sächsische Bundes-Bevollmächtigte Graf Hohenthal freilich hat dasselbe als ein „Juwel der Gesetzgebung“ bezeichnet. Von seinem Standpunkte aus ist das begreiflich. In Sachsen können alle Vereine und Versammlungen unterdrückt werden, die „unsittliche Zwecke“ verfolgen; und als unsittlich gilt dort beispielsweise auch die sozialdemokratische Gesinnung. Der Erfolg ist, daß die Sozialdemokratie nirgends so zahlreiche Anhänger zählt, als unter der sächsischen Arbeiterschaft.

Aber auch das preußische Vereinsgesetz hat seine Eigenheiten. So gilt es zum Beispiel als staatsgefährlich, wenn politische Vereine — tanzen. Das heißt: ein Tanzvergnügen dürfen sie schon veranstalten, aber beileibe keine Damen dazu einladen. Und deren Fernbleiben soll doch diesem Vergnügen einigermaßen Eintrag thun! Von der Meinung, daß Frauen ohne weiteres zu den politisch Unmündigen zu rechnen und mit Lehrlingen und Schülern auf eine Stufe zu stellen sind, sollte man doch auch inzwischen zurückgekommmen sein. Man braucht nicht gerade Schwärmer für die völlige Gleichstellung der Geschlechter zu sein, um diese Vorschrift etwas ungalant und drakonisch zu finden.

Und wo das Gesetz nicht zureicht, hilft die Verwaltungspraxis nach. Man glaubt gar nicht, wie vorsorglich die Polizeibehörden auf das Wohl der Bürger bedacht sind. Da ist auf den morgigen Sonntag die Versammlung gegen die Umsturzvorlage in den „Kaiserhof“ nach Berlin berufen, und flugs läßt die Polizei eine Untersuchung anstellen, ob dieses Lokal, das doch nicht gerade zum ersten Male zu einer größeren Versammlung benutzt wird, auch dazu geeignet sei! Eine so rücksichtsvolle Fürsorge für das Wohlergehen auch der politischen Gegner ist wahrhaft rührend, kann aber kaum dazu beitragen, der gegenwärtigen preußischen Vereinsgesetzgebung neue Freunde zuzuführen.

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden,** 4. Mai.

Zur wirthschaftlichen Lage Deutschlands.

Vielleicht noch niemals seit Bestehen des Reichs, so schreibt man uns von geschätzter Seite aus Berlin, haben wir uns in einer so verzwickten, man könnte fast sagen — rathlosen Lage befunden, wie gegenwärtig. Denn noch niemals war die Solidarität der Interessen der verschiedenen wirthschaftlichen Gruppen so tief gestört. Alle Klassen der Bevölkerung klagen, voran die Landwirthe. Alle verlangen nach Reformen, aber immer gerade das, was die eine Klasse als unerläßlich fordert, wird von der andern wieder als ihren Interessen schädlich auf das heftigste bekämpft.

Unsere ländliche Bevölkerung sieht in einer staatlichen Regelung des Getreideimports, wie sie der Antrag des Grafen Kanitz verwirklichen will, das einzige Mittel, um mit einem Schlage ihre traurige und fast unhaltbare Lage zu erleichtern. Von den kleinen, hier und da nachhelfenden Reformen, denen sowohl die Regierung, wie auch Handel und Industrie zustimmen, will sie nicht viel wissen. Da die Annahme des Monopolisirungsantrags durch den Reichstag und die Regierung als ausgeschlossen gelten kann, so betonen die Agrarier mehr und mehr die zweite Forderung: „Aenderung der Reichswährung“. Und dieses Projekt scheint aussichtsvoller zu sein, als der Antrag Kanitz. Aber es ist kein

Im Zick-Zack.
Wiesbadener Spaziergänge.
Von Berthold Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Es giebt sicherlich Menschen, denen Nichts heilig ist, ja nicht einmal der Text von Wagners Opern, und die, wenn sie vom Mai schreiben wollen, sicher mit Rücksicht auf die verflossene Woche variiren würden: „Regentage wichen dem Wonnemond.“ So etwas liegt mir natürlich fern, obwohl ich thatsächlich nicht weiß, wie ich eine Einleitung fertig bringen soll.

Eine Betrachtung über den Mai ist eine sehr wichtige und nicht zu umgehende Sache, da er einer der bedeutungsvollsten Monate ist; nämlich ohne ihn gäbe es nur 11 Monate, was eine ganz bedenkliche Verwirrung in unsere Zeitrechnung bringen würde. Außerdem wäre die Aufregung unter den im Mai Geborenen absolut nicht zu verwinden, und sie hätten auch vollkommen Recht, denn späterhin gäbe es für sie keinen Geburtstag mehr und nach einer weiteren Reihe von Jahren, wenn man sich dann des Mai's nicht mehr erinnerte, würde man es vielleicht gar noch bestreiten, daß das Licht der Welt je die Ehre hatte, von ihnen erblickt zu werden. Aber wir brauchen diese Phantastereien gar nicht, um die Unentbehrlichkeit dieses schönen Zeitabschnitts zu beweisen, denken wir nur daran, daß die Sozialdemokraten dann gar keine Maifeiern abhalten könnten. Doch dann hätte die Polizei am 1. Mai Feiertag und der Mai bekäme daher den Namen „Wonnemond“.

Wie viele Dichter und wie viele Dichterlinge hat der Mai nicht schon zu Versen begeistert, von denen ein Theil in den Schulen auswendig gelernt werden muß.

Wenn auch für die Wahrheit des Wortes: „Alles neu, macht der Mai“ nicht gerade garantirt wird, so bringt uns der Wonnemond doch viele neue Annehmlichkeiten, so vor Allem die Maibowle. Mag man auch einwenden, daß schon im vorhergehenden Monat Waldmeister überall in den Schaufenstern der Delicateßgeschäfte lag, so war dies eben weiter nichts, als ein Aprilscherz der Natur. Als zweite Maiengabe kommt selbstredend der Maifisch; nein, der schwimmt nicht in der Maibowle herum, sondern im Seewasser und kommt nur deshalb in den Rhein, um erstens zu Laichen und zweitens, um gefangen zu werden. Wie man ihn zubereitet, fragen Sie? Aber mein liebes Fräulein, ich bin doch kein Kochbuch; ich kann Ihnen nur sagen, oder lieber noch zeigen, wie man ihn ißt.

Fragen Sie nun, was der Mai „neu“ gemacht hat? Selbstredend außer der Sommergarderobe? Dann muß ich vor Allem erwähnen, daß mit seinem ersten Tage die Frühconcerte sowohl am Kochbrunnen, als auch am Curhaus wieder begonnen haben, und ferner hat er uns etwas mitgebracht, was bald eine ganze Zeitungsspalte füllte, nämlich, ein Verzeichniß der besonderen Veranstaltungen im Curhaus. Hoffentlich sorgt er jetzt auch für recht, recht viele Curgäste, die, wie Wippchen sagt, so magenleidend sein dürfen, daß sie ihre Zinsen nicht verzehren können.

Novitäten waren es auch, die uns in unseren beiden Theatern aufgewartet wurden. Am Dienstag sollte zum ersten Male Presber's „Schuß“ in Szene gehen, offenbar war aber etwas an dem Schießprügel in Unordnung, und darum konnte erst am Mittwoch das Schauspiel seine Premiere in Wiesbaden erleben. Ueber den literarischen Werth des „Schusses“ sind ja nach der ersten Aufführung die Meinungen ziemlich verschieden gewesen. Wir wollen nur feststellen, daß der Titel auch insofern sehr gut gewählt ist, als durch sein Werk der Name des Verfassers „Knall und Fall“ berühmt wird, wie wir Wiesbadener sagen.

Die Zeiten haben sich offenbar sehr geändert; früher schwärmte alles für junge Mädchen, jetzt aber werden hauptsächlich verheirathete Frauen bewundert. Allerdings zumeist mit Recht. Zum Beispiel Madame Bonivard wegen ihrer Gutmüthigkeit, Madame Sans Gêne, wegen ihrer großen Förmlichkeit und ihrer feinen Art, möglichst alles recht durch die Blume zu sagen, Charleys Tante, weil nicht Jeder solch eine Tante aufweisen kann und schließlich neuerdings Madame Suzette, nun — weil sie im Residenz-Theater gefallen hat. Ich möchte nur wissen, was so eine Dame aus dem Mittelalter, sagen wir die Jungfrau von Orleans, einer der eben erwähnten neueren Madame's gegenüber thun würde, wenn sie mit ihr auf derselben Bühne zusammen käme.

Die angekündigten Corsokonzerte haben also jetzt auch ihren Anfang genommen. Weshalb ich nicht dort gewesen, fragen Sie? Eine Antwort darauf ist doch so leicht zu geben. Ich wollte die Menschenmenge auf der Wilhelmstraße nicht noch vermehren, denn es soll ja ganz riesig voll dort gewesen sein. Wenn die Curdirektion aber weiterhin solches Glück mit dem Wetter hat, dann fange ich doch allmählich an zu glauben, daß der Weltuntergang bevorsteht, um so mehr, als in dem Erdbebengebiet immer noch vereinzelte Stöße vorkommen. Jetzt verstehe ich auch, weßhalb kürzlich im Börsenbericht zu lesen war: „Oesterreicher und Italiener schwankend.“ Die Einwohner der bedrohten Landstriche können nun unfreiwillig Studien über die Wärme der Maiennächte machen; ob sie aber von dieser Art „Freiheit“ erbaut sind, ist eine andere Frage.

Hiobsposten kommen überall her, so jetzt auch aus Frankreich, wo ein Dammbruch viele Menschenleben kostete. Eine Trauerkunde kam aber auch aus unserer Stadt, die Nachricht vom Tode Gustav Freytag's, eine Nachricht, die überall tiefen Eindruck machen mußte. Berufeneren Federn war es bereits gegeben, alles Bekannte aus seinem Leben zu rekapituliren, und manches Neue mitzutheilen, so daß es Ihrem Chronisten, nur noch erübrigt, jenem Großen, bei dem sich bei dem sich „Soll und Haben“ jetzt ausgeglichen, nur noch mit allen seinen Verehrern zu wünschen, „Möge ihm die Erde leicht sein.“

böser Wille und auch nicht die Unterschätzung der schweren landwirthschaftlichen Krisis, welche viele aufrichtige Freunde der Landwirthschaft hier zu Gegnern jener Agitation macht. Wer versteht wirklich etwas von den ungeheuer complicirten Wirkungen der Währungsverhältnisse? Alles fast ist auf diesem Gebiete Meinung, subjektive Ansicht. Die ersten Autoritäten befinden sich auf beiden Seiten. Zudem geben viele der überzeugtesten und optimistisch gesinnten Bimetallisten zu, daß dem Handel und der Industrie, besonders aber den Arbeitern und Beamten, eine Währungsreform verhängnißvoll werden könnte. Wer will es diesen mächtigen Bevölkerungsschichten verdenken, wenn auch sie für ihre Interessen eintreten?

Unsere Industrie muß auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleiben, denn Deutschland ist schon seit Jahrzehnten kein vorwiegender Agrarstaat mehr. Ebensowenig freilich haben wir einen Industriestaat. Dabei fehlt es an einer kraftvollen und glanzvollen Regierung, die hier vermittelt und versöhnt. Heute leidet unsere Landwirthschaft unter der drückenden Konkurrenz des Auslandes. Doch auch die Industrie macht in vielen der Länder, in die wir heute noch ausführen, mächtige Fortschritte. Die Hegemonie Europas, die Hegemonie Deutschlands und Englands auf dem Weltmarkt geht ihrem Ende entgegen. Was aber soll dann werden? —

*

Die Lage in Ungarn.

Die entschiedene Sprache, in welcher der ungarische Ministerpräsident Banffy die Einmischung des Cardinals Agliardi in die Politik des Landes zurückgewiesen hat, erregt allgemeines Aufsehen. Die Schwierigkeiten der Lage werden hierdurch kaum verringert, da die noch ausstehenden Kirchengesetze ohnehin den Zankapfel bilden, und der klerikale Einfluß in der Wiener Hofburg keineswegs zu unterschätzen ist. Einstweilen jubelt die liberale Partei Ungarns ihrem Führer zu. Es können sich aber leicht weitere Verwickelungen ergeben, deren Tragweite nicht abzusehen ist.

*

In Griechenland

führen die Parteien mit Recht ihren Namen nach den parlamentarischen Führern. Die jetzige Wahlniederlage des alten Parteiführers Trikupis und sein Entschluß, vom politischen Leben sich zurückzuziehen, bedeuten daher zugleich die Auflösung einer Partei, mit der bisher bei jeder Wahl ernstlich zu rechnen war, und deren Leiter bei der Vergebung der Ministerportefeuilles in Betracht kam. Sein alter Gegner Delyannis, der seiner Zeit auf etwas ungewöhnlichem Wege seines Postens enthoben wurde — König Georg ließ ihn einfach durch seinen Kabinetssekretär zur Einreichung seiner Entlassung auffordern —, hat in der neuen Kammer eine überwältigende Mehrheit erhalten, was umsomehr ins Gewicht fällt, als die Wahlen ziemlich ohne Beeinflussung von oben zu Stande gekommen sind. Ob es dem neuen Ministerium gelingen wird, der finanziellen Schwierigkeiten, an denen Griechenland krankt, Herr zu werden, bleibt zunächst abzuwarten.

Deutschland.

* **Berlin,** 3. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser nahm heute Nachmittag im hiesigen Königlichen Schlosse im Prinzeß Marie-Saal an einer Sitzung in Angelegenheiten der Eröffnungs-Feierlichkeiten des Nord-Ostseekanals Theil.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, sowie den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Beistand bei der Einziehung von Abgaben und Geldstrafen, den Ausschußanträgen gemäß angenommen, sodann dem Entwurf von Bestimmungen zur Ergänzung der Beschlußtafel für die Prüfung von Läufen 2c. für ein Einzelgeschoß die Zustimmung ertheilt. Eine Vorlage, betr. die Abänderung des Formulars zu den Schiffscertifikaten, wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen und außerdem über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Dem Bundesrath wird, wie die Kreuzztg. hört, in diesen Tagen ein zweiter Nachtragsetat für das Jahr 1895/96 zugehen, worin unter Anderem die Unterhaltungskosten für den Nordostsee-Kanal festgesetzt werden.

— Die nächste Sitzung des Herrenhauses wurde auf den 15. Mai anberaumt. Die Plenarverhandlungen werden 5 bis 6 Tage in Anspruch nehmen.

— Der hiesige japanische Gesandte ist gestern und heute vom Staatssecretär des Auswärtigen, Freiherrn von Marschall empfangen worden. Ebenso heute Vormittag der hiesige chinesische Geschäftsträger.

— Der Oberbürgermeister Zelle stellte Strafantrag gegen die „Kreuzzeitung" wegen eines Artikels, in welchem ihm der Vorwurf der Gesetzwidrigkeit gemacht wurde, weil er die Petition des Magistrats an den Reichstag wegen der Nichtgenehmigung der Umsturzvorlage an die Stadtverordneten übersendet habe.

— In Angelegenheiten der Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Kanals fand heute Nachmittag im hiesigen Schlosse unter Anwesenheit des Kaisers eine Conferenz statt.

— In einer von der antisemitischen Volkspartei einberufenen Versammlung sprach gestern Abend Ahlwardt in einstündiger Rede über den Fuchsmühler Prozeß und die Entwickelung des römischen und deutschen Rechts. Das römische Recht sei das Schlimmste, was uns von den Römern übrig geblieben sei. Die Fuchsmühler hätten formell Recht, müßten aber nach dem Paragraph des Gesetzes verurtheilt werden. In der Diskussion sprachen alle Redner ihre Sympathien für die Verurtheilten in Fuchsmühl aus. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammelten erklären, daß sie in den Fuchsmühlern, obwohl sie von Rechtswegen verurtheilt sind, keine Aufrührer und Landfriedensbrecher erkennen, vielmehr in den Verurtheilten die Opfer der heutigen Rechtszustände erblicken.

— Die konfiszirt gewesene Maifestnummer des „Vorwärts" ist heute vom Landgericht freigegeben worden.

* **Düsseldorf,** 3. Mai. Wie verlautet hat die Commission des Provinziallandtags für die Vorlage betreffs der Landwirthschaftskammern im Grundsatz die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz mit 10 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Schlußberathung erfolgt im Plenum am nächsten Montag.

* **Posen,** 3. Mai. Aus Gesundheitsrücksichten empfängt Fürst Bismarck die Abordnung der deutschen Frauen aus der Provinz Posen erst im Juli.

Ausland.

* **Paris,** 3. Mai. Der Herzog von Orleans telegraphirte hierher, er befinde sich viel besser.

* **Epinal,** 3. Mai. Der noch hier weilende Bauenminister veranlaßte die Heeresverwaltung, alle Hülfsarbeiten im Avierethale zu übernehmen. Der Minister setzte eine Regierungskommission zur Abschätzung aller Schäden ein. Sämmtliche erwerbsunfähige Kanalschiffer werden mit 10 Frcs. täglich pro Kopf entschädigt, bis der Kanal wieder im Betriebe ist. Das Vorgehen der Regierung findet allgemeinen Beifall.

* **Rom,** 3. Mai. Der „Standard" meldet von hier: Papst Leo XIII. übergab den Cardinälen, Ordensgenerälen und anderen Würdenträgern ein langes Schriftstück als politisches Testament. Nach Betrachtung der Lage des Heiligen Stuhles bittet darin der Papst die Cardinäle die Wahl des nächsten Papstes nach Möglichkeit (selbstverständlich post mortem) zu beschleunigen, um den Ränken von Außen oder der Eifersucht fremder Mächte nicht Zeit zu lassen, die freie Abstimmung der Cardinäle zu beeinflussen oder dem neugewählten Papste Schwierigkeiten zu bereiten. Die Absicht des Schriftstücks ist, die Wahl eines Nachfolgers zu sichern, der die Politik des Papstes Leo XIII. fortsetze.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 3. Mai.

Am Tische des Bundesraths: Dr. v. Bötticher, Dr. Graf v. Posadowsky.

Präsident Frhr. v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung und die Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten vom 4. Juli 1887 wird in dritter Berathung ohne Erörterung nach den Beschlüssen zweiter Lesung unverändert angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1895/96.

Staatssekretär v. Boetticher: Das große vaterländische Unternehmen, der Nordostsee-Kanal, geht seiner Vollendung entgegen und der Kanal wird mit dem 1. Juli dem Verkehr übergeben werden können. Die Fertigstellung des Kanals hat den Gedanken nahegelegt, die Eröffnung durch eine größere Feier, entsprechend der Bedeutung dieser Verkehrsstraße, auszuzeichnen. Dieser Gedanke ist von den hohen Verbündeten des Kaisers bereitwillig aufgenommen und die Regierungen schlagen Ihnen einstimmig vor, die erforderlichen Mittel zur Herstellung einer größeren Feier zu bewilligen. Ich bin überzeugt, daß Sie diesem Vorschlage zustimmen werden, nachdem der Reichstag 1886 so bereitwillig die Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals gewürdigt hat und nachdem so zahlreiche Wünsche an uns herangetreten sind, den Mitgliedern des Reichstages den Kanal vorzuführen. Es handelt sich diesmal nicht wie im Jahre 1887 bei der Grundsteinlegung nur um eine nationale Feier, sondern wir haben die Absicht, auch das Ausland und insbesondere die uns befreundeten Seemächte zur Feier heranzuziehen. Die europäischen Seemächte und die Regierung der Vereinigten Staaten haben unsere Einladung in dankenswerther Weise freundlich und entgegenkommend beantwortet. Wir werden die Aussicht haben, eine Flotte von über 50 fremden Schiffen mit 800 Offizieren und mehr als 16,000 Seeleuten gastlich willkommen zu heißen. Redner erwähnt kurz das bereits bekannte Programm der Feier. Daß eine so ausgedehnte Feier, wenn sie anders des Deutschen Reiches und ihrer Bestimmung würdig gestaltet werden soll, Kosten verursacht, ist selbstverständlich. Der Baufonds des Nordostsee-Kanals mit 350,000 Mk. reicht für diesen Zweck nicht aus, abgesehen davon, daß dieser Fonds außer Repräsentations- noch anderen Zwecken dient. Eine Bewilligung der Mittel seitens des Reichstages empfiehlt sich um so mehr, als wir wünschen müssen, daß auch der Reichstag sein Ja und Amen zu dem Unternehmen spricht und so der nationale Charakter der Feier zum vollen Ausdruck kommt. Ich erkenne es dankbar an, daß das Präsidium des Reichstages sich bereit erklärt hat, an den Vorbereitungen für die Feierlichkeit mitzuwirken. Die Bauleitung des Nord-Ostsee-Kanals hat so solide, aber auch so sparsam wie möglich gewirthschaftet, so daß eine Ersparniß von 700,000 Mk. in Aussicht steht. (Gelächter.) Das scheint etwas wenig, vergessen sie aber nicht, daß der Kanal, um ihn auch für die allergrößten Schiffe nutzbar zu machen, um einen halben Meter tiefer gebaggert worden ist, als es unsere Marineverwaltung forderte, und daß eine ganz neue feste Brücke dort gebaut worden ist, die ursprünglich nicht in Aussicht genommen war. Die Aufstellung ist außerdem mit der äußersten Vorsicht gemacht worden; namentlich wird aus dem Verkauf der überflüssig werdenden Baulichkeiten mehr herauskommen, als man angenommen hat. Ich hoffe also, Sie werden anstandslos die geforderte Summe bewilligen, Sie werden sich alsdann überzeugen, daß es ein wohlgelungenes Werk ist, das wir Ihnen vorstellen werden, das der deutschen Arbeit zur Ehre gereicht und bei verständiger Ausnutzung auch die Erwartungen erfüllen wird, die an seine Herstellung rücksichtlich der Förderung der Interessen des vaterländischen Handels, der vaterländischen Schifffahrt und der Wohlfahrt unserer braven Seeleute geknüpft worden sind. Es wird ein vaterländisches Fest sein, ein Unternehmen, werth der Förderung aller Vaterlandsfreunde, von dem auch der Grundsatz gilt: pro patria est, dum ludere videmur.

Abg. Bebel (Soz.): Der Gedanke, einen Nord-Ostsee-Kanal anzulegen, ist nicht neu, er ist schon früher aufgetaucht. Die Sozialdemokraten haben auch für den Kanal gestimmt, trotzdem derselbe wesentlich mit militärischen Gründen empfohlen wurde. Kriege gehören aber zu den Ausnahmen, und es wird bald die Zeit kommen, wo Kriege zwischen civilisirten Nationen überhaupt unmöglich sind. Ich begreife, daß man das Unternehmen mit einer Feier einweihen will; anläßlich dieser Feier sollte man auch derer gedenken, die mit ihrem Schweiße und ihrer Arbeit das Werk hergestellt haben, der Arbeiter, die während der Arbeit in Baracken untergebracht, jetzt aber entlassen wurden, ohne daß sie sämmtlich in der Lage sind, ein Unterkommen zu finden. Für diese Arbeiter zu sorgen, wäre eine Pflicht des Reiches, die Gelder dafür würden wir bewilligen. Zu der geplanten Feier können wir unsere Zustimmung nicht geben wir sind keine Freunde solcher luxuriösen Feste. Wenn der Reichsschatzsekretär sich die größte Mühe gibt, neue Steuern durchzudrücken dann haben wir alle Ursachen, solche Ausgaben zu vermeiden. Wenn man bedenkt, daß wir uns in der nächsten Woche mit der sogenannten Umsturzvorlage beschäftigen sollen, die der Sozialdemokratie als Mühlstein um den Hals gelegt werden soll, so wird man sich nicht wundern, wenn wir gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Richter: Bei der hohen Bedeutung des Nordostsee-Kanals für Handel und Verkehr liegt es in der Natur der Sache, daß man bei der Fertigstellung eine Festlichkeit veranstaltet. Selbst beim einfachsten Hausbau würde man es sich nicht nehmen lassen, ein Richtfest zu begehen, wir treten deshalb für die Bewilligung der Summe ein, aber wir hätten gewünscht, daß diese Vorlage schon im März im Rahmen des Etats an den Reichstag gelangt wäre. Die Kosten werden aber in anderer Weise, als durch die Matrikularbeiträge gedeckt werden müssen. Was die Unsturzvorlage betrifft, so hoffen wir, daß dieselbe zum Zeitpunkt der Feier in der Hauptsache schon begraben sein wird.

Damit schließt die erste Berathung. In der zweiten Berathung werden die Ausgaben ohne Debatte bewilligt.

Bei den Einnahmen macht Abg. Richter nochmals den Wunsch auf eine andere Deckung geltend und beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Der Antrag wird abgelehnt. Die Einnahmen werden bewilligt.

Es folgt die Interpellation Liebermann, betreffend die Preistreibereien in Petroleum.

Staatssekretär v. Boetticher erklärt, seit längerer Zeit habe die Reichsregierung im Verein mit der preußischen Regierung der Frage der Ringbildung für den Petroleumhandel in Amerika ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Die Erhebungen sind dem Abschlusse nahe. Es entspricht daher dem Interesse des deutschen Handels und der deutschen Konsumtion, zur Zeit die Beantwortung der Interpellation abzulehnen.

Abg. Barth (freis. Vg.) beantragt trotz der Erklärung des Staatssekretärs die Besprechung der Interpellation.

Hierauf begründet Zimmermann (Antis.) die Interpellation. Die Frage des Petroleumpreises sei für die deutsche Bevölkerung eine äußerst wichtige. Die Reichsregierung müsse dazu Stellung nehmen. Es wird zu erwägen sein, ob etwa auf dem Wege des Preismonopols oder auf dem Wege internationaler Verhandlungen der Ausbeutung entgegengetreten werden kann. Auf keinen Fall dürfen wir weiterhin ruhig zusehen.

Zur Geschäftsordnung bemängelt Abg. Bennigsen (natl.), daß der Präsident versäumt habe, bezüglich des Antrages Barth auf Besprechung der Interpellation die geschäftsordnungsmäßige Frage zu stellen, ob der Antrag durch 50 Mitglieder des Hauses unterstützt werde.

Abg. Lieber (Ctr.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Abg. Barth (freis. Vg.) zieht hierauf seinen Antrag zurück, den jedoch Abg. Liebermann (Antis.) wieder aufnimmt.

Die nunmehr vorgenommene Probe ergibt, daß nur 48 Abgeordnete den Antrag unterstützen. Die Interpellation kann demnach nicht weiter berathen werden.

Die Wahl der Abgg. Münch-Färber (nl.), Siegle (nl.) und Engels (Reichspartei) werden für gültig erklärt. Bei den Wahlen der Abgg. Meyer-Halle (freis. Vereinigung), Pauli (Reichspartei) und Pöhlmann (Hospitant bei den Konservativen) wird gemäß den Kommissionsanträgen die Beschlußfassung behufs weiterer Erhebungen ausgesetzt. Bei der Wahl des Abg. Böttcher (nl.), welche die Kommission für ungültig zu erklären beantragt, stellt Marquardsen den Antrag, die Prüfung von der Tagesordnung abzusetzen, weil der Referent nicht im Haus anwesend sei. (Große Unruhe.) Bachem (Ctr.) widerspricht. Der Antrag wird abgelehnt. Nunmehr bezweifelt Marquardsen unter großer Unruhe der Linken die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 160 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Dritte Lesung des Binnenschifffahrts- und Flößereigesetzes; ferner Petitionen.

Locales.

* **Wiesbaden,** 4. Mai.

* **Das Bismarckdenkmal-Comitee.** Nachdem das provisorische Comitee die erforderlichen Vorarbeiten beendigt hatte, bildete sich gestern im Nonnenhof hierselbst das endgültige Comitee zur Errichtung eines Bismarcksdenkmals in Wiesbaden. Dasselbe zählt 44 Mitglieder aus allen Ständen und Berufsklassen und trägt die Bürgschaft in sich, daß — wie bisher vom provisorischen Comitee — lediglich der Zweck verfolgt werden wird, dem großen Manne, der um die Einigung der deutschen Stämme das Hauptverdienst hat, ohne Rücksicht auf Parteistellung und religiöses Bekenntniß eine Schuld der Dankbarkeit abzutragen. Das Comitee hat zu seinem ersten Vorsitzenden Stadtrath E. Bartling, zu dessen Stellvertretung als zweiten Vorsitzenden Rittmeister D. R. Albert Ostermann, zum Geschäftsführer Regierungs-Assessor Kantel und zum Schatzmeister Bankier Dr. Ferdinand Berlé, ferner zur Führung der laufenden Geschäfte, zur Vorbereitung und Ausführung seiner Beschlüsse mit dem Rechte der Cooptation, einen Geschäfts-Ausschuß gewählt, welcher außer den 4 genannten aus den Herren Curdirektor F. Hey'l, Stadtrath Weil, Weingroßhändler Carl Acker,

Rentner **Peipers** und Architect **Willet**, sämmtlich aus Wiesbaden, besteht. — Nach dem soeben bekannt werdenden Ergebniß der Sammellisten sind **für das Bismarckdenkmal bereits insgesammt 41,893.09 Mk. gezeichnet worden.**

* **Personal-Nachricht.** Der Königl. Regierungsrath Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld ist als Königl. sächsischer Sekondelieutenant à la suite der Armee gestellt.

* **Die Neuwahlen für die Kirchenvorstände** und größeren Vertretungen der drei evangelischen Gemeinden unserer Stadt sind, wie wir hören, auf den 24. Mai festgesetzt worden. Zur Besprechung über diese Wahlen findet am Donnerstag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hofe" eine Wählerversammlung statt. In derselben wird ein Referat über die Entwickelung des kirchlichen Lebens seit der Trennung der hiesigen evangelischen Gemeinde in drei Einzelgemeinden und über die Bedeutung der Wahlen für die Gestaltung unseres Gemeindelebens und für die Nassauische Landeskirche erstattet werden. Bei der schwerwiegenden Bedeutung der Beschlüsse der letzten Bezirkssynode dürfte allen Freunden der Erhaltung unserer Nassauischen Union und einer thatkräftigen Durchführung des Prinzips der Selbstverwaltung auf kirchlichem Gebiete der Besuch der Versammlung dringend zu empfehlen sein.

* **Centrumspartei.** In der morgen Sonntag Nachmittag um 4 Uhr im Kathol. Leseverein stattfindenden Versammlung der Centrumspartei spricht Herr Abgeordneter **Wasserburg** aus Mainz über das **Umsturzgesetz und Reichspolitik**. Da das Thema sehr zeitgemäß und Herr Wasserburg als tüchtiger Redner bekannt ist, wird der Besuch der Versammlung gewiß ein guter werden. Der Eintritt ist frei und Jedermann gestattet.

= **Gegen die Umsturzvorlage.** Vor Beginn der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** circulirte im Sitzungssaale zwecks Sammlung von Unterschriften ein Protestschreiben gegen die Umsturzvorlage, das an die am 5. ds. in Berlin tagende Versammlung der Vertreter deutscher Städte, gegen die **Umsturzvorlage**, abgesendet werden soll. Die Erklärung lautet: „Die unterzeichneten Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung von Wiesbaden erklären sich ganz einverstanden mit den Bestrebungen der am 5. Mai d. Js. in Berlin stattfindenden Versammlung von Vertretern der Städte, die sie in der Einladung zu dieser Versammlung bereits ausgesprochen haben. Sie schließen sich dem Proteste gegen die Umsturzvorlage an." Die Erklärung wurde von zahlreichen Mitgliedern der Versammlung unterschrieben.

* **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Schlossermeisters Heinrich **Boué** in Wiesbaden ist am 1. Mai 1895, Vormittags 9¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Jünger ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. Juni 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

R. **Schießübungen.** Seit heute haben die Inf.-Regimenter Nr. 87 und 88 ihre Schießübungen bei Sonnenberg wieder aufgenommen.

□ **Ein interessanter Process** wurde gestern vor der Civilkammer des Kgl. Landgerichts verhandelt. Er betraf die Klage der **Stadt Höchst** a. M. wider den Kgl. **Preuß. Staatsfiskus**. Die **kathol. Kirche** der Stadt Höchst erweist sich schon seit Jahren als zu klein, es ist daher die Erbauung einer neuen nothwendig. Der Staat, als Rechtsnachfolger des Antoniterstifts zu Höchst, hat nach Ansicht der Stadt die **Pflicht zur Erbauung einer neuen Kirche**. Der Staat bestreitet dies; er erkenne wohl die Verpflichtung zur Vornahme von Reparaturen an der bestehenden Kirche an, doch habe er nicht die Pflicht, eine neue Kirche bauen zu lassen. Aus dem hiesigen Archive sind nun Akten aus dem Jahre 1441, darunter die Stiftsurkunde von Theodorius entnommen und im Original vorgelegt worden, welche über die bestehenden Verpflichtungen sprechen. Das **Urtheil** wird am 31. Mai d. Js. verkündigt.

* **Der Maler- und Lackirer-Verein** unternimmt morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, einen Ausflug nach Biebrich (Saalbau zur Insel), worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

* **Eine aufregende Straßenscene.** Gestern Nachmittag halb 4 Uhr belästigten an der Ecke des Michelsberges und der Schwalbacherstraße mehrere aus einer Wirthschaft gekommene Personen den Führer eines Karrenfuhrwerkes, indem sie denselben nicht weiter fahren ließen; derselbe ersuchte nun den dort Posten stehenden Schutzmann, ihn von den Leuten zu befreien. Der Beamte forderte die letzteren auf, den Karrenführer in Ruhe zu lassen. Nun wandten sich die raufluftigen Personen dem Schutzmann zu, schimpften und stießen ihn. Ein diese Stelle passirender Kriminalschutzmann eilte zur Unterstützung seines Kollegen herbei, doch gelang es erst mit Hülfe einiger anderen Schutzleute die Thäter festzunehmen und abzuführen. Ein Theil des Publikums nahm wie gewöhnlich Parthei gegen die Schutzmänner, indem aufreizende Rufe laut wurden: „Schlaget doch die Hunde todt." Der Auftritt hatte eine große Menschenansammlung zur Folge.

× **Immobilien-Versteigerung.** Bei der gestrigen zwangsweisen Versteigerung des der Frau Agathe Thoma zustehenden, vom Feldgerichte zu 225,000 Mk. geschätzten **Centralhotels**, Museumstraße Nr. 4, blieb Herr Aug. **Fladt** von hier mit 202,000 Mark Höchstbietender.

Stadtverordneten-Sitzung.

. **Wiesbaden, 3. Mai 1895.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Landesbank-Direktors Reusch 36 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, sowie seitens des Magistrates die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner, sowie die Stadträthe Herren Beckel und Brück.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Kenntniß von mehreren Eingaben, die bei den einzelnen Punkten der Tagesordnung, auf die sie Bezug haben, zur Besprechung gelangen, sowie von mehreren Kaufverträgen, die zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen wurden.

Ein Gesuch des Paulinenstiftes um Ertheilung des Baudispenses für ihren Neubau an der Schiersteinerstraße, — der Magistrat befürwortet den Dispens, — ein Baugesuch des Hrn. Gärtners Merten, sowie ein Gesuch des Hrn. Hotelier Häfner, betr. die Festsetzung einer Fluchtlinie für die verlängerte Langgasse wurden zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen.

Man trat nunmehr in die Berathung der Tagesordnung ein. Zu der Magistratsvorlage, betr. ein Baugesuch des Herrn Stadtraths **Weil** wegen Errichtung einer Kegelbahn im Dambachthale, auf einem Grundstücke am Neuberg, liegt ein Gesuch von umliegenden Villenbesitzer vor, mit der Bitte an den Magistrat, die Genehmigung zu versagen. Das Gesuch nebst Eingabe wurde dem Bauausschusse zur Prüfung hingewiesen, ebenso die weiteren Magistratsvorlagen, betr. 1) die **Durchführung einer neuen Straße von der Stiftstraße durch das Gelände des Stiftskellers und den Distrikt „Am Todtenhof"**, 2) die Festsetzung von Fluchtlinien für eine Seitenstraße der Idsteinerstraße, sowie Abänderung der Baufluchtlinien der Idsteinerstraße, 3) die Abänderung des Fluchtlinienplans der Mainzerstraße von der Frankfurter- bis zur Lessingstraße, 4) den Ankauf einer Grundfläche zur Erbreiterung des Weges nach dem Baugrundstück für das Armen-Arbeitshaus nebst einer gegen diese Abänderung zur Kenntnißgebrachten Einsprache der Herren Wolf, Hartmann und Gen., sowie des Hrn. J. Chr. Glücklich.

Die Vorlage betreffend a) die freihändige Vermiethung einer Wohnung in dem Hause Bleichstraße Nr. 3 ist vom Magistrate zurückgezogen, ebenso betr. b) die Berechnung des der Wittwe des Curhausbediensteten Chr. Störckel zu gewährenden Wittwengeldes.

Auf den Bericht des Herrn Oberbürgermeisters hatte das Collegium gegen die Anstellung des Militäranwärters Herrn Zoppi als Schlachthausportier mit 1200 Mark Anfangsgehalt nichts zu erinnern.

Ueber die **Neuverpachtung der Wirthschaft** im Rathskeller auf 8 Jahre vom 1. Oktober l. J. ab erstattete Namens des Finanzausschusses Herr **Peipers** eingehend Bericht und brachte u. A. auch die eingelaufenen 17 Offerten zur Verlesung. Die Grundstücksdeputation hat nach Prüfung der Offerten einstimmig beantragt: a) von einem nochmaligen Ausschreiben abzusehen und b) dem Meistbietenden Herrn **Bausenhardt** auf sein Angebot von 24,500 Mk. den Zuschlag zu ertheilen unter der Bedingung, daß derselbe sich verpflichtet, im Rathskeller Weine von mindestens 10 hiesigen Weinfirmen zu führen und zwar 2 Sorten von jedem Weine, die eine Sorte unter, die andere über 3 Mk. die Flasche, sowie ferner neben dem Münchener auch Pilsener Bier zum Ausschank zu bringen. Herr Bausenhardt habe diese Bedingungen angenommen und abgesehen davon, daß ihm vorzügliche Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit im Wirthschaftsbetrieb zur Seite stehen, überzeugend nachgewiesen, daß ihm von bekannter Seite hinreichende Betriebsmittel zur Seite stehen. Der Finanzausschuß hat auch ferner das bei der Submission beobachtete Verfahren einer genauen Prüfung unterzogen und gefunden, daß dasselbe Verfahren auch schon bei der Verpachtung der Neroberg-wirthschaft angewendet sei. Da ferner von keinem der Interessenten eine Beschwerde gegen dieses Verfahren eingelaufen sei, beantragt der Ausschuß, den Antrag der Grundstücksdeputation, dem auch der Magistrat zugestimmt hat, zum Beschlusse zu erheben.

Zugleich mit dieser Angelegenheit wird der auf der Tagesordnung stehende Antrag des Herrn Dr. **Gerlach** mit berathen. Derselbe geht dahin: „Im Hinblick auf die ungewöhnliche Art des Ausschreibens der Neuverpachtung der Rathskeller-Restauration, sowie auf die Art der Behandlung der eingelaufenen Offerten wolle die Stadtverordneten-Versammlung den Magistrat ersuchen, von den auf dieses Ausschreiben eingelaufenen Angeboten keinen Gebrauch zu machen, vielmehr ein neues, den sonst üblichen Gepflogenheiten entsprechendes Ausschreiben zu erlassen." Antragsteller legt eingehend die Gründe dar, welche ihn zu dem Antrage veranlaßt haben. Dies sei in erster Linie die ungewöhnliche Art der Submission. Bei Kleinigkeiten schreibe man eine förmliche Submission aus, das vorliegende Verfahren könne er nur eine Submission mit beschränktem Ausschluß der Oeffentlichkeit bezeichnen. Wenn auch in früherer Zeit bei ähnlichen Ausschreibungen dasselbe Verfahren angewendet sei, so halte er dasselbe dennoch nicht für richtig und bitte seinen Antrag anzunehmen.

Zu derselben Angelegenheit liegt ferner eine **Eingabe des Vereins selbständiger Kaufleute Wiesbadens** vor, in welcher empfohlen wird, die Verpachtung der Rathskellerwirthschaft aufzugeben und zur Förderung des Aufschwunges des Weinhandels in Wiesbaden den Rathskellersaal in Nischen einzutheilen, in dieser Weise zu verpachten und so eine Art Weinbörse einzurichten. Allenfalls könne ja der Bierfalon des Rathskellers beibehalten werden.

Herr Oberbürgermeister Dr. von **Ibell** empfiehlt die Annahme des Ausschußantrags. Er könne, was das Ausschreiben anlange, ohne Weiteres zugestehen, daß das Verfahren ein ungewöhnliches gewesen sei und daß er der Ansicht gewesen sei, daß die Offerten bis nach Schluß des Termins verschlossen gehalten würden. Der Magistrat habe deßhalb Veranlassung genommen, daß bei Submissionen überall ein gleiches Verfahren stattfinde, daß in Sonderheit die Offerten mit erkenntlichen Aufschriften eingefordert und bis zum Eröffnungstermin verschlossen gehalten würden. Nicht zugeben könne er aber die Behauptung, daß Indiskretionen vorgekommen wären, die Einfluß auf die Offerten gehabt haben könnten. Herr Oberbürgermeister widerlegt dieselbe auf Grund der Zeitangabe der eingegangenen Angebote und ferner auch den Vorwurf, daß das Resultat der Submission vorzeitig bekannt gegeben sei. Insbesondere habe Herr Bausenhart als Höchstbietender keine Kenntniß von den anderen Geboten haben und danach das seinige einlegen können. Die Behauptung, daß etwa auf dem Wege eines unlauteren Wettbewerbs die Verpachtung geschehen sei, sei daher durchaus ungerechtfertigt.

Herr Dr. **Gerlach** spricht seine Befriedigung über die Behandlung der Angelegenheit durch Herrn Oberbürgermeister und insbesondere darüber aus, daß nunmehr ein einheitliches Verfahren bei Submissionen eingeführt werden solle. Der eigentliche Zweck seines Antrages sei hierdurch erreicht und er ziehe denselben daher zurück.

Bei der nun folgenden Abstimmung wurde mit großer Majorität der Antrag des Ausschusses, womit die Eingabe der selbständigen Kaufleute ebenfalls erledigt ist, angenommen.

Es gelangte nunmehr zur Verhandlung der Antrag des Hrn. Simon **Heß**: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle an den Magistrat das Ersuchen richten, zu veranlassen, daß das Morgen-Concert statt im Curgarten wieder in den Anlagen auf dem warmen Damm (wie in früheren Jahren) stattfinde." Nachdem der Antragsteller den Antrag eingehend begründet und die Herren Flindt, Fehr, Dr. Alberti, Kalkbrenner, Dr. Heymann und Götz denselben befürwortet hatten, erfolgte seine **einstimmige Annahme** mit einer von dem Herrn Oberbürgermeister empfohlenen Modifikation, wonach der Magistrat ersucht wird, nach Anhörung der Kurdeputation die Verlegung der Concerte in Erwägung zu ziehen.

Die Vorlage, betr. die Gewährung von Funktionszulage für 3 Lehrerinnen der höheren Mädchenschule wurde vom Magistrat zurückgezogen.

Die freihändige Verpachtung von 9ar 89,75 □m Gelände im Distrikt „Weiherweg" an die Herren P. W. Gerhardt und Schreiner Hch. Lickvers für jährlich 40 Mk. auf unbestimmte Zeit wurde gutgeheißen, ebenso der Ankauf von 80 bezw. 94 und 78 Ruthen im Distrikt „Unter Schwarzenberg" zur Vergrößerung des Bauplatzes für das Armen-Arbeitshaus zum Preise von 100 Mk. aus dem Besitze der Herren **Kraft** u. **Rücker** und von 60 Mk. aus dem des Herrn **Walther**.

Der Ankauf einer Wiesenfläche von 22 ar 77,75 □m unterhalb der Spelzmühle für 4543.50 Mk. (50 Mk. pro Ruthe) aus dem Besitze des Herrn Hch. **Hammes** wurde genehmigt.

Dem Antrage des Bauausschusses entsprechend wurden genehmigt: a) das Baugesuch des Gärtners Herrn Wilh. **Geiß** wegen Errichtung eines Gärtnerhauses 2c. im Distrikt „Schwalbenschwanz" unter den vom Magistrat festgesetzten Bedingungen;

b) die Genehmigung der Benutzung des städtischen begehbaren Canals für die Thermaleitung des Herrn L. Gärtner bei Zahlung des üblichen Tarifs, eines einmaligen Betrages von 3520 Mk. oder jährlich 6% Rente dieses Betrages sowie eine jährliche Rekognitionsgebühr von 5 Mk.;

c) die Abänderung der Führungslinie für die **neue Verbindungsstraße von der Walkmühlstraße nach dem Platz „Unter den Eichen"**. Die neue Straße erhält eine Breite von 12 m, nach der Thalseite 6, nach der Bergseite 8 m breite Vorgärten und die höchste Steigung geht nicht über 6½ m hinaus;

d) die Festsetzung von Fluchtlinien für die Uhlandstraße und deren Verbindung mit der Frankfurterstraße, sowie für die verlängerte Theodorenstraße und

e) die Aenderung des Fluchtlinienplanes der Gustav-Freytagstraße und deren Verbindung mit der Frankfurterstraße, zwecks Erbreiterung der Vorgärten von 3 auf 5 m.

Herr G. **Schupp** berichtete Namens des Rechnungs-Prüfungsausschusses über das Ergebniß der Prüfung der Jahresrechnung des städtischen Verwaltung 1893/94. Dieselbe hat keine Beanstandung ergeben und wurde genehmigt.

Auf Vorschlag des Wahlausschusses wurden die Herren Stadtverordneter L. Walther und Wilh. Kimmel als Kandidaten für den erledigten Posten eines Feldgerichtsschöffen benannt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, betr. den Entwurf einer **elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg**, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgezogen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Königl. Schauspiele.** Am Sonntag gelangt Bizets „**Carmen**" im Abonnement D zur Aufführung. Für Montag ist eine Wiederholung von Rudolf Presber's Schauspiel „**Der Schuß**" im Abonnement A angesetzt. Für Dienstag „**Der Raub der Sabinerinnen**" im Abonnement B.

= **Residenz-Theater.** Am Sonntag Nachmittag kommt auf Wunsch vieler Theaterbesucher nochmals Kurt Kraatz' „**Wiesbadener Leben**" zur Aufführung. Um diese letzte Vorstellung des beliebten Stückes besonders interessant zu gestalten, hat sich Fräulein Marianne Rhoden bereit erklärt, die Rolle der Babette zu übernehmen. Abends 7 Uhr wird dann mit Herrn Caesar Beck als Gast nochmals „**Der Pfarrer von Kirchfeld**" gegeben werden, und zwar mit Herrn Beck, der den **Pfarrer Hell** nach der einstimmigen Ansicht der hiesigen Kritik zu den hervorragendsten seiner Leistungen zählt. — Als nächste, hochinteressante Novität steht dann für kommenden Donnerstag als Benefiz für Herrn Caesar Beck das Schauspiel „**Satisfaction**" von Alexander Baron Roberts auf dem Repertoire, worin Herr Caesar Beck sein Gastspiel fortsetzt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

† **Berlin,** 4. Mai. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Petersburg telegraphirt: **Japan antwortete auf die Interventionsnote der Mächte, es habe bereits auf die Annexion der Halbinsel Liatong verzichtet, wünsche aber Port Arthur zu behalten. Wie in russischen diplomatischen Kreisen verlautet, befriedigt die russische Regierung diese Antwort noch nicht vollständig.**

A. **Berlin,** 4. Mai, Mittags. **Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages faßte einstimmig den Beschluß, die Theilnahme an der Feier der Eröffnung des Nordostseekanals abzulehnen, und zwar, weil man darüber einig sei, daß die Grundsätze der Partei die Theilnahme an einer Feier nicht gestatten, welche der Hauptsache nach in militärisch-höfischer Pompentfaltung bestehen werde.**

⊙ **Wien,** 4. Mai, Mittags. Sämmtliche Morgenblätter besprechen heute den zwischen **Kalnoky** und **Banffy** ausgebrochenen Conflikt und sind übereinstimmend der Meinung, daß derselbe nur durch den Rücktritt des einen oder anderen beigelegt werden kann. Die liberalen Blätter drücken die Besorgniß aus, daß die Konsequenzen dieses Schrittes für die allgemeine Lage sehr schwerwiegend werden könnten.

§ **Wien,** 4. Mai. Die „Pol. Corr." schreibt anscheinend offiziös: Die Form und der Inhalt der **Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten** über die Reise des Nuntius Agliardi in Ungarn hatte wie überall auch das Ministerium des Auswärtigen überrascht. Die Erklärung sei in mehreren wesentlichen Punken unrichtig und decke sich daher nicht mit den Ansichten Kalnokys. Es sei unbekannt, wie Banffy beauftragt war, zu erklären, daß Kalnoky den Standpunkt der ungarischen Regierung theile. Die Erklärung Banffy's, daß ein solcher Schritt bereits erfolgt sei, könne nur seiner Unvertrautheit mit den diplomatischen Geschäften zugeschrieben werden, die wohl auch schuld sei, daß Banffy ohne Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen des Reiches zu dem heiligen Stuhle eine wie ein Schlachtruf tönende Erklärung im Parlamente abgab, die noch weite Folgen haben dürften.

§ **Wien,** 4. Mai. Die offiziösen Auslassungen der offiziösen „Pol. Correspondenz", worin Kalnoky die bekannten Aeußerungen des ungarischen Präsidenten gegen den Nuntius Agliardi als theilweise unrichtig bezeichnet, haben hier und in Pest große Sensation hervorgerufen. Eine Ministerkrisis ist in Ungarn unausbleiblich; aber auch Graf Kalnoky dürfte seine Demission geben. Baron Banffy ist vom Kaiser berufen worden und wird bereits heute in Wien eintreffen.

☿ **Budapest,** 4. Mai, Mittags. Der Pester Lloyd" erfährt aus „gut unterrichteten Kreisen", **Graf Kalnoky habe bereits gestern Nachmittag seine Demission eingereicht. Die kaiserliche Entscheidung darüber sei jedoch noch nicht eingetroffen.**

+ **Paris,** 4. Mai, Mittags. Nach hier eingegangenen Meldungen ist **Japan** entschlossen, den Wünschen der europäischen Mächte bezüglich des Friedensvertrages mit China Rechnung zu tragen.

□ **Madrid,** 4. Mai, Mittags. Der **Aufstand auf Cuba** nimmt fortgesetzt zu. Die offiziösen Meldungen von einer Abnahme desselben sind unrichtig.

!! Gegen Influenza !!

ist sowohl als **Vorbeugungs- als auch als Heilmittel Marburg's Alter Schwede** (in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich) von **großartigster** Wirkung. Derselbe ist jedoch nur **ächt,** wenn jede Flasche mit dem Namen **„Marburg"** versehen ist. 3740

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey,** 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Curhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 4. Mai, Abends 8½ Uhr,
im weissen Saale:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche **Réunionskarte,** für hiesige **Curgäste** genügt die Vorzeigung ihrer **Curhauskarte** (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben.

Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche **keine zur Zeit gültige Curhauskarte** besitzen, müssen **unberücksichtigt** bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt. **Der Cur-Director: F. Hey'l.**

Restaurant

Kronenburg.

Heute Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, findet in meinen sämmtlichen Lokalitäten das am vorigen Sonntag der ungünstigen Witterung eingestellte

statt, wozu ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll
W. Klütsch,
3849

Bemerkt wird, daß für das Fest 2 Musikkapellen gewonnen sind, und daß die Preisvertheilung bei dem Bockwurstschmaus heute bestimmt stattfindet.

Deutscher Keller,

Rheinbahnstr. 1, 6052*

In offenem Ausschank:
Original-Deidesheimer (R. Schmitt, Deidesheim),
Original-Mosel (Casino Coblenz),
Münchener Löwenbräu, Wiesbadener Kronenbier, Pilsner Bürgerbräu,
Reichhaltige Speisekarte.

Wo?
man **reelle Waare billigst** einkauft, das lehrt das
Tuch-, Manufactur-, Weißwaaren- und Damen-Confections-Geschäft
von 3847
Eduard Siebert, 23 Kirchgasse 23,
zwischen Luisen- und Friedrichstraße.
Herrenhemden. Herren-Anzüge nach Maaß
unter Garantie für guten Sitz.
Specialität: **Damen-Kleiderstoffe.**

Neue Matjes-Häringe

per Stück 12 und 15 Pfg.,
Holländ. Vollhäringe Stück 4, 6 u. 8 Pf.
3845 **J. Schaab, Grabenstrasse 3.**
Filialen: **Bleichstr. 15, Röderstr. 19 u. Moritzstraße 44.**

Maler- und Lackierer-Verein.
Sonntag, 5. Mai, Nachmittags 4 Uhr:

Ausflug nach Biebrich

(Saalbau zur Insel).
Freunde und Collegen ladet höflichst ein
6042* **Der Vorstand.**

Unfehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der **Apotheke auf Anweisung von mir** zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch **marktschreierische Inserate,** worin Mittel **nur von Händlern** angeboten werden, welche **eher schädlich,** als nützlich wirken. **Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.**

Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
kleine Burgstrasse 12.
Enthaarungs-Pulver,
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die **Haare** von **gewünschter** Stelle 1 Mk.
Haarfärbemittel
färbt **sofort** in der gewünschten **Naturfarbe.** Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. **Ohne Concurrenz.**
Gummi-Waaren
en gros & detail, **feinste Waare,** stets auf Lager
12. kleine Burgstraße 12.

Reparatur - Werkstätte

für **Schuhwaaren** { Herrensohlen u. Absätze 2 M. 50 Pf.
a. bestem Material { Frauensohlen u. Absätze 1 M. 80 Pf.
Parterre **7 Ellenbogengasse 7,** Parterre. Kölsch.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: **1620.** Sterberente: **500 Mk.**
Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: **H. Kaiser,** Schwalbacherstraße 55, **W. Bickel,** Langgasse 20, **J. Fiedler,** Neugasse 17, **L. Müller,** Hellmundstraße 41, **D. Ruwedel,** Hirschgraben 9, **M. Sulzbach,** Nerostraße 15.
Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5768

Nur in eine Uhr 1.80 M. 2 Jahre

Jeder Taschen-Uhr Reinigen derselben. Garantie.

P. Bensberg, Uhrmacher,
Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 9819

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr kräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.
397 b

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen 2c.
Möbel und ganzen Nachlässen.
Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Mein Büreau

befindet sich von jetzt ab

Langgasse 19

1 Stiege hoch.
Ernst Leisler,
3805 **Rechtsanwalt.**

Ein zweipferdiger Benzinmotor,

neu, von der Daimler Motorengesellschaft gebaut, der nur ganz kurze Zeit für Versuchszwecke auf hiesiger, städtischer Kläranstalt gedient hat, steht zum Verkauf und kann in Betriebe noch vorgeführt werden. Näheres zu erfahren **Emserstraße 22** bei **H. Riensch.** 5993*

Wilhelm Bischof

Laden und Fabrik: 10 Walramstr. 10. **Wiesbaden** **Laden: 4 Gr. Burgstr. 4** nahe der Wilhelmstr.
3798 **Eigene Telephonverbindung.**

Chemische Reinigung für **Damen- u. Herrengarderoben** Gesellschafts-, Ball- und Theater-Costüme **Kirchenparamente, Flaggen** Teppiche, Decken Dekorations-Stoffe, Pelze Uniformen Gestickte u. wattirte Gegenstände etc. etc.

Gardinenwäscherei. Die Gardinen werden auf der Universal-Appretur-Maschine appretirt. Aussehen neu.

Färberei mit Dampfbetrieb für **Damen- u. Herrengarderoben** jeder Art in zertrenntem u. unzertrennt. Zustande. Teppiche, Möbelstoffe **Gardinen** in Rips, Damast u. Plüsch etc. **Strauss- u. Schmuckfedern** werden gewaschen, in all. Farben gefärbt und gekraust.

Pressen in modernen Dessins für Plüsch, Sammet u. Seidenstoffe.

Rasche und billigste Lieferung.

Der

Taschen-Fahrplan

des
Wiesbadener General-Anzeigers
Sommer 1895
ist zu
10 Pfg. pro Stück
zu haben in der
Expedition,
17 Marktstr. 17. **17 Marktstr. 17.**

Festwirthschaft.

Die Festwirthschaft bei dem am 14. und 15. Juli d. Js. hier stattfindenden Kreis-Krieger-Verbandsfest nebst Denkmals-Einweihung soll vergeben werden. Leistungsfähige Wirthe, welche hierauf reflektiren, wollen sich bis zum 15. Mai beim Unterzeichneten melden, woselbst auch die Bedingungen einzuholen sind.

Der Vorstand des Krieger-Vereins
Miehlen,
5217b Kreis St. Goarshausen.

„Premier"-Fahrräder
aus
HELICAL

-Röhren werden von keinem anderen Fabrikate in Bezug auf Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und leichten Gang erreicht.
Tourenmaschine 12½ Kg., garant. Tragfähigkeit 125 Kg.
Hochfeine Premier-Helical-Tourenmaschine mit „Pneumatic-Reifen" und allem Zubehör 2830
280 Mark.
Reparaturen an allen Arten von Fahrrädern.
Vertreter: **Carl Kreidel,**
Webergasse 42.

Für eine gut eingeführte **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:** Leben-, Sterbekasse- (Volksversicherung), Aussteuer- und Militairdienst-Versicherung sucht allerorts tüchtige **Acquisiteure und Vertreter.**
Vorzügliche Einrichtung z. B. Sterbekasse-Versicherung von 100 Mark an ohne Untersuchung.
Hohe Bezüge. Bei guten Leistungen auf Wunsch Ausbildung als Versicherungs-Beamter und eventl. Anstellung mit Fixum. Offerten u. O. 12 an die Exp. d. Bl.

Solide Schmuck- und courante Lederwaaren

kauft man reell und am billigsten bei 3832

32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey,** 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Erstes Parthiewaarengeschäft

29 Langgasse 29.

Neuheiten eingetroffen:

Jaquettes von 4 Mk.,
Kragen schwarz u. couleurt, kleidsame Facons v. 1 Mk. bis 10 Mk.
Staubmäntel, wasserdicht von 4 Mk. bis 20 Mk.,
Capes in Wolle, Seide und Spitze Werth 50 und 70 Mk., jetzt 10 und 15 Mk.
Seidenstoffe von 1 Mk. per Meter,
Tuchrester und Kleiderstoffe zu spottbilligen Preisen.

29. Langgasse 29. 6053*

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rheinkies und Rheinsand empfiehlt 2886

A. Mombergèr, Moritzstraße 7.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab: wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Schweine zu 45 Pfg. und zu 50 Pfg. das Pfd. unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 6055*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Die beste Nähmaschine für Schneiderarbeiten jeder Art ist die

Original Singer

Central Bobbin Maschine.

G. Neidlinger

Wiesbaden, Marktstrasse 32. 3471

Sichere Existenz

bietet sich Jemand, der über ein Capital von ca. Mk. 6000 verfügt, durch Uebernahme eines rentablen Ladengeschäftes. Die Branche eignet sich auch für Damen. Gefl. Offerten unter W 106 an die Exped. d. Bl. 3735

Joh. André Sebald's Haartinctur.

ärztlich geprüft und empfohlen gegen: kreisfleckige Kahlheit (alopecia areata), Haarausfall und Schuppen. Erfolg garantirt. 1/2 Fl. 2.50, 1/1 Fl. 5.—. Verpackung frei. Zahlreiche Atteste von Aerzten, sowie Prospekt liegen jedem Flacon bei und übersende an jedermann gratis und franco. Vertreter für Wiesbaden gesucht.

50635 **Joh. André Sebald,** Hildesheim.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Bezirks-Direktion: Herm. Brötz, Mainzerstr 24, Wiesbaden

12. Ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1895. Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

bester und billigster Fußbodenanstrich über Nacht hart und hochglänzend trocknend, streichfertig, in div. brillanten Farben vorräthig bei:

Niederlage bei:
A. Berling, Gr. Burgstr. 12.
A. Cratz, Langgasse.
F. Klitz, Drog. Rheinstr. 79.
L. Henninger, Friedrichstr. 6.
L. Moebus, Taunusstr.
Th. Rumpf, Webergasse.
Louis Schild, Langgasse.
A. Schirg, Schillerplatz.
Oscar Siebert, Ecke der Taunusstraße.
F. Strasburger, Kirchgasse.

Schutz Marke

Rosen-Santelöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harnröhrenleiden ohne Einspritzung und Berufsstörung schmerzlos in wenigen Tagen. Blasendrang hört auf, Urin klärt sich. Nur ächt und wirksam, wenn jede Schachtel mit Schutzmarke: „Rosen" versehen. Flacon 3 Mark.

Zu haben in **Wiesbaden** in der **Löwenapotheke.** 4016

Pferde-Loose

à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
versendet
F. A. Schrader, Hannover,
5180b Gr. Packhofstr. 29.

Federn

werden neu gewaschen, gefärbt und wie neu gekrauft. Billige u. prompte Bedienung. **Frau Erckel.**
3114 Hermannstr. 7, Hth. part

Nach Veilchen

duften Kleider, Wäsche, Briefpapier 2c. bei Gebrauch von Fenner-Geißler's ächt Florentiner-Veilchenpulver per Paq. 20 u. 30 Pfg, 5 Paq. 95 u. 1,40.

Depots:
A. Berling, Drogenhandlg., Karl Günther, Webergasse, E. Haas, alte Colonade 36/38, Jean Haub, Mühlgasse 13, F. Hausmann, gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, Inh. G. Erkel, Metzgerg. 16, J. Keul, Luxus- und Galanteriew., Carl Reinhard, gr. Burgstr. 21, Carl Schnegelberger & Cie., Marktstraße 26, Otto Siebert, Rathhaus, Paul Wielisch, kl. Burgstr. 12 u. Bleichstr. Ecke Helenenstr. 5147b

Ein Knecht

gesucht. Schwalbacherstr. 63. 6056*

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Um mein **enorm grosses** Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

möglichst zu räumen, habe ich einen großen Theil desselben im Preise bedeutend herabgesetzt. Diese Sachen sind sämmtlich in besonderen Fächern untergebracht und werden **fast zur Hälfte** des früheren Preises verkauft.

Bemerke noch, daß sämmtliche Sachen aus nur **guten soliden** Stoffen in **guter** Verarbeitung hergestellt sind, weßhalb sich Niemand diese günstige Gelegenheit zu einem **wirklich billigen** Einkauf entgehen lassen soll. 3748

12 Langgasse 12.

Hermann Brann, Langgasse 12.

Neu eröffnet! **Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung** Neu eröffnet!

von

Hermann Stahl,

1 Schulgasse 1. **1 Schulgasse 1.**

Mehrjährige Garantie! Mehrjährige Garantie!

Herren-Cylinder-Remontoiruhren	von	7 **Mk.**	an,
Damen-Cylinder-Remontoiruhren	„	12 „	„
Goldene Cylinder-Remontoiruhren	„	22 „	„
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagw.	„	12 „	„
Wand- und Weckeruhren	„	3 „	„

Trauringe sowie alle **Gold- u. Silberwaaren** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen und beste Fabrikate nur

1 Schulgasse 1. **1 Schulgasse 1.**

6213 **NB. Reparaturen** äußerst billig.

Centrums-Partei.

Sonntag, den 5. Mai cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

findet im Saale des Katholischen Lesevereins eine

Versammlung

statt, in welcher Herr

Abgeordneter Wasserburg-Mainz

einen Vortrag halten wird. Eintritt frei und Jedermann gestattet.

3843 **Der Vorstand.**

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 6. Mai, Abends 8½ Uhr, im „Deutschen Hofe":

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Entsendung eines Abgeordneten zum Verbandstage nach Dresden. 2. Festsetzung des diesjährigen Sommer-Ausflugs. Sonstiges.

3828 **Der Vorstand.**

Cigarren.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich unter dem Heutigem in dem Hause meines Sohnes,

Bärenstrasse Nr. 1,

ein **Cigarren-Geschäft** eröffnet habe.

Durch langjährige praktische Thätigkeit in dieser Branche bin ich in der Lage, eine gute Qualität preiswürdig liefern zu können und bitte um geneigten Zuspruch.

3841 Hochachtungsvoll

Georg Lieding, Bärenstraße 1.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Lager in

Filz- u. Strohhüten in den neuesten Formen und Farben.

Seidenhüte **Mechanikhüte**

3705 **Mützen aller Art.**

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren. Pracht-Katalog gratis. 3885

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre.**

Berlin S., Oranienstr. 158

Größtes Teppich-Haus Berlins

Rechter **Tresterbranntwein**

Zwetschenbranntwein

empfiehlt **Ph. Prinz,**

1977 Bertramstraße 1

Schürzen-Fabrik

P. H. Müller, Michelsberg 18

empfiehlt **für Kinder:**

Schul-, Aermel- u. Hänge-Schürzen,

für Damen:

Praktische Haus-Schürzen mit und ohne Träger, Zier-Schürzen, weiße und schwarze Damen-Schürzen, Blaudruck-Schürzen,

garantirt waschecht und haltbar,

ferner sämmtliche **Wäsche**

für Herren, Damen und Kinder.

Erstlings-Ausstattungen.

Alle dazu gehörigen Artikel in größter und bester Auswahl. Außerdem selbstangefert. **Tragkleidchen, Kinderkleidchen,** von 1—12 Jahren, von den einfachsten bis elegantesten.

Sämmtliche angeführten Waaren, sowie auch Hauskleider werden auf Wunsch schnell und gut angefertigt. 3063

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken, **Baumpfähle, Geländer, Latten** und **Pfosten,** sowie schöne **Setztannen** billigst bei **M. Cramer,** Feldstraße 18. 3516

Walthers Hof.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

(Auf vielseitigen Wunsch.)

Großes Doppel-Concert

abwechselnd

Trompeter - Quartett.

Eintritt frei.

Von Morgen ab der größte Mann Europas, der Riese

Pagrobino,

19 Jahre alt und 2,25 Meter groß, aus Castans Panopticum Berlin. Derselbe wird während dieser Tage die Gäste in verschiedenen **neuen Costümen** mit bedienen und lade zum unentgeltlichen Besuch Jedermann ein 6039*

Dienstbach.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1870. Sterbebeitrag: 50 Pfg.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mk.

vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Mk. 5, vom 45. bis 50. Mk. 10.— Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmundstr. 45, Maurer, Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Karlstraße 16. 8620

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 105. Sonntag, den 5. Mai 1895. X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger",

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Böttcher.

Nachdruck verboten.

VI.

Weißt Du es noch — damals auf der Schulbank? Zwischen den Ruinen Karthago's — Schlachtfeld-Studien. — Lavigerie. — Historische Phantasien. — Hinunter nach Goletta.

Weißt Du es noch — damals — auf der Schulbank? . . . Ach, lang ist's her;

Der alte, treuherzige Lehrer schob eine große Priese in die Nase, setzte sich wichtig auf seinem Katheder zurecht und sagte dann langsam, pathetisch: „Heute kommen wir zu Karthago!" . . . Weißt Du es noch? . . .

Nun baute er neben seine alte Horndose die alte Weltstadt vor Deiner kindlichen Phantasie auf. Hei, wie da Deine Augen glänzten! Du sahst förmlich die Soldaten marschiren, die Schiffe hinaussegeln auf's Mittelmeer, die Sieger heimkehren von heißen Schlachten. . . . Weißt Du es noch? . . .

Und bei besonders wichtigen Partien, wie da die herzige, philiströse Begeisterung des Alten wuchs, etwa als er von Hamilkar erzählte, der seinen 8jährigen Knaben Hannibal an einen Altar führte und zu ihm sagte: „Schwöre mir, daß Du ein ewiger Feind der Römer bleiben willst!"

Bei diesen feierlichen Worten schnupfte der alte Lehrer gleich zweimal hinter einander.

Oder, als er die römische Gesandtschaft mit Fabius an der Spitze in Karthago erscheinen ließ. Da wurde er sogar etwas Schauspieler. Da stieg er von seinem geweihten Katheder herunter, stellte sich breitbeinig auf, nahm — die Toga des Römers nachahmend — die glänzend gewordenen Röckschöße empor, krabbelte mit der rechten Hand darin herum und wetterte hin nach den Schulbänken — dem Karthagischen Senat:

„Da drinnen trag' ich Krieg und Frieden. Was wollt Ihr?"

„So gieb' uns den Krieg!" antwortete der Senat.

„Hier habt Ihr den Krieg!" trumpfte der Alte mit einer großen Geste nach der aufmerksamen Klasse,

Oder, als er endlich die Gräuel der Zerstörung Karthago's schilderte, als die mächtige Weltstadt durch den Muth der Römer dem Erdboden gleich gemacht wurde — wie er da in imponirender Tapferkeit das Schlachtgetobe mit seiner Schnupftabakdose nachklapperte.

. . . Weißt Du es noch? . . .

Weshalb ich diesen Streifen der historischen Wissenschaft des Lesers etwas aufbügle?

Ich stehe heute auf den Ruinen Karthago's.

Von Tunis bin ich zu Fuß herüber marschiert — zwei Stunden lang . . . . Durch den stillen Frieden einer weiten afrikanischen Ebene zieht sich der Weg. Hie und da blüthenvolle Mandelbäume, kleine Olivenwälder, hochaufragende dunkle Cypressen. An den sumpfigen Niederungen des El Bahira große Schwärme von Flamingos, die bei meinem Nahen wild emporflattern. . . .

Nun steigt die Straße weiß und einsam an breitem Hügelland hinauf — der Stätte wo Karthago lag. Ich fühle, daß ich mich einer versunkenen Welt nahe.

Unter dem Wurzelwerke der Cactushecken lugt verschüttetes Gemäuer hervor. Zerborstene Bogen, traurige Ueberreste eines Amphitheaters, stehen im freien Feld auf verlassenem Posten; kolossale Quardersteine, verwettert und verwittert, wuchern am Fußwege.

Und jetzt bin ich mitten zwischen großen, einsamen Ruinen . . . . Ringsum Mauertrümmer, gestürzte Marmorsäulen, Pfeilerreste, zusammengekrachte Gewölbe, zerbröckelte Mosaikböden. Der Schutt von zwei Jahrtausenden glotzt mich an.

Mutterseelenallein in der tiefen Melancholie dieser begrabenen Weltstadt. Höchstens, daß ein paar vorlaute Frösche aus den Pfützen der Kellerwölbungen quacken oder große Eidechsen über das Gemäuer huschen oder Insekten ein paar dürftige Felsenblumen ansummen.

Weit hinein in die Felder erstrecken sich verschüttete Trümmer. Von „Ausgraben" ist keine Rede. Dazu hat die tunesische Regierung kein „Geld in Bänken."

Dicht neben meinen Ruinen breitet sich im weiten Feld über begrabenen Mauern ein kleiner Kirchhof aus — die Begräbnißstätte für die Mönche der nahen Missions-Anstalt.

Lange dauerte meine Einsamkeit nicht. Araberjungen frische, halbnackte Bengel, die ihre Jugend auf den Trümmern Karthagos verbummeln und verdetteln, haben den „fremden Mann" entdeckt. Nun schwärmen sie hastig heran. Jeder bietet mir feierlich ein Stück Karthago zum Kauf an — einen Marmorbrocken, den er irgendwo am Wege aufgelesen . . . Rasch entziehe ich mich dem Geplärr.

Karthago ist das einzige große Ruinenfeld, neben welchem sich keine Kneipe erhebt. Wer sich hier in die Pracht des Frühstücks versenken will, muß selbst etwas mitbringen. Ich habe diese Vorsicht nicht außer Acht gelassen — o, nein! . . . . Auf einer hingestreckten Marmorsäule enthüllte ich mein frugales Ruinen-Menu: königlichen arabischen Käse, hohenpriesterlichen, tunesischen Wein, famoses französisches Brod. Hei, das schmeckt im afrikanischen Sonnenbrand . . . . Ich komme mir vor, wie der alte Marius, als er von Rom nach dem zerstörten Karthago geflohen war.

„Sage in Rom", raunte er einem Boten entgegen, „Du habest Marius auf den Trümmern Karthagos gesehen!"

Im Uebermuth möcht' ich ihn parodieren, den alten Römer, und einem Bädeker-Reisenden zurufen:

„Sage meinen Freunden in Deutschland, Du habest Böttcher zwischen den Ruinen Karthagos — frühstücken gesehen!"

Prosit . . .

So, das wär' geschehen. Nun zu den Schlachtfeldstudien.

Ich blicke hinunter in die weitgedehnte Ebene. Wo mögen sie liegen, all' die historischen Punkte: wo Regulus in Gefangenschaft gerieth; wo die erbitterte Schlacht bei Zama geschlagen wurde; wo Scipio stand, der Sieger, mit Thränen der Wehmuth im Auge ausbrechend in die homerischen Worte: „Einst wird kommen der Tag, da die heilige Ilios hinsinkt!"

Wo? — ja, wo? . . . Kein Historiker vermag's zu sagen — Lavigerie, der tunesische Erzbischof, von dem einst Gambetta rühmte: „Dieser Mann mit seiner Energie ist ein Armeecorps werth", wollte hier wieder eine große Stadt anlegen, eine Rivalin von Tunis. Er ließ inmitten des Trümmerfeldes eine imposante Kathedrale aufführen — weit glänzt sie jetzt von der Höhe hinaus in die sonnigen Lande bis über den blauen Golf. Jedoch mit diesem Anfang

Neues aus aller Welt.

— **Ein Schachspiel für Bismarck.** Ein einzig in seiner Art dastehendes Schachspiel hat eine Bernsteinwaaren-Fabrik dem Fürsten Bismarck verehrt. Das Brett besteht aus polirten Nußbaumtafeln, auf denen die Felder für Schach und Mühle mit durchsichtigen, gelben und milchweißen Bernsteinplatten ausgelegt sind. Unter den schwarzen Feldern befindet sich ein Goldgrund. Schachfiguren und Damensteine sind Meisterwerke der Bernsteinschnitzkunst. Ein eleganter Kasten dazu trägt auf dem Deckel folgende Widmung: „Dem großen Mann, der oft den Feinden — Geboten Schach so meisterhaft — Und die Partien stets gewonnen — Durch seines Geistes hohe Kraft, — Sei dieses Spiel mit treuen Händen — In Stolp, unweit Varzin, gemacht, — Als Gruß von Deutschlands Ostseestrande — Zum Jubelfeste dargebracht."

— **Spiritismus im Berliner Adreßbuch.** Im Jahrgange 1895 des Berliner Adreßbuches wird der bekannte Ethiker Professor v. Gizycky als verstorben angeführt, indem als Inhaberin seiner Wohnung die „Wittwe" Gizycky figurirt. (L. v. Gizycky, geb. v. Kretschmann, verw. Prof., W. Nettelbeckstraße 24.) Nachweislich starb Professor Gizycky erst im Februar dieses Jahres, also ungefähr zwei bis drei Monate nach der Drucklegung des Adreßkalenders. Nach seinem Ableben wurde er auch von Vielen im Adreßkalender gesucht und zur größten Ueberraschung Aller war der Todte schon längst gestorben. Druckfehler oder hellseherische Vorahnung des Setzers? Spiritistische Gemüther wollen in diesem Zufall natürlich das Wirken einer viertdimensionalen Macht erblicken, welche diese voreilige und doch zutreffende Todesanzeige beeinflußte. Vielleicht weiß der Redakteur des Berliner Adreßbuches eine natürlichere Lösung des Räthsels? Es wäre schrecklich, wenn die künftigen Adreßkalender alle Personen, die im nächsten Jahre dem Tode verfallen sind, mit einem Kreuze bezeichnen würden — das wäre selbst den Spiritisten zu hellseherisch!

— **Dreiunddreißig Vergehen gegen die Religion** hat der Münchener Staatsanwalt in dem Schauspiel „Das Liebeskonzil" des dort lebenden Schriftstellers Dr. Oskar Panizza gefunden, welches in einem Schweizer Verlage erschienen ist. Panizza hatte sich wegen dieser Vergehen (wie bereits mitgetheilt) vor dem oberbayerischen Schwurgericht in München zu verantworten. Die beanstandeten Stellen des Buches richten sich gegen die göttliche Dreieinigkeit und andere Lehren der katholischen Kirche. Der Angeklagte bekannte sich als Verfasser des Buches, bestritt aber die Absicht einer Verbreitung desselben in Deutschland. Während der Verlesung des Schauspiels wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Panizza führte zu seiner Vertheidigung an, er habe im „Liebeskonzil" die Gottheit so dargestellt, wie sie Ende des fünfzehnten Jahrhunderts jedem Satiriker habe erscheinen müssen. Die Farben seien wohl stark aufgetragen, der Grundgedanke sei indes künstlerisch und satirisch richtig, jede mala fides ihm völlig fremd gewesen. Er giebt zu, daß einzelne Schilderungen Gotteslästerungen enthalten, bestreitet aber, den in jedem Menschen lebenden Gottesbegriff verletzt zu haben, vielmehr habe er nur den Gottesbegriff der christlichen Kirche von damals angegriffen. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Schuldig". Der Gerichtshof verurtheilte hierauf Dr. Oskar Panizza zu einem Jahre Gefängniß und ordnete die sofortige Verhaftung des Angeklagten an.

— **Der „Kisten-Schneider" taucht wieder auf.** Aus Paris, 30. April, meldet man: Heute wurde der Wiener Schneider Hermann Zeitung auf dem Orleans-Bahnhofe in dem Augenblicke entdeckt, als er wieder einmal in einer Kiste verladen werden sollte. Diesmal hatte er sich als Eilgut nach Madrid aufgegeben und war sehr ärgerlich, die Kiste mit einem Lokal in der Polizei vertauschen zu müssen.

— **Von dem Dammbruch bei Epinal** giebt ein auf wunderbare Weise geretteter Einwohner von Bouzey folgende ergreifende Schilderung: „Ich war ungefähr seit einer Stunde auf, und während meine Frau und unser sechs Monate altes Kind noch in dem Zimmer des ersten Stockes weilten, führte ich mein Pferd zur Tränke. Plötzlich hörte ich ein furchtbares Getöse, wie den Donner von hundert gleichzeitig losgeschossenen Kanonen. Sofort wußte ich, daß der Damm durchbrochen worden war. Und wirklich: ein Blick darauf bestätigte meine traurige Ahnung. Der oberste Theil der Mauer war in einer Länge von 100 Meter losgerissen, wie von einem gewaltigen Arme gestoßen, und fiel mit zerschmetternder Wirkung auf die Fischzuchtanstalt. Von Angst gepackt, ließ ich mein Pferd los und rannte ins Haus, um meine Frau und mein Kind dem Tode zu entreißen. „Schnell, schnell, sonst sind wir verloren!" schrie ich, „das Reservoir ist geborsten, das Wasser steigt mit rasender Geschwindigkeit und muß uns bald erreichen!" Ich flog die Treppe hinauf, vier Stufen auf einmal nehmend, riß das Kind aus der Wiege und eilte davon, indem ich meiner Frau zurief: „Folge mir!" Unten angelangt, gewahrte ich mit Schrecken, daß das Wasser während der wenigen Minuten, die ich zu meinem tollen Lauf gebraucht, den Weg beinahe erreicht hatte. Die Mauer war mehr geborsten und hatte die benachbarten, tiefer gelegenen Häuser weggerissen. Der Gewalt des Wirbels überlassen, wurden sie aneinander geschleudert und zerschmettert. Wie Kartenhäuser, die man mit Leichtigkeit umbläst, wurde alles gepackt und vernichtet. Kaum hatte ich den Fuß auf den Weg gesetzt, so ging mir das Wasser schon bis zu den Hüften, und ein Wirbel riß mich um. Beim Stürzen ließ ich das Kind fallen. Zum Glück konnte ich sofort wieder aufspringen, aber o weh! — ich sah mein Töchterchen in einer Entfernung von 15 Metern, ein Spiel der Wellen, geschaukelt wie eine leere Flasche. Die Strömung trieb mich in derselben Richtung, und mit Aufwand übermenschlicher Kräfte, die ich meiner Todesangst verdankte, konnte ich es erreichen und beim Häubchen packen. Das Wasser stieg fort und fort. Ich glaubte mich verloren. Mit dem Wagemuth der Verzweiflung schleuderte ich da meine Kleine auf die Sträucher, welche, unerreicht vom Wasser, über den Weg ragten. Dort blieb sie hängen. Nun ein neuer Krach, doch weniger heftig als der erste. Die Böschung des Weges von Girancourt hatte der Gewalt des Wassers weichen müssen. Das Wasser hörte auf zu steigen. Als ich mich umblickte, sah ich, daß es die Fenster unseres ersten Stockes erreicht, ja sogar überstiegen hatte. Doch meine Frau? Was war aus ihr geworden? War sie mir gefolgt? War sie zurückgeblieben, ertrunken? Ich ließ meine Blicke angstvoll rings umher schweifen — keine Spur von ihr. Entsetzen packte mich, da erblickte ich sie am Bodenfenster, wie sie herzzerreißende Schreckensrufe zu mir herüberfandte. Ehe sie mir folgen konnte, hatte die Treppe unter Wasser gestanden, und als einziger, freilich sehr unsicherer Zufluchtsort blieb ihr der Boden. Dorthin hatte sie sich geflüchtet. Wie durch ein Wunder waren wir alle drei dem Tode entronnen. Freilich bleibt uns nur das nackte Leben, nichts sonst. Sogar die Kleider, die wir auf dem Leibe haben, gehören uns nicht. Wir verdanken sie der Hilfsbereitschaft mitleidiger Menschen aus Epinal."

— **Ein großes Brandunglück** hat das Dorf Jeschnowitz (Kreis Ortelsburg) in Ostpreußen betroffen. Durch Funken aus einem Schornstein wurde das Schulhaus in Brand gesetzt, und da fast alle Gebäude dieses Dorfes mit Stroh gedeckt sind, übertrug sich das Feuer in einer halben Stunde auf 15 Gehöfte, 26 Gebäude wurden eingeäschert, über 30 Familien sind obdachlos und verarmt. Nur wenig Mobiliar konnte gerettet werden, weil sämmtliche Leute bei der Feldarbeit waren, als das Feuer ausbrach.

— **Mehrere Feuersbrünste in Galizien** zerstörten in Tirlejowo, Woinicz und Podsadki einige hundert Wohnhäuser. Tausende Personen sind obdachlos. In Podsadki wurde die Besitzung des Statthalters Grafen Badeni eingeäschert.

— **Ein Ausweg.** Unteroffizier: „Sagen Sie mal, Einjähriger, haben Sie vielleicht Feuer?" — Einjähriger: „Bedaure sehr, Herr Unteroffizier!" — Unteroffizier: „Na, dann geben Sie mir mal schnell 'ne Cigarre — hoffentlich krieg' ich dann Feuer in der Kantine."

war auch das Ende der Stadtgründung erreicht. Lavigerie starb zu früh und wurde in seiner schönen Kathedrale begraben.

Weil ich nun diese neue Stadt nicht sehen kann, so sei es — die alte.

An einen abgebrochenen Pfeiler gelehnt, schließe ich die Augen und wecke mir in Gedanken das alte Karthago aus seinem ewigen Todesschlaf. . . . Ich möchte es sehen in seinem vollsten strotzenden Leben! Besonders wichtige Trümmerreste, der Tempel der Aesculap, die Nekropolis, zahlreiche Gräber helfen mir das Bild vervollständigen. . . .

Nun steht Karthago vor mir in seiner Blüthezeit, als es eine Million Einwohner zählte.

Ein wundersamer Frühlingstag. Marmorpaläste, Säulenhallen, Tempel, Theater, Lusthaine — Alles überguthet vom Glanz des Abendsonne. Das Leben der Stadt in vollster Brandung. Man drängt nach den Tempeln, eilt nach den Theatern, lustwandelt am Hafen. Dort, unter Palmen, in denen ein leiser Wind rauscht, helles Lachen. Schiffe, reich beladen mit Schätzen, ziehen majestätisch in den Golf. Der Handel in üppigster Blüthe. Nicht umsonst ist Karthago die Herrscherin des Mittelmeeres, die reichste Stadt der Welt.

Auch das politische Leben hat kräftigen Pulsschlag. Verschiedene Parteien bekämpfen sich. Heißsporne salbadern große Reden, verpuffen ihre Kraftsätze, pfeffern sie mit Verleumdungen. Man beschimpft sich gegenseitig. Schufte sind immer diejenigen, welche zur anderen Partei gehören. . .

Eine lange Zeit ist vergangen.

Es kommen die Schauertage des Niedergangs, des Verfalls. Römische Heere ziehen über die Ebene heran. Lange Belagerung. Hunger und Seuchen, die Spießgenossen des Todes, wüthen innerhalb der Stadtmauern. . . Endlich Erstürmung, entsetzliches Blutbad. Nichts schonen die wilden Horden — nicht die junge Mutter mit dem Säugling im Arm, nicht den lebensmüden Greis.

Karthago, die große sterbende Weltstadt, verwandelt sich in einen Schutthaufen.

Nun hingesunken, wie Troja, wie Babylon, wie Ninive, wie das salomonische Jerusalem. Mein Herz erschrickt, wenn ich denke, daß nach etlichen Jahrtausenden unsere gegenwärtigen Weltstädte, etwa Berlin, Paris, London, Chicago, auch in Ruinen liegen könnten — in traurig schönen, poesieumhauchten Ruinen, nach denen manch junges, neubackenes Ehepaar seine Hochzeitsreise lenkt. . . . .

Ich bin all dieser melancholischen Bilder der Vergangenheit, die heute an mir vorüberziehen gleich einer Wandeldekoration, müde, herzlich müde. Ich sehne mich wieder nach dem warm pulsirenden Leben der Gegenwart. Hastig steige ich nach Goletta hinunter, der tunesischen Hafenstadt.

Während ich die Hauptstraße entlang gehe, keift eine dicke Italienerin auf ihren betrunkenen Mann, kutschirt eine dichtverhangene, mit Haremsdamen beladene Carosse vorüber, begegne ich einem martialen arabischen Gerichtsvollzieher, transportiren zwei revolverbewaffnete Polizisten einen geschlossenen Verbrecher dahin, beschimpfen sich vor einer Weinspelunke italienische und französische Matrosen. — —

Ja — ich bin wieder in der Gegenwart! —

Noch einige Tage, dann wird zur Weitereise gepackt. Ich will nachsehen, was Tripolis macht.

Briefkasten.

R. K. Der jetzige Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist am 31. März 1819 zu Rothenburg an der Fulda geboren. Es ist interessant, daß diese Angabe des Geburtsortes des Reichskanzlers fast in keinem Lexikon zu finden ist. Als preußischer Ministerpräsident ist er selbstverständlich preußischer Staatsangehöriger.

Kunstjünger. Anselm Feuerbach, der bekannte Archäologe, hat allerdings eine Geschichte der griechischen Plastik geschrieben. Er war Professor der Philologie in Freiburg und starb im Jahre 1851.

Emil F. in Wiesbaden. Das ist nicht zutreffend. Die Gerichtskosten hat der Vermögende für den Unvermögenden nicht mit zu tragen; wohl aber die dem Staate erwachsenen baaren Auslagen. Für diese haften sämmtliche wegen derselben That Verurtheilte als Gesammtschuldner.

H. R. Pfarrer Kneipp verordnet 1. gegen Schnupfen: „Abwechselnd täglich Fußdampf mit Halbbad oder Ober- und Knieguß. Wasser in die Nase aufziehen, barfuß, frische Luft.“ 2. Gegen Fußschweiß: „Fußdampf, Fußwickel, barfuß, Salicyltalg.“

Ein Abonnent fragt: „Ich habe an meinem Fenster einen Fliegenkasten angebracht. Ein Polizist sagt, ich müßte ihn entfernen. Bin ich dazu verpflichtet?

Antwort: Wenn der Fliegenkasten über das Hausgesims des Parterrestockes hervorragt, müssen Sie ihn entfernen oder bedürfen polizeilicher Genehmigung.

Alter Abonnent fragt, welcher Unterschied zwischen Gefängniß- und Zuchthausstrafe ist.

Antwort: Die Zuchthausstrafe ist die schwerere Strafart. Dieselbe wird bei den schwersten Strafthaten, d. h. bei Verbrechen verhängt, während die sogenannten Vergehen mit Gefängnißstrafe geahndet werden. Der Höchstbetrag der Zuchthausstrafe ist lebenslänglich oder 15 Jahre, dagegen bei Gefängniß nur 5 Jahre. Jede Verurtheilung zur Zuchthausstrafe hat die Unfähigkeit zum Dienste im Heere, sowie zur Bekleidung öffentlicher Aemter von Rechtswegen zur Folge, was bei Gefängniß nicht der Fall ist. Bei jeder Zuchthausstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden, bei Gefängniß nur, wenn die Strafe 3 Monate erreicht und das Gesetz die Aberkennung der Ehrenrechte ausdrücklich zuläßt.

Vogelfreund. Bei den Kanarienvögeln unterscheidet man nach dem Gesang: Schläger, Roller, Tyrolersänger (deren Lied verschiedene Melodien der Nachtigall enthält), Engländer (deren Schlag an den Gesang der Baumlerche erinnert) und mehrere andere. Die Weibchen schlagen nie so gut, so laut und so fleißig wie die Männchen; man muß daher beide unterscheiden lernen. Die Hähnchen sind im Allgemeinen schlanker, der Kopf, der Hals und die Beine sind bei ihnen länger, die Brust ist breiter, die Farbe um die Augen lebhafter, die bohnenförmige Feder unter dem Schnabel reicht bei ihnen tiefer hinab, als bei den Hennen.

„Landschöne“ schreibt: „Wir haben ein Spargelfeld und möchten gern ein neues anlegen, da auf dem ersteren nichts mehr wächst. Ist es nun rathsam, auf dem alten ein neues anzulegen oder nicht?“

Antwort: „Wenn Sie das alte Beet sorgfältig abräumen, können Sie ohne Bedenken ein neues auf derselben Stelle anlegen.

L. F. fragt an, wie es komme, daß ihr Kanarienvogel schon seit einem Jahre nicht mehr singt, trotzdem derselbe gut frißt, schon lange Zeit aus der Mauser ist und kein Ungeziefer hat.

Antwort: Sie werden am Besten thun, das Thierchen eine Zeit lang mit einem andern, gut schlagenden Kanarienvogel in dasselbe Zimmer zu stellen.

M. M. in Dotzheim bittet ihm zu sagen, was man unter „fundirter Schuld“ versteht.

Antwort: So nennt man im Gegensatz zu einer „schwebenden“ Schuld zunächst im engeren Sinne diejenige Gattung von Staatsschulden, für deren Verzinsung und Tilgung bestimmte staatliche Einnahmequellen besonders und dauernd angewiesen sind. Im weiteren Sinne aber umfaßt dieselbe auch alle Anleihen, welche ohne specielle Fundirung auf lange Zeiträume oder ohne alle Verpflichtung des Staates zur Rückzahlung des Kapitals gegen Verschreibung von ewigen Renten aufgenommen sind.

Veteran in Dotzheim. Der Militärfahrpreis, der auf Veranlassung des Kaisers allen Theilnehmern des Krieges von 1870/71 zur Fahrt nach den Schlachtfeldern bewilligt worden ist, beträgt 1,5 Pfennig für das Kilometer.

Runder Tisch in Eltville. Mediatisirte Fürsten sind solche, die vormals ein reichsständisches Gebiet besessen haben, aber mit demselben in das Unterthanenverhältniß getreten sind. Es giebt deren in Deutschland eine ganze Anzahl.

Conrad H. Schiffer,
Photographie
nur Taunusstrasse 2a part.
10,027

Seht

Nur in allen Blättern
Annoncen groß und breit,
Ein Jeder will vergöttern
Sein' Leistungsfähigkeit.

Doch laßt Euch nicht verblenden,
Die **Mieth'** ist viel zu hoch,
Auch sonst an allen Enden
Giebt's zu viel Spesen noch.

Doch wollt Ihr **billig** kaufen
Ein gut solid Stück Waar',
Zum **Deuster** müßt Ihr laufen,
Der giebt Euch gegen Baar:

'nen **Anzug** elegant
Für 22 Mark.
Der passet ganz charmant
Und ist wie Eisen stark.

Ob Kammgarn, Cheviot, Loden,
Das ist bei mir egal,
Und all nach neu'sten Moden,
Hab doch die größt' Auswahl.

In allen Farben **Hosen,**
Für 4 Mark 80 's Paar,
Für die Kleinen und die Großen,
Nur allerfeinste Waar'.

Auch für die **lieben Kleinen,**
Selbst bis zu 14 Jahr',
Man sollt es kaum noch meinen,
Für **1 Mark** das Paar.

Bei diesen schlechten Zeiten
Ein Jeder sparen muß;
Für 3 Mark könnt' Ihr kleiden,
Euer Kind vom Kopf zu Fuß.

Drum kommet schnell gelaufen,
So lang der Vorrath reicht,
Ihr braucht ja nicht zu kaufen,
'S wird Alles gern gezeigt.

C. Wilh. Deuster,
Herren- und Knaben-Kleiderfabrik
nur im **eigenen Hause**
12 Oranienstraße 12.
Keine Ladenmiethe.

Max Döring,
Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,
empfiehlt sein großes Lager in **Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren.**

Garantie.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren	v. 12	Mk. an
massiv goldene	„ 24	„ „
Regulateure, 14 Tage gehend, m. Schlagw.	„ 12	„ „
Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend)	„ 3	„ „
Trauringe, massiv Gold,	„ 6	„ „

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie. 2788

Gebrannten Kaffee 1.40 Mark empf. **B. Erb,** Karlstr. 2 Ecke Dotzheimerstr. 3811

Hotel-Restaurant Quellenhof.
Nerostrasse **11.**
Empfehle **vorzüglichen**
Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk
Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellsch
3773 Hochachtungsvoll
M. Henz.

Restauration Heymann,
Römerberg 39.
Empfehle guten Mittagstisch zu 50 Pfg., reine Weine, ein gutes Glas Aepfelwein, sowie Prima Lagerbier von der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden. 3648

Reine Weine.

Aus meinem reichhaltigen Weinlager empfehle ich als **ganz besonders** preiswürdig und schön nachstehende Sorten:

Weissweine.

Tischwein	per Fl. ohne Gl. Mk. 0,60,	bei 25 Fl. Mk 0,55,
1890. Laubenheimer	„ „ „ „ 0,70,	„ „ „ 0,65,
1889. Bodenheimer	„ „ „ „ 0,80,	„ „ „ 0,75,
1886. Niersteiner	„ „ „ „ 1.—,	„ „ „ 0,90,
1886. Lorcher	„ „ „ „ 1.—,	„ „ „ 0,90,
1886. Hochheimer	„ „ „ „ 1.10,	„ „ „ 1.—,
1884. Erbacher	„ „ „ „ 1.30,	„ „ „ 1.20,
1886. Hattenheimer	„ „ „ „ 1.40,	„ „ „ 1.30,

Deutsche Rothweine.

1888. Ober-Ingelheimer	p. Fl. o. Gl. Mk. 1.—,	bei 25 Fl. Mk. 0,90,
1888. Assmannshäuser	„ „ „ „ „ 1.30,	„ „ „ 1.20,
1884. „	„ „ „ „ „ 1.50,	„ „ „ 1.40,

Bordeauxweine.

Medoc	per Fl. ohne Gl. Mk. 1.—,	bei 25 Fl. Mk. 0,90
St. Emilion	„ „ „ „ „ 1.20,	„ „ „ 1.10,
St. Estèphe	„ „ „ „ „ 1.40,	„ „ „ 1.30,
St. Julien	„ „ „ „ „ 1.60,	„ „ „ 1.50

NB. Durch höchst günstigen Abschluss mit einer der hervorragendsten Bordeauxfirmen bin ich in der Lage, für obige Preise ganz **aussergewöhnlich** feine Qualitäten liefern zu können.

Italienische Rothweine
des Fürsten **Di Frasso-Dentice San Vito-Normanni**
(Puglie).

Vino di Puglia	per Fl. ohne Gl. Mk. 0,60,	bei 25 Fl. Mk. 0,55,
do. extra	„ „ „ „ „ 0,70,	„ „ „ 0,65,
Vino di Brindisi	„ „ „ „ „ 0,80,	„ „ „ 0,75,
Vino di Barletta	„ „ „ „ „ 0,90,	„ „ „ 0,85,

Ausführliche Preisliste — auch in feineren Marken — gerne zu Diensten. 3609

Friedr. Marburg, Neugasse 1,
gegründet 1852.

Aug. Külpp,
Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung,
Comptoir: Hellmundstraße 41,
empfiehlt
Ia Qualität Hausbrand,
als:
Ia stückreiche, melirte u. gew. mel. Kohlen, Nußkohlen in den verschiedenen Sorten u. Korngrößen, **Eierkohlen** von Zeche **Alte Haase, Braunkohlen-Briquetts, Holzkohlen,** sowie **Buchen- und Kiefern-Brennholz.** 3780

Reis per Pfd. 13, 20, 24, 30 und 34 Pf.
Linsen, Erbsen, Bohnen von 12 Pf. an.
Stearinlichter, vollwichtig, per Packet 48 Pf.
Ia Kernseife 24 Pf., bei 50 Pfd. 22 Pf.
Ia Glycerin-Schmierseife per Pfd. 17 Pf.
Salatöl von 40 Pf. per ½ Liter an. 3727
Adolf Haybach,
Wellritzstr., Ecke der Hellmundstr.,
Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Arbeitsschuhe,
circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar,
empfiehlt 2876
W. Guckelsberger,
4 Metzgergasse 4.

Billigste Bezugsquelle für
Kinder- und **Sportwagen**
Grösste Auswahl von Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse 10.

Für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle

Kleiderstoffe in grosser und schöner Auswahl

nur gediegener Qualitäten:

Halb-Wolle, doppelt breit, per Meter 50, 55 bis 75 Pfg.
Rein-Wollene Foulés und Cheviots in 14 Farben, per Meter 70, 95 Pfg. bis Mk. 1.10.
Rein-Wollene Panamas, Loden und Diagonals, per Meter Mk. —.90, 1.— bis 1.30.
Rein-Wollene Cöper-Beiges, per Meter Mk. 1.—, 1.25 bis 1.50.
Rein-Wollene Melangé uni, per Meter Mk. 1.—, 1.25 bis 1.50.
Rein-Wollene Saison-Neuheiten, per Meter Mk. 1.—, 1.25, 1.35 bis 1.80.
Rein-Wollene schwarze Stoffe, ausserordentlich preiswerthe Qualitäten, per Meter Mk. —.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.35 bis Mk. 3.—.

Ausserdem empfehle:

Sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren, fertige Morgenröcke, Unterröcke und Schürzen, Gardinen, Vorhangstoffe und Vitragen zu sehr billigen Preisen.

D. Biermann, Erstes Special-Reste-Geschäft,
Parterre, **4 Bärenstrasse 4,** Parterre. 3141

Restaurant Kronenburg.

Von heute ab täglich: 3768

Concert der aus 7 jungen feschen Wiener Damen und 1 Herrn bestehenden Wiener Damenkapelle Fellinghauer.

Anfang 7 Uhr. **W. Klütsch.**

Restaurant Waldhäuschen.

Schönster Ausflugspunkt der Umgebung
am Waldesrand im Adamsthal gelegen. 6024*
Täglich: Bier pro Glas 12 Pf., Apfelwein pr. Glas 12 Pf.
Man achte auf die im Walde angebrachten Wegweiser.

Schwalbacher Hof.

Heute und jeden Sonntag Nachm. 4 Uhr anfangend:

Großes Concert.

3839

„Friedrichs-Halle," Mainzer Landstr. 2.
Heute und jeden Sonntag: 3050

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,
am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von 12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer Actien-Lagerbier, garantirt reiner Naturwein in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrirte Zeitungen 2c. 2831

Carl Soult, Restaurateur.

Rambach.

Gasthaus zum Taunus.

Heute Sonntag von Mittags 4 Uhr an:

Tanzmusik

bei Glas Bier (Tanzgeld 30 Pfg.)

wozu höflichst einladet 5140b

Louis Meister.

Kur-Restaurant Stickelmühle

gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales bei Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension. Empfiehlt den geehrten Herrschaften u. Spaziergängern seine hochfein eingerichteten Lokalitäten zur gefl. Benutzung. Reine Weine — ausgezeichnete Biere — Kaffee — Liqueure. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.

3830 *Alois Ulzheimer, Restaurateur.*

Auf Abzahlung.

Auf Abzahlung. Auf Abzahlung.

Damen-Confection. Herren-Garderobe.

Auf **Credit** zu sehr angenehmen Bedingungen.

Billigere Preise wie überall.

J. Wolf

Bärenstrasse 3 I.

Kleine Anzahlungen!

Manufacturwaaren. Möbel und Betten.

Bequeme Abzahlungen

3461

Auf Abzahlung.

„Schnell S. Kommen, Berlin.
Schicken Sie mir sofort genau solche Pracht-Collection, wie Sie meinem Freund Reichel geschickt haben."

Alle 12 Gegenstände zusammen

nur 1 Mark

Um die neue epochemachende Fabrikat bei Jedermann schnell einzuführen, hat die gefert. Firma beschlossen, **von heute an jedem Käufer** unserer weltberühmten

Bristol-Uhrkette

in Art **echt 14 karat. gold. Panzerkette**, unübertroffen an Feinheit u. geschmackv. Ausführung, folgende **11 prachtv. Gegenstände als Geschenke vollständig umsonst** dazuzugeben und zwar:
1 Taschenuhr-Berloque,
1 pracht. Gold im. Ring im. Edelstein,
2 Double-Manschettenknöpfe mit Mechanik, gesetzl. geschützt,
1 hochf. Mode-Crovattennadel,
2 eleg. Double-Chemis.-Knöpfe,
2 reizendecht silberne Ohrgehänge
1 ebenso schöne Damenbroche,
1 eleg. Kalender für 1896.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, da die zur Einführung der Kette dienenden Prämien nur noch 1 Monat verschenkt werden. Von da ab kostet die **Bristol-Kette** allein **Mk. 1,—.** Versand gegen Nachnahme. — Nichtzusagend Geld zurück.

Amerik. Bristol Co.
S. Kommen, Berlin O.,
Schillingstraße 12.

Für Herren!

Für 60 Pfg. in Marken franko Zusendung (in geschloss. Couvert) **Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer gesetzlich geschützten Erfindung, welche chronische Harnröhrenleiden** (Ausfluß) **sicherer beseitigt, wie alle anderen bisher gebräuchlichen Methoden.** 3508

A. Hillmann's Verlag,
Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

IX. Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.

Gewinne			Mk.
1 a	90000	=	90000
1 a	30000	=	30000
1 a	15000	=	15000
2 a	6000	=	12000
5 a	3000	=	15000
12 a	1500	=	18000
50 a	600	=	30000
100 a	300	=	30000
200 a	150	=	30000
1000 a	60	=	60000
1000 a	30	=	30000
1000 a	15	=	15000
3372 Gewinne		=	375000

Loose zum Planpreise á **3 M.** (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal). 51396

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin, Danzig und Hamburg.

Anerkannt bestes

Klauenöl

für
Nähmaschinen und Fahrräder
aus der
Knochenölfabrik
von
H. Möblus & Sohn,
Hannover, 3402
ist zu haben bei den Herren:
Fr. Becker, Mechaniker, Kirchg.
J. Grün „ Schulstr.
Carl Kreidel „ Weberstr

Opernschule.

Gegründet 1. Mai 1890.

Die bisherigen Erfahrungen veranlassen mich, aus eigenen Mitteln kein Stipendium mehr zu bewilligen, überhaupt keinerlei Credit fernerhin zu gewähren. Talentvollen Reflectanten ist Gelegenheit geboten, in meinem Institute in kurzer Zeit bei außerordentlich billiger Honorarforderung sich eine gesicherte Lebensstellung als Berufssänger zu erringen. Beispiellose bekannte Erfolge.

Neuerung: „Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern". Außerdem werden begabte Dilettanten, welche eine künstlerische Ausbildung erstreben, angenommen.

Karl Röhrke, Musikdirector,
3827 **Zimmermannstrasse 7 I,**
früh. Schüler des berühmten Gesangsprofessors Ferd. Sieber.

Unbeschränkt hohen Verdienst

ihnen gewandte, streng gewissenhafte und solide Herren sich durch Uebernahme der **Vertretung eines älteren Bankhauses** (Spezialität Serienloose) erwerben, event. auch ohne als Agent aufzutreten. **Fachkenntnisse nicht erforderlich.** Offerten unter **J. K. 8247** an **Rudolf Mosse Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48.

Lokomobilen

und 3129

Centrifugalpumpen

zu verm. bei M. Dörr Wiesbaden.

Hüte

werden schön und billig garnirt von 50 Pfg. an. Alle Zuthaten billigst. 3196

Metzgergasse 2, 2.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich unterm heutigen Tag mein Geschäft

Oranienstraße 11

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle **Maaß-Arbeit**, die mein Fach antrifft, sowie **Reparaturen** nur aus besserem Material schnell und billigst auszuführen.

5973* Hochachtungsvoll

Ludwig Seip, Schuhmacher.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches Giesshähnchen zu

MAGGI's SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Damen-Confection, Joupons und Blousen

in großer Auswahl

zu unerreicht billigen Preisen.

N. Goldschmidt Nachf.,

Wiesbaden, Langgasse 36, **Mainz,** am Markt.

Zur bevorstehenden Saatzeit

empfehle in **frischer, bester,** höchstkeimfähiger Waare **Gemüse-, landwirthschaftliche** und **Blumensamen,** liefere nur hochkeimende, **seidefreie Kleesaaten, Grassamen-Mischungen** für **Rasen-** und **Wiesenanlagen** in bewährt zweckentsprechender Zusammensetzung. **Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis.** 3425

Julius Praetorius,
Samen-Handlung (etablirt 1861),
Wiesbaden,
6 Kirchgasse 26, gegenüber der Schulgasse.

Wiesbadener

Lokal-Kranken-Kasse.

Sonntag, den 5. Mai, Abends 8½ Uhr:
findet das

25jährige Jubiläums-Fest

verbunden mit

Concert und Tanz,

in der **Männer-Turnhalle, Platterstraße 16,** unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Vereins

„Wiesbadener Männer-Club"

sowie einiger **Solisten** statt. 3599

Wir laden hierzu sämmtliche Mitglieder, dessen Angehörige, sowie Freunde der Kasse ganz ergebenst ein.

Karten für Herren à 50 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 20 Pfg., sind zu haben, bei den Herren Ph. Graumann, Faulbrunnenstraße 8, W. Weber, Schachtstraße 9b, Georg Singer, Adlerstraße 37, Peter Sohl, Männer-Turnhalle, Carl Soult, Mainzer Bierhalle, Adolf Nagel, Schulgasse 6, sowie Abends an der Kasse.

Die Commission. **Der Vorstand.**

Restaurant Bahnholz.

Heute Sonntag, den 5. Mai:

Großes Maifest.

Von 3 bis 8 Uhr Abends: Concert.

Prima Exportbier direkt vom Faß per Glas 15 Pf.
Es ladet höflichst ein

3834 **K. Jacob.**

NB. Für Vereine empfehle meinen Festplatz zum Abhalten von Waldfesten. Tische, Gläser und Vergnügungssteuer stelle ich selbst.

Achtungsvoll **D. O.**

XX. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Die Stettiner Lotterie ist die größte aller Pferde-Lotterien.

18 Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zweispännige, 8 einspännige, **Equipagen** mit **200** hochedlen Reit- u. Wagen-**Pferden.**

Loose à **nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto- und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit 51385

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Älteren sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

3mal höchst prämiirt

Berlin u. Wien Silb. Medaille Dresden Ehrenpreis

wurden unsere Schmiedeeiserne **Flaschenschränke** gut mit Oelfarbe grundirt, zusammenlegbar mit Schloß und 2 Schlüssel für alle Arten Flaschen passend. **Diebessicher**

		hoch	breit	cm
№ 2 zu 100 Flasch. 12 M.		112	58	„
„ 150 „	17½	165	58	„
„ 200 „	20	112	114	„
„ 300 „	28	165	114	„

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen Nachnahme des Betrags. **Nur bei Voreinsendung ist ein Abzug von 5% gestattet.**
Henschel & Co., Serrest Dresden-Sachsen. 3799

Rindfleisch

à Pfund 50 Pfg.
wird ausgeh. Plattersfr. 20. 3763

Zu den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag: 2660

Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

Zum Rosenhain. 682

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Saalbau „3 Kaiser", Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr:

Grosse Tanzmusik. 8004

Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde Nur ächt wenn mit LANOLIN

In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 und 10 Pfg. Schutzmarke Pfeilring.

In **Wiesbaden** in den **meisten Apotheken** und **Drogerien;** in **Schlangenbad** in der Apotheke von **W. Heyden.** 3947b

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.00 Mk. excl. Bestellgeld. Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt. Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Nr. 105. | **Sonntag, den 5. Mai 1895.** | **X. Jahrgang.**

Zweite Ausgabe.

☞ **Die heutige Nummer umfaßt mit den beiden Blättern der Ersten Ausgabe**

20 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeindesteuer-Erhebung betr.

Die Steuerzahlungspflichtigen werden hierdurch benachrichtigt, daß von dem Rechnungsjahr 1895/96 ab von der **Stadtkasse** auch die **Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer** und zwar gleichzeitig mit der Gemeindesteuer erhoben, und daß jedem Steuerpflichtigen noch ein besonderer Anforderungszettel zugehen wird.

Wiesbaden, den 3. Mai 1895.

654 Der Magistrat: In Vertr.: Heß.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des **1. Zuges** (Pompier-Corps) werden hierdurch auf Montag, den 6. Mai l. Js., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

652 Der Branddirektor: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Saugspritzen-Abtheilung 3** (Patentspritze) werden auf **Dienstag, den 7. Mai l. Js., Abends 7 Uhr,** zu einer **Uebung in Uniform** an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Abs. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 4. Mai 1895.

655 Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung für die Pflichtfeuerwehr.

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrates haben sämmtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmirung durch die Sturmglocken, mit Armbinden versehen, im Accishofe in der Neugasse, zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hiernach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4ten Bezirkes, bei Alarmirungen nicht auf dem Schulberge, sondern in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

Die Feuerwehr-Commission
650 J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die §§. 63 und 3 der Polizei-Verordnungen: d. d. Wiesbaden, den 10. Juli 1876 und Sonnenberg den 13. März 1891, nach welchen Hunde in den Curanlagen und auf den sämmtlichen Promenadenwegen bis einschließlich des Berings der Burg-Ruine, an einer kurzen Leine zu führen sind, werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das Befahren der Promenadenwege mit Velocipeden nach § 2 der Polizei-Verordnung vom 26. Januar 1895 verboten ist.

Das Aufsichts-Personal in den Cur-Anlagen ist angewiesen, Nichtbeachtungen dieser Bestimmungen zur Anzeige zu bringen. 615

Wiesbaden, den 6. April 1895.

Städtische Cur-Direction:
F. Hey'l, Curdirektor.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 28. April bis inkl. 4. Mai 1895.

	H.Pr. ℳ ₰	N.Pr. ℳ ₰
I. Fruchtmarkt.		
Roggen per 100 Kil.	— —	— —
Hafer „ 100 „	13 20	12 40
Stroh „ 100 „	4 80	4 —
Heu „ 100 „	6 60	6 —
II. Viehmarkt.		
Fette Ochsen I. Q. 50 K.	72 —	70 —
„ „ II. „ „ „	70 —	66 —
„ Kühe I. „ „ „	66 —	62 —
„ „ II. „ „ „	64 —	58 —
„ Schweine p. Kil.	1 —	— 90
„ Hämmel „ „	1 30	1 20
Kälber „ „	1 60	1 20
III. Victualienmarkt.		
Butter p. Kgr.	2 30	2 —
Eier p. 25 St.	1 75	1 20
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —
Fabrikkäse 100 „	6 —	3 —
Eßkartoffeln 100 Kg.	8 —	6 —
Kartoffeln p. „	— 09	— 07
Zwiebeln „ „	— 20	— 10
Zwiebeln p. 50 „	7 50	4 —
Blumenkohl p. St.	— 45	— 30
Kopfsalat „ „	— 10	— 04
Gurken „ „	1 20	— 60
Spargeln p. Kg.	1 60	— 60
Gr. Bohnen „ „	— —	— —
Neue Erbsen „ „	— —	— —
„ „ p. 0,5 Lt.	— —	— —
Wirsing p. Kg.	— —	— —
Weißkraut „ „	— —	— —
Weißkraut p. 50 „	— —	— —
Rothkraut p. „	— 15	— 14
Gelbe Rüben „ „	— 10	— 08
Weiße Rüben „ „	— —	— —
Kohlrabi (ob-erd.) 1 St.	— —	— —
Kohlrabi p. Kg.	— 4	— 3
Kirschen „ „	5 —	5 —
Saure Kirschen „ „	— —	— —
Erdbeeren per Stück	— 20	— 08
Heidelbeeren „ „	— —	— —
Stachelbeeren „ „	— —	— —
Preiselbeeren „ „	— —	— —
Trauben „ „	— —	— —
Aepfel „ „	1 —	— 30
Birnen „ „	— 80	— 20
Zwetschen „ „	— —	— —
Kastanien „ „	— 50	— 30

	H.Pr. ℳ ₰	N.Pr. ℳ ₰
Eine Gans	— —	— —
Eine Ente	— —	— —
Eine Taube	— 70	— 50
Ein Hahn	1 80	1 30
Ein Huhn	2 50	1 50
Ein Feldhuhn	— —	— —
Ein Hase	— —	— —
Aal p. Kg.	2 80	2 —
Hecht „ „	2 60	1 60
Backfische „ „	— 60	— 50
IV. Brod und Mehl.		
Schwarzbrod:		
Langbrod p. 0,5 Kg.	— 13	— 11
„ p. Laib	— 44	— 42
Rundbrod p. 0,5 Kg.	— 11	— 11
„ p. Laib	— 43	— 36
Weißbrod:		
a. 1 Wasserweck	— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen	— 3	— 3
Weizenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	31 —	29 —
No. I „ 100 „	27 50	25 —
No. II „ 100 „	25 —	23 —
Roggenmehl:		
No. 0 p. 100 Kg.	25 —	23 —
No. I „ 100 „	21 —	21 —
V. Fleisch.		
Ochsenfleisch:		
v. d. Keule p. Kg.	1 52	1 44
Bauchfleisch „	1 36	1 28
Kuh- o. Rindfleisch „	1 36	1 32
Schweinefleisch „	1 40	1 40
Kalbfleisch „	1 60	1 40
Hammelfleisch „	1 40	1 20
Schaffleisch „	1 —	1 —
Dörrfleisch „	1 60	1 60
Solperfleisch „	1 40	1 40
Schinken „	2 —	1 84
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80
Schweineschmalz „	1 60	1 40
Nierenfett „	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)	2 —	1 60
„ (geräuch.)	2 —	1 80
Bratwurst	1 80	1 60
Fleischwurst	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	— 96	— 96
„ „ geräuch.	2 —	1 80

Wiesbaden, den 4. Mai 1895.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 4. Mai 1895.

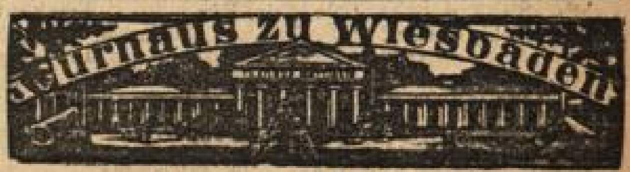
Geboren: Am 26. April, dem Spenglergehülfen Johannes Bender e. T. N. Christine Anna. — Am 28. April, dem Spezereiwaarenhändler Johann Georg Schmidt e. T. N. Johanna Margarethe. — Am 27. April, dem Immobilien-Agenten Johannes Schlichting e. S. N. Theophil. — Am 30. April, dem Pferdebahnkutscher Karl Enk e. S. N. Hugo August. — Am. 28. April, dem Taglöhner Alwin Steeg e. T. N. Eugenie. — Am 27. April dem Taglöhner Peter Belte e. T. N. Julie Pauline.

Aufgeboten: Der verwittwete Maurer Wilhelm Meckel zu Johannisberg, mit Dorothea Elisabeth Kraus daselbst. — Der Fabrikarbeiter Georg Julius Kern zu Schierstein, mit Katharina Hupp hier. — Der Bautechniker Richard Lukasch hier, mit Maria Johanna Seitz hier. — Der Bäcker Karl Ludwig Christian hier, mit Dorothea Augusta Eva Hertling hier.

Verehelicht am 4. Mai: Der Fabrikant Friedrich Elias Wilibald Böge zu Chemnitz, mit Marie Elly Löhnert hier. — Der Kaufmann Johann August Jäger zu Mainz, mit Karoline Philippine Krieg hier. — Der Kaufmann Karl Albert Oskar van Hauten zu Bonn, mit Elisabeth Mathilde Brahm hier. — Der Kaufmann Konrad Otto Pröhle zu Osterwieck, mit Elisabeth Sophie Auguste Johanna Dietrich hier. — Der Architekt Louis Georg Braun hier, mit Margarethe Schnor zu Güls, Kreises Koblenz.

Gestorben am 3. Mai: Der Ober-Feldschütz Johann Peter Stöppler, alt 56 J. 4 M. 7 T. — Der Professor Dr. med. Emil Noeggerath, alt 67 J. 6 M. 28 T. — Hans, Sohn des Journalisten Max Ferdinand Sebaldt, alt 23 T.

Königl. Standesamt.



Sonntag, den 5. Mai:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

1. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ — Suppé.
2. Introduction u. Finale a. „Ernani“ — Verdi.
3. Unter Kameraden, Walzer — Rosenkranz.
4. Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe und Clarinette — Hamm.
   Die Herren A. Richter, Schwartze und Seidel.
5. Ouverture zu „Don Juan“ — Mozart.
6. Balletmusik aus „Die Camisarden“ — Langert.
   Violin-Solo: Herr Concertmeister Seibert. Harfe: Herr Wenzel.
7. Mendelssohniana, Fantasie — Dupont.
8. Deutscher Kaiser-Marsch — Kéler-Béla.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister **L. Lüstner.**

1. Ouverture zu „Der Wildschütz“ — Lortzing.
2. „Wir spielen Soldat“, charakter. Tonstück — Eilenberg.
3. Zweite Finale aus „Fidelio“ — Beethoven.
4. Sonntagskind-Walzer — Millöcker.
5. Largo — Händel.
   Violine-Solo: Herr Concertmeister Seibert.
6. Ouverture zu „Mignon“ — Thomas.
7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ — Rossini.
8. Eljen a Magyar, Schnell-Polka — Joh. Strauss.

Montag, den 6. Mai:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

1. „Hoch Habsburg“, Marsch — Král.
2. Ouverture zu „Die Fürstin von Granada“ — Lobe.
3. Fantasie über zwei kleinrussische Volkmelodien — Simon.
4. Ball-A-B-C, Polka — Ziehrer.
5. Soldatenchor aus „Faust“ — Gounod.
6. Ouverture zu „Oberon“ — Weber.
7. Ninetta-Walzer — Joh. Strauss.
8. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ — Zeller.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

1. Ouverture zu „Fierrabras“ — Frz. Schubert.
2. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ — Wagner.
3. Zwei ungarische Tänze (No. 2 u. 7) — Brahms.
4. Andante a. d. G-dur-Sonate op. 14 — Beethoven.
5. Ganz verlassen, Walzer — Waldteufel.
6. Ouverture zu „Ruy Blas“ — Mendelssohn.
7. Nachruf an Weber, Fantasie — E. Bach.
8. Le Chant des Etudiants, Marsch — Witmeur.

Fremden-Verzeichniss vom 4. Mai 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	
Altenberg	Berlin
Gierscher	Zerbst
Heckel	Maglau
Jungaberle u. Frau	Pforzheim
Lechten	Strassburg
Dernp, Hotelier u. Frau	Borghorst
Pfeiffer-Rissmann, Hofopern-Sängerin	Darmstadt
Eiles	Bielefeld
Erckmann	Brüssel
Wolff, Revisor	Berlin
Gäting	Plauen
Rempel	Bielefeld
Neumann	Frankfurt
Siller	Barmen
Lederle, Gutsbes.	Neustadt
Langenfass	Berlin
Muermann u. Frau	Minden
Alleesaal.	
Andreae, Kfm.	Bordeaux
Windhausen, Frau	Rostock
von Ammon, Frau	Wardon
Méerendorff, Frau	„
Hotel Bellevue.	
Heymann, Kfm. u. Frau	Amsterdam
Hotel und Badhaus Block.	
Dr. Uelsmann	Königshütte

Happoldt, Rittergutsbes. Langenöls
Dr. Meyenberg, Sanitätsrath Hannover
Se. Durchlaucht Fürst Ernst zu Löwenstein Wertheim
Spétschensky, Frau Generalin u. Fam. Petersburg

Schwarzer Bock.

Rogge u. Frau Harburg
Law, Frl. Dresden

Zwei Böcke.

Walther, Postdir. Hainichen
von Scharenberg, Professor Koburg
Schultze, Rtn. Berlin

Hotel Bristol.

Dresel, Geh. Comm.-Rath u. Frau Dalbke
Tenge, Frl. Schloss Holte

Cölnischer Hof.

Barth, Frau Dresden
Förster, Frau „
Schiebler, Kfm. Frankenberg

Eisenbahn-Hotel.

Louffenplan, Kfm. Cöln
de Markowski, Gutsbes. Oesterreich

Badhaus zum Engel.

Richter, Kfm. Stettin
Hoepke, Rtn. Berlin
Reiche, „ Dresden
Erdmann, Frau Berlin
Podiasky, Frau „
Dr. Braeunig Blasewitz
Petersen, Frau Christiana
Thams, Frl. „

Erbprinz.

Wermuth u. Frau Cassel
Becker u. Frau Cöln
Schlag u. Frau Cöln
Rosenfelder Frankfurt
Haug u. Frau Pforzheim
Heuser Nastätten
Weissenborn Bremen
Isermann, Frl. Hannover
Bormann Halberstadt

Europäischer Hof.

Plühdoren, Frl. Breslau
Schwürtz, Frl. „

Goldene Kette.

Honrath, 2 Herren Berlin
Brückner, Kfm. „
Nelles Antweiler

Badhaus zur Goldenen Krone.

Rühling u. Tocht. Halle
Zamory u Frau Berlin
Blumenthal, Kfm. Leipzig

Grüner Wald.

Jaenisch, Kfm. Stuttgart
Hoohhut, „ Eschwege
Veitinger, „ Cassel
Bluth, „ Plauen
Müller, „ Berlin
Grunge, „ Hayda
Weidemann, Landwirth Königsberg
Kirchheer, Kfm. Mannheim
Wohlleben, „ Leipzig
Berger „ Dresden
Pickel, Fbkt. Hachenburg

Hotel zum Hahn.

Gebr. Wunderschütz Crefeld
Kramer, Frau Helmstädt
Cowe, Frl. „

Kaiser-Bad.

Brenken Berlin
v. Alvensleben, Oberst „
Delius, Director Harburg
Ramm, Rittergutsbes. Deetz

Hotel Kaiserhof.

Grell, Rent. Hamburg
Bürghardt, Rent. „
Simons, Kfm. Neuss
Fishümerkof Berlin
Erbslöh, Kfm. Elberfeld
Erbslöh, Frl. „
Kraenkel Cöln
Jaufs, Director Rottweil

Weisse Lilien.

Hoffmann Berlin
Lipschitz, Kfm. „
Bauer Wlaclawek

Hotel National.

Zimara, Frl. Petersburg
Mlle. Grandjanin „
Lütje, Fabrikbes. Bremen
Winkler, Kfm. m. Tocht. Chemnitz
Massau, Priv. m. Fr. Stromberg

Nassauer Hof.

Windthorst, Hauptm. a. D. Maisehausen
Moser, Banq. m. Fr. Berlin
Murray, Director Gothenburg
Nolte, Fabrikbes. m. Fr. Cöln

Nonnenhof.

Musset, Priv. Stolberg
Weletz, Ingen. Eschweiler
Walther, Kfm. Lennep
Fähndrich, Kfm. Aachen
Elsner, Kfm. Berlin
Jacobs, Kfm. Cöln
Hunt, Priv. London

Hotel du Nord.

Echert Lichtenberg
Grünebaum Chicago
Strieck „
Ring New-York
Cookley San Fran
Graf Chamari, Lt. Ratibor

Hotel Oranien.

von Haniel m. Fr. u. Bed. Schloss Haimhausen
von Berger, Frau Dresden

Park-Hotel.

Behrens, Fr. m Bed. Hamburg
Oehlschläger, Frl. Leipzig

Pariser Hof.

Denk, Braum. Nürnberg
Gottweiss, Kfm. m. Fr. Leipzig
von Diebitsch, Kgl. Oberamtm. Nieder-Ullersdorf

Hotel St. Petersburg.

Graf v. Stackelberg m. Diener Petersburg
Gutmann, Kfm. Gemünd
Polkmar, Rechtsanwalt Berlin

Promenade-Hotel.

Kahler, Frau Friedrichroda
Gluncke, Frau „
Klaus, Frau Leipzig

Zur guten Quelle.

Debusmann, Frau Bremberg
Halonska, Buchhändler Salzburg
Fein, Kfm. Frankfurt

Quellenhof.

Dewittschen, Ingen. Bruchelbe
Haase, Kfm. Nürnberg
Schoulze, Kfm. Berlin
Grob, Frau Marienberg
Desters, Frau Brüssel

Quisisana.

Boerner, Rittergutsbes. Berlin
Selten, Frau Breslau
Müller, Frl. „
Crons Crefeld

Hotel Rheinfels.

Werner, Archit. m. Fr. Nassau

Rhein-Hotel.

Comte Kapinist m. Comt. Petersburg
Mr. u. Mrs. Lamplouph England
Lamplouph, Fbkt. „
Miss Lamplouph „
Miss G. Lamplouph „
Mr. u. Mrs. Mann „
Lamplouph, Rent. „
Prinre, Rent. „
Miss Prinre „
Miss L. Prinre „

Römerbad.

Schulze Nordhausen
Weber, Priv. m. Fr. Frankfurt
Schönfeld, Fabrikbes. Brieg
Findler, Director. „
Wünsch Rostock
Jaenicke, Maj Gera
Heinicke „
Böhm, Kfm. Beuthen

Ritters Hotel Garni u. Pension.

Schulze, Kfm. Nordhausen
Caesar, Ziegeleibes. Nienhagen
Wuth, Frl. m. Nichte Diez

Hotel Rose.

Mrs. Bell England
The Misses Bell „
Frh. von der Laucken-Hakewitz m. 2 Töcht. Inselkrügen
Graf Brigadeauditor Christiania
Matthael, Rent. Hamburg

Weisser Schwan.

Friman, Kfm. Gothenburg
Bergmark, Kfm. „

Hotel Schweinsberg.

Wesche, Kfm. Düsseldorf
Becker, „ Darmstadt
Schleedorn, Kfm. Offenbach
Sachse, Holzhändler Freilingen
Schaurer, Oberlehrer Homburg

Zur Sonne.

Fuchs Homberg
Thierschied, Kfm. Nerchau
Döll Platz

Hotel Tannhäuser.

Klinghammer, Kfm. Cöln
Mehlgarten, „ Magdeburg
Krause, „ Danzig
Krause, Frl. „
Herbold, Kfm. Cöln
Welmi, Kfm. m. Fr. Amsterdam
Neudecker, Kfm. Cöln

Taunus-Hotel.

Bodl, Frau m. Tocht. Marburg
v. Hanten, Fr. m. Tocht. Bonn
Eulenstein, Rent. Nizza
Leopold, Oberlanddirector m. Frau Finnland
Hoffmann, Apotheker m. Fran Hannover
Gelauer, Frl. Potsdam
Troeger, Lt. Metz
Janssen, Kfm. Crefeld
Diehl, Director Giessen
Dr. Pfahl, Rent. Bonn
van Houten, Archit. m. Frau Düsseldorf
Frings, Rent. „
Dr. Meller, Arzt „
Frings, Frl. „
Frings, Rent. m. Frau „

Hotel Victoria.

Ohlsen, Ingen m. Fr. Darmstadt
Dobson, 2 Herren Bolton

Vier Jahreszeiten.

Conrad, Geh. Commerzienrath m. Frau Berlin
Staudertskyoli, Capt. Finland
Staudertskyoli, Oberst u. Sohn Finland
Knipper, Kfm. Rotterdam
Litsau, Kfm. m. Fam. „
v. Auer, Frau München

Hotel Vogel.

Klees, Kfm. Frankfurt
Carl, Frau Dramburg
Hoffmann, Fbkt. Herborn

Hotel Weins.

Brandts, Kfm. M.-Gladbach
Schaarschmidt, Fbkt. Helmstedt

Zauberflöte.

Janssen, Kfm. Cöln
Reichenbach, Kfm. Ems
Hornberger, „ Stuttgart
Thewald „ Höhr

In Privathäusern:

Villa Speranza.
Lady Radcliffe England
Mrs. Çropton „
Villa Victoria.
Stomps, Gutsbes. m Fam. u. Bed Bruckhausen

Bekanntmachung.

Montag, den 6. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen Eheleute Georg Jonas Kimmel und Margarethe, geb. Schaecker die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. No. 7136/37 des Lagerbuchs 18 a 88,75 qm Acker „Am Todtenhof", 2r Gew. zwischen Fritz Enders und einem Weg;
2. No. 1349 des Lagerbuchs, 22 a 44,25 qm Acker (Eiskeller) an der Geisbergstraße zwischen Heinrich Kraft und der Stadtgemeinde Wiesbaden;
3. No. 2836/37 des Lagerbuchs, 37 a 22,25 qm, Wiese „Sanktborn", 1ter Gew., zw. dem Staatsfiskus und Georg Hahn,

in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 23. April 1895.

Der Oberbürgermeister.
3709 In Vertr.: Körner.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr anfangend, werden aus dem Nachlasse der Frau **Dr. Genth Wwe.** verschiedene **Mobilien** als:

2 Garnituren Polstermöbel, runde, ovale u. viereckige Tische, 1 Reisekoffer, 6 Gartenstühle, ein Dienstbotenbett, 2 Nähtische, 1 Schreibtisch, ein Küchenschrank, sowie Glas- und Porzellansachen, Küchengeschirr u. s. w.

in dem Hause Luisenstraße 24 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. Mai 1895.

Im Auftr.:
Brandau,
3802 Magistr. Secret.-Assistent.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden in der Lagerhalle der Speditions-Firma Joseph Clouth in Biebrich a. Rh.

4155 Liter Weißwein und zwar:
2/2 Stück Niersteiner, 2/2 Stück Lahnsteiner, ½ Stück Geisenheimer, ½ Stück Bodenthaler

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Proben werden vor der Versteigerung verabfolgt.

Wiesbaden, den 4. Mai 1895.

3854 **Salm,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem **Central-Hotel,** Delaspeestraße 3 dahier

1 Büffet, 1 Büffet mit Liquerschrank, 1 Bild, fünf große Kronleuchter und 11 gußeisene sowie ein amerikanischer Ofen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 4. Mai 1895.

3851 **Eifert,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Eisentheile** zur Kanalanlage der Rhein-, Adelhaid-, Friedrich-, Armenruh-, Schul-, Kaiser- und einem Theile der Frankfurterstraße wird hiermit öffentlich zur Verdingung ausgeschrieben.

Die bezüglichen Bedingungen und der zu benutzende Verdingungsanschlag liegen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer Nr. 21, zur Einsicht offen und können dieselben gegen gebührenfreie Einsendung von einer Mark von genannter Stelle bezogen werden.

Die Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Dienstag, den 7. Mai d. J., Vormittags 10½ Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamt stattfinden wird, daselbst einzureichen.

Biebrich, den 26. April 1895.

5203b Der Stadtbaumeister: **Thiel.**

Bekanntmachung.

Die zur Ausführung der Kanalanlage der Rhein-, Adelhaid-, Friedrich-, Armenruh-, Schul-, Kaiser- und einem Theile der Frankfurter Straße erforderliche Lieferung von **Cementbetonröhren** ꝛc. soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen und der zu benutzende Verdingungsanschlag sind vom Stadtbaumt, Rathhaus Zimmer Nr. 21, gegen gebührenfreie Einsendung von 1.50 Mk. zu beziehen.

Die Eröffnung der Angebote findet ebendaselbst am Dienstag, den 7. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, statt.

Biebrich, den 26. April 1895.

5204b Der Stadtbaumeister: **Thiel.**

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Kanalanlage, (Erd-, Rohrverlegungs- und Maurerarbeiten) in der Rhein- Adelhaid- Friedrich- Armenruh- Schul- Kaiser- und einem Theile der Frankfurterstraße soll auf dem Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen und der zu benutzende Verdingungsanschlag, sowie die Zeichnungen liegen während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer Nr. 21, zur Einsicht offen und können die ersteren gegen gebührenfreie Einsendung von einer Mark für die Bedingungen und fünfzig Pfennig für den Verdingungsanschlag von genannter Stelle bezogen werden.

Die Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Dienstag den 7. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamt stattfinden wird, daselbst einzureichen.

Biebrich, den 26. April 1895.

5202b Der Stadtbaumeister: Thiel.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben der verstorbenen Georg Jonas Kimmel Eheleute von Wiesbaden, das in hiesiger Gemarkung, Felddistrikt „Waldstraße", 1r Gew., zwischen Karl Christian Schäfer und Anton Grün, beide von Wiesbaden, belegene Grundstück, Stockbuch Nr. 3786 = 20 ar 74,50 qm haltend, in dem Rathhause dahier — Zimmer Nr. 12 — öffentlich freiwillig versteigern.

Biebrich, den 1. Mai 1895.

Der Bürgermeister.
J. V.:
3804 Wolff.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 8. Mai d. J., anfangend Vormittags 10 Uhr, werden in dem Auringer Gemeindewald Distrikt Rothenberg

3155	Stück	Eichen-Durchforstungs-Wellen	
335	„	Buchen- „	„
1185	„	Weichholz- „	„
		Distrikt Haag:	
2035	Stück	Eichen-Wellen	
350	„	Buchen- „	
235	„	Weichholz „	

versteigert.

Bemerkt wird, daß ein Theil des Gehölzes an der sogenannten Mainzerstraße lagert und gut abfahren ist. Der Anfang wird im Distrikt Rothenberg gemacht.

Auringen, den 2. Mai 1895.

5222b **Schmitt,** Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Dienstag, den 7. Mai,

Vormittags 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr, versteigern wir aus hiesigen feineren Geschäften im

„Rheinischen Hof",

Ecke der Mauer- und Neugasse,

ca. 400 Paar Herren-, Damen- u. Kinder-Zug- und Knopfstiefel, Halbschuhe, Touristenschuhe, gelbe Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Pantoffeln, Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Röcke, Buxkin für ganze Anzüge, einzelne Hosen, Herren- und Frauen-Jacken, Sport- und Normal-Hemden, Handtücher, Biber-Unterrockstoffe, bunte Mannshemden, Staubtücher, div. Kurzwaaren, 3000 Cigarren, Cigaretten, **eires 500 Meter Herrenkleiderstoffe,** 100 Strohhüte ꝛc. ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Reinemer & Berg, Auctionatoren u. Taxatoren.
Bureau: Marktstraße 23. 3850

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 105. Sonntag, den 5. Mai 1895. X. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 4. Mai.

Die Kirchenbaufrage in Berlin.

Der Berliner Magistrat hatte bei der Stadtverordnetenversammlung den Antrag gestellt, für den Ausbau des Thurmes der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche 300,000 M. und weitere 50,000 M. für die Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche zu bewilligen. Diese Anträge wurden in der Donnerstagssitzung mit allen gegen zwei Stimmen kurzweg abgelehnt, und zwar unter eingehenden Begründungen, die darin gipfeln, daß man gern bereit sei, zur Ehrung des Gedächtnisses der beiden ersten deutschen Kaiser jeden Geldbetrag zur Verfügung stellen, aber nicht einen Pfennig, wenn derselbe in Form von Kirchenbauten verwandt werden solle.

Die sozialdemokratische Begründung ging dahin, daß man für Fürstendenkmäler nichts beisteuern wolle. Dieser sozialdemokratische Standpunkt ist so bekannt, daß man sich mit ihm wohl nicht näher zu beschäftigen braucht, während der Beschluß der freisinnigen Mehrheit der Versammlung wirkliches Interesse beansprucht. Seit einigen Jahren hat man in Berlin Kirchenbauten im großen Maßstabe betrieben, und es ist gelungen, den Magistrat von Berlin auf Grund einer alten ausgegrabenen Consistorialordnung aus dem Jahre 1573 zu kirchlichen Lasten heranzuziehen, die früher den Städten nicht auferlegt wurden. Das hat sehr böses Blut gemacht und kam auch bei den Begründungen der verschiedenen Parteien durchweg zum Ausdruck. Wenn aber der Beschluß der Versammlung in Berlin, abgesehen von den Orthodoxen, allgemeine und freudige Billigung finden wird, so liegt das nicht allein in der Benachtheiligung der Stadt durch eine Jahrhunderte alte Verfügung, auch nicht etwa an Kirchenfeindlichkeit, sondern vor allem darin, daß die Art und Weise, wie seit einigen Jahren in Berlin Sammlungen für die Kirchen betrieben werden, den allgemeinsten Unwillen hervorgerufen hat. Unzertrennlich mit diesen Sammlungen, oder richtiger mit dieser Beitreibung von Beiträgen, ist, so schreibt die „Köln. Ztg.", der Name des Oberhofmeisters der Kaiserin, Freih. v. Mirbach, der mit allen Mitteln die Baubeträge aufzubringen suchte und nicht im mindesten darnach fragte, ob sie freudig, ob von Christen, Juden oder Türken gegeben wurden. Berlin wurde von den Sammlern des Herrn von Mirbach in einer Weise heimgesucht, daß sich schließlich selbst hochkirchliche Blätter dagegen erhoben. So beklagte sich das „Volk" darüber, daß man auch bei Juden und Katholiken sammeln ginge, und für die Art des ausgeübten Druckes führte es folgendes Beispiel an: „Zu einer sehr angesehenen Persönlichkeit kam ein Sammler, fand aber nur das Dienstmädchen vor. Diesem wurde die Liste mit folgenden Worten übergeben! „Sagen Sie dem Herrn Geheimrat, daß die Liste der Kaiserin vorgelegt wird. Es würde auffallen, wenn sein Name fehlte." Andere Sammler suchten sich dadurch den Zutritt zu den anzusprechenden Herrschaften zu erzwingen, daß sie einfach die Visitenkarte des Herrn v. Mirbach hineinschickten. Nach obenhin scheint man sich nicht in genügender Weise darüber klar zu sein, daß diese Verstimmung über den Herrn v. Mirbach hinausgeht und nicht nur der Popularität dieses Herrn Schaden zufügt. Was insbesondere den vorgestrigen Beschluß der Stadtverordneten anlangt, so ist er durchaus dazu angethan, das durch bekannte frühere Vorgänge auch in manchen freisinnigen Kreisen erschütterte Vertrauen zur Stadtvertretung wieder zu befestigen, denn man wird es ihr hoch anrechnen, daß sie in einer Sache, die durch Ungeschick und Taktlosigkeit unpopulär gemacht worden ist, ein starkes Rückgrat gezeigt hat.

*

Die Fürsorge für Hinterbliebene des Soldatenstandes

Der Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für Hinterbliebene von Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, welchen der Bundesrath soeben angenommen hat, schließt sich im Allgemeinen den Grundsätzen des Militärhinterbliebenengesetzes an.

Ebenso wie bei den Offizieren, Aerzten und Beamten des Heeres und der Marine. Die Pensionsberechtigung und das Recht auf Reliktenversorgung im Allgemeinen nach einer Dienstzeit von 10 Jahren erworben wird, so sollen nunmehr auch unter derselben Voraussetzung die Hinterbliebenen der Mannschaften vom Feldwebel abwärts zum Bezuge von Wittwen- und Waisengeld berechtigt sein. Ist der Tod des Vaters oder Ehemannes die Folge einer bei Ausübung des Dienstes ohne eigene Verschuldung erlittene Beschädigung, so soll das Wittwen- und Waisengeld auch schon bei kürzerer als 10jähriger Dienstzeit und selbst dann zuständig sein, wenn der Betreffende z. Z. seines Todes dem aktiven Heere oder der Marine nicht mehr angehört hat, aber nach Ablauf von 6 Jahren nach der Entlassung aus dem aktiven Dienste verstorben ist. Das Wittwengeld ist auf 160 Mk. jährlich, gleichviel welcher Charge der Ehemann z. Z. seines Todes angehört bezw. ob und welche Pension er bezogen hat, das Waisengeld für Kinder, deren Mutter lebt und z. Z. des Todes des Ehemannes zum Bezuge von Wittwengeld berechtigt war, auf 32 Mk. für jedes Kind, falls die Mutter nicht mehr lebt oder z. Z. des Todes des Mannes zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, auf 54 Mk. jährlich festgesetzt. Für die Hinterbliebenen derjenigen Mannschaften, denen eine mehr als 12jährige pensionsfähige Dienstzeit zur Seite steht, soll sich das Wittwen- und Waisengeld für jedes Jahr bis zum vollendeten 40. Dienstjahre um 6⅔ vom Hundert der angegebenen Sätze erhöhen. War die Wittwe mehr als 15 Jahre jünger als der Verstorbene, so soll das Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über 15 bis einschließlich 25 Jahre um ein $^1/_{20}$ gekürzt werden. Keinen Anspruch auf Wittwengeld soll die Wittwe haben, wenn die Ehe mit dem Verstorbenen innerhalb dreier Monate vor dessen Ableben geschlossen und die Eheschließung zu dem Zweck erfolgt ist, der Frau den Bezug des Wittwengeldes zu verschaffen, sowie dann, wenn die Ehe erst nach der Entlassung aus dem aktiven Dienst oder nach Feststellung der Dienstbeschädigung geschlossen ist. In diesem Falle soll auch den Kindern kein Waisengeld zustehen. Ebenso soll kein Anspruch auf Wittwen- und Waisengeld geltend gemacht werden können, wenn der Verstorbene wegen Hochverraths, Landesverraths, Kriegsverraths, oder wegen Verraths militärischer Geheimnisse rechtskräftig zu Zuchthausstrafen verurtheilt ist. Das Recht auf den Bezug des Wittwen- und Waisengeldes erlischt für jeden Berechtigten mit dem Ablauf des Monats, in dem er sich verheirathet oder stirbt, für jede Waise außerdem mit dem Ablauf des Monats, in dem sie das 18. Lebensjahr vollendet.

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Mai. Die Centrumsfraktion des Reichstages wird sich am 6. Mai offiziell mit der Umsturzvorlage beschäftigen. — Die nationalliberale Fraktion hat bereits ihre Stellungnahme besprochen, ein definitives Resultat jedoch noch nicht erzielt. — Die Abänderungsanträge der Konservativen zur 2. Lesung der Umsturzvorlage sind dem Reichstage zugegangen.

* **Hamburg**, 4. Mai. Wie der „Hamburgische Corresp." berichtet, hat die Berliner Staatsanwaltschaft neuerdings Erhebungen gegen die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, welche am 6. Dezember v. Js. bei dem Kaiserhoch sitzen geblieben sind, angestellt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 3. Mai.

Am Ministertisch: Dr. Miquel, von Köller, Freih. von Hammerstein.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag von Mendel-Steinfels betreffend die Bewilligung eines Kredits bis zu 20 Millionen für landwirthschaftliche Genossenschaften.

Abg. Arendt (freik.) und Genossen beantragen, die Regierung möge baldmöglichst eine Vorlage wegen Errichtung einer staatlichen Kreditanstalt zu Gunsten des kleinen Grundbesitzers und Handwerkerstandes einbringen.

Abg. v. Mendel begründet den Antrag. Seine Freunde wünschten die Errichtung der Centralstelle in Berlin, welche zugleich die Geldanleihestelle sein solle für die besagten 20 Millionen Mark. Er schlage einen Zinsfuß von 2½ pCt. vor.

Abg. Schenck (freis. Volksp.) hält eine Staatsunterstützung für nicht nothwendig, auch nicht für nützlich, noch im Interesse der Landwirthschaft liegend.

Abg. Grab (Centr.) stimmt dem Antrage im Princip zu.

Abg. Gamp (Reichsp.) wünscht die Verweisung des Antrages an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Redner meint, man könne den Antrag der Freikonservativen mit dem Mendel'schen zusammen verarbeiten.

Abg. Sattler (natl.) hat gegen die Errichtung des Central-Instituts nichts einzuwenden.

Finanzminister Miquel: Die Regierung beschäftigte sich eingehend mit den ländlichen Kreditverhältnissen und mit der Schaffung des Centralinstituts. Die Schritte zu dessen Verwirklichung seien weit gediehen. Es ist möglich, daß dem Landtage kurz nach Pfingsten eine entsprechende Vorlage zugehen wird. (Beifall). Der Minister ist überzeugt, daß eine schnelle Hilfe für die Landwirthschaft noth thue. (Beifall rechts.) Es sei ganz richtig, daß die Landwirthschaft ein Sonderkreditinstitut erheische. Zwischen dem freikonservativen und dem Mendel'schen Antrag sei kein sachlicher Unterschied. Der Staat werde alles thun, auch den Realkredit ordnen. Wenn die Landschaften nicht allgemein helfen wollen, könne man vielleicht die Provinzialkassen heranziehen.

Die Landgräfin.

Original-Roman von **Hans v. Wiesa.**

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als der Wagen vorüber war, verhielt Jenny ihr Pferd etwas, sodaß sie einige Schritte zurückblieb. Dann nickte sie eifrig und winkte mit der Reitgerte.

„Gnädiges Fräulein kennen die Dame?" fragte einer der Herren, dem das Interesse Jennys nicht entgangen war.

„Nur flüchtig!" warf sie hin, „etwas schwere Thiere, nicht wahr, aber tadellos im Wuchs und in der Haltung; schade, daß das Handpferd eine weiße Fessel hat."

In dem Gesichte Jennys war ein zarte Röthe aufgestiegen. Sie hätte sich ihrer Schwester nicht schämen sollen! Sah aber auch gar zu wenig chic aus! Auf dem Rücksitz! Da fehlte nur noch eine Stufe bis auf den Bock. Und die Kinder im Fond! Dann fiel ihr ein, daß Hildegard kein fröhliches Gesicht gemacht hatte; etwas gedrückt kam sie ihr vor. Sie hatte sie allerdings seit Wochen nicht mehr gesehen. Ein unglücklicher Zufall, daß die Proben auf die freien Nachmittage der Schwester fielen. Nun, morgen wollte sie bestimmt Hildegard zu Hause erwarten, auch wegen der Billets; denn für den großen Abend mußte sie sich frei machen, auf jeden Fall! Dagegen werde ihre Herrschaft gewiß nichts einwenden können.

„Angenehm gewesen," hörte sie jetzt die Stimme Martins, „unsere Wege trennen sich hier."

Die Officiere parirten ihre Pferde.

„Um die schon besprochenen Arrangements zu treffen, spreche ich noch einmal bei Ihnen vor, Herr von Lepinzky," wandte er sich an einen der Herren besonders, „es bleibt doch bei unserer Verabredung?"

„Ganz selbstverständlich; stehe zu Ihrer Verfügung!"

„Also, meine Gnädige," bemerkte noch ein junger Herr, am kleinen Schnurrbart zerrend und sich Jenny nähernd, „Wiedersehn auf dem Felde der Ehre!"

„Auf Wiedersehen, Herr Graf, entweder als Siegerin oder . . . man trägt mich hinaus!"

Das Mädchen rief das mit komischem Pathos; aus den großen Augen blitzte es aber so leidenschaftlich und tollkühn, daß der junge Officier wie bestürzt seine mit weißem Handschuh bekleidete Rechte auf den Arm der Sprecherin legte.

„Wahrhaftig, beinahe erschrocken. Aber weiß, daß Fräulein abreiten werden, Lorbeern und Blumen massenhaft um sich. — Habe die Ehre!"

Er sprengte den soeben sich entfernenden Kameraden nach.

„Schneidig, muß man sagen!" versicherte er zu dem Ersten, den er erreichte.

„Verdammt hübsch!" fügte ein Anderer hinzu.

„Martin kleiner Schäker — was?" Er kniff dabei bedeutungsvoll das eine Auge zusammen.

„Macht nicht den Eindruck, Kamerad; rathe Ihnen übrigens, das Thema vorsichtig zu behandeln, Ehrenpunkt bei Martin."

„Ah, pardon!"

— — — — — — — — — — — — — —

„Wen grüßten Sie eben so vertraulich?" fragte Frau Commerzienrath Düskau ihr Fräulein in scharfem Tone.

„Meine Schwester."

„Es hatte den Anschein, als ob es einem der Officiere gegolten hätte."

Die Röthe der Entrüstung stieg Hildegard in das Gesicht. Sie vergaß aber nicht die Rücksicht, welche sie auf die Kinder zu nehmen hatte, die unmöglich Zeugen einer Auseinandersetzung über diesen Punkt sein durften.

„Gnädige Frau," sagte sie nur mit einem bezeichneten Blick auf Else, „wie sollte ich zu der Bekanntschaft einer dieser Herren kommen?"

Die Commerzienräthin hatte den Gedankengang ihres Fräuleins aus dem Blick erkannt.

„Ich bedarf Ihrer Zurechtweisung nicht," erwiderte sie in eisigem Tone, „außer den Herren ist niemand in der Nähe gewesen."

„Ich bemerkte bereits, gnädige Frau, daß der Gruß meiner Schwester galt."

„Der Reiterin?"

„Ja."

„Ah, davon haben Sie mir ja noch nichts gesagt, interessant, höchst interessant!" lächelte die Dame mit einem Blick, der die strikte Aufforderung enthielt, die Sache zu erklären.

„Meine Schwester hat sich der höheren Reitkunst gewidmet."

„Was heißt das?" fragte die Andere weiter, als Hildegard schwieg.

„Sie wird nächstens als Schulreiterin im Circus auftreten."

„Ah, Kunstreiterin — hopp, hopp! Wie ist sie denn auf diese Idee gekommen?"

„Sie hat schon immer den Wunsch gehabt und hat wohl auch in nächster Zeit ihr Ziel erreicht."

„Das sind ja höchst pikante Entdeckungen."

Hildegard seufzte. Und schnell schoß ihr der Gedanke durch den Kopf: Hatte Jenny doch vielleicht das Richtige getroffen mit ihrem Drange nach Freiheit und Unabhängigkeit? Da ritt sie, stolz wie eine Fürstin inmitten der ersten Cavaliere der Stadt, und hier saß sie, die Hildegard, schutzlos den herabsetzenden, kränkenden Bemerkungen ihrer hochmüthigen und stets gereizten

Infolge der Erklärung des Ministers beantragen die Abgg. v. Mendel und v. Zedlitz, über die beiden obigen Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Minister v. Hammerstein erklärt, es sei zweifellos, je intensiver die Landwirthschaft, um so größer sei das Bedürfniß nach dem erweiterten Personalkredit. Darum sei die angekündigte Vorlage von der Regierung in Angriff genommen. Der Minister tritt Parrisius gegenüber, der gesagt habe, die Staatshilfe sei verwerflich und schädlich.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Bewilligung von Staatsmitteln für Arbeiterwohnungen führt Minister Miquel aus, man könne sich wundern, daß für diesen Zweck eine Anleihe aufgenommen werde. Der Staat glaubte größere Summen hierfür in Anspruch nehmen zu müssen, namentlich für die Wohnungen der vom Staate beschäftigten Arbeiter. Nach dem Ausbau der Eisenbahnverwaltung seien in 53 Ortschaften Verbesserungen der Arbeiterwohnungen nothwendig. Es handle sich darum, rasch und ausgiebig zu helfen. Er hoffe, das Haus werde der Vorlage zustimmen.

Abg. Kirsch (Ctr.) bekämpft den Gesetzentwurf, desgleichen Kölichen (kons.).

Minister Thielen: Das Bedürfniß nach Arbeiterwohnungen sei weniger in den großen Städten vorhanden, als an den Orten, wo ein Zusammenfluß von Arbeitern stattfindet. Etwa 3300 Wohnungen seien nöthig. Die Vorlage beschränke sich nicht darauf, Arbeiterwohnungen nur miethweise zur Hergabe zu errichten, sondern wolle auch Darleihen an einzelne Arbeiter für Bauprämien gewähren. Er bitte um einmüthige Annahme der Vorlage.

Abg. Gerlich (freikons.) erklärt, seine Partei stehe der Vorlage sympathisch gegenüber, aber die Motive seien etwas dürftig gehalten. Er empfehle die Ueberweisung an eine Kommission.

Weiterberathung Samstag 11 Uhr und außerdem Gesetz über die Verpflegungsstationen. Schluß 4 Uhr.

Locales.

* **Wiesbaden,** 4. Mai.

= **Personalien.** Der Candidat der Theologie Herr Rob. Blum aus Grenzhausen hat die Prüfung pro licentia concionandi bestanden und ist in das theologische Seminar zu Herborn aufgenommen worden. — Herr Pfarramtskandidat Wilh. Müller aus Hadamar ist vom 16. Juni ab zum Pfarrer in Liebenscheid ernannt worden.

* **Kirchenkollekte.** Die in den Gemeinden des diesseitigen Konsistorialbezirks erhobene Kirchenkollekte zum Besten der allgemeinen Konferenz der „Deutschen Sittlichkeitsvereine" ergab 968 Mk., davon entfallen auf das Dekanat der Stadt Wiesbaden 133 Mk. 31 Pfg.

× **Die Stenographieschule,** welche am Montag, den 6. Mai das Sommersemester eröffnet, bezweckt Heranbildung von tüchtigen brauchbaren Stenographen und Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit. Der Unterricht wird in verschiedenen Abtheilungen ertheilt: Anfängerkursus, Fortbildungskursus, 2 Diktatabtheilungen und eine Abtheilung für Debattenschrift. Monatlich wird ein kleiner Vortrag gehalten, um die Besucher mit der Geschichte und den Bestrebungen der Stenographie bekannt zu machen, dann aber auch, damit ihnen Gelegenheit geboten wird, sich im Nachschreiben der freien Rede zu üben. An den Diktatabtheilungen können sich stenographiekundige Personen verschiedener Systeme betheiligen. Die Schule vermittelt stenographische Aufnahme von Korrespondenzen, litterarischen Arbeiten, Verhandlungen, sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen und stellt Fertigkeitszeugnisse aus. Das Nähere über Beginn des Unterrichts, Stundenplan, Anmeldungen, Honorar u. s. w. ist aus dem Anzeigetheil ersichtlich.

* **Zwischen Ostern und Pfingsten** sind es gerade sieben Wochen, und schnell genug pflegen sie zu vergehen in des Jahres schönster Zeit. Drei Wochen liegen hinter uns bereits, vier Wochen noch vor uns, eine lange Zeit, um Manches zu beginnen, eine kurze, um Vieles zu vollenden. Dazwischen fällt dann auch noch der Himmelfahrtstag, von dessen Verlauf wir gern auf den des Pfingstfestes schließen. Steht nun zu Pfingsten die Natur im vollsten Reiz da, will auch die Menschheit nicht gern zurückbleiben, die helle und leichte Sommergewandung, die namentlich den Damen so anmuthig steht, soll dann ihre Geltung gewinnen, und zu Pfingstausflügen und Promenaden leistet sich, wer es sonst irgend kann, ein Staatsstück. Darum sind denn auch der Wünsche viele, und bei allen Geschäftsleuten und Handwerkern, welche für die Verschönerung unseres äußeren Menschen zu sorgen haben, entsteht ein großes Drängen und Nachfragen. Das Geschäft blüht zu Pfingsten, und wenn nun auch jedem Gewerbetreibenden ein stattlicher Verdienst von Herzen zu gönnen, auch das Angenehmste will in einiger Ruhe genossen sein. Gewöhnlich giebt es vor Pfingsten ein überhastetes Arbeiten in den Werkstätten und Ateliers, um alle Aufträge zum Feste pünktlich erledigen zu können, und wer dann in den Feiertagen in neuer Toilette prangt, der denkt oft nicht daran, daß die Verfertiger vom Pfingstfest nicht viel mehr haben, als ein endliches Ausschlafen. Mit kurzer Nachtruhe wurde sehr oft Tag für Tag vor dem Pfingstfest gearbeitet, müde und abgespannt treten die Leute in das Fest. Daran mag man jetzt, wo wir noch vier Wochen und doch nur noch vier Wochen bis zum Pfingstfest haben, denken, und alle Aufträge, die dem Feste gelten, sofort ertheilen. Wenn auch wirklich in den ausstehenden paar Wochen noch eine kleine neue Mode-Nuance auf der Bildfläche erscheint, von ihrer Beachtung oder Nichtbeachtung wird Niemand glücklich oder unglücklich, hingegen hat man, was man braucht, zur rechten Zeit, und erspart ohnehin geplagten Leuten manche verdrießliche Stunde und heimliche Verwünschungen, riskiert auch nicht, zu Pfingsten doch noch in vorjähriger „Kluft" antreten zu müssen.

* **Ein unter Arbeitern weitverbreiteter Irrthum** liegt in der Annahme, daß Kündigungen mit der ordnungsmäßigen 14-tägigen Frist nur am Löhnungstage, Samstag, erfolgen könnten. Zur Klärung der Anschauungen wollen wir daher den diese Frage regelnden § 122 der Reichsgewerbeordnung an dieser Stelle wiedergeben, welcher Folgendes bestimmt: „Das Arbeitsverhältniß zwischen den Gesellen oder Gehilfen und ihren Arbeitgebern kann, wenn nichts anderes verabredet ist, durch eine jedem Theile freistehende, 14 Tage vorher erklärte Aufkündigung gelöst werden. Werden andere Aufkündigungen vereinbart, so müssen sie für beide Theile gleich sein. Vereinbarungen, welche dieser Bestimmung zuwiderlaufen, sind nichtig." — Von einer Beschränkung des Kündigungsrechtes auf einen bestimmten Tag ist also im Gesetze nicht die Rede, herbeiführen ließe sich eine solche nur durch besondere Vereinbarung, welche dann für beide Theile gleich sein müßte.

* **Diebstahl.** Der „Neueste Anzeiger" in Mainz meldet von dort: Eine Händlersfrau aus Wiesbaden stahl auf dem Markt heute ein großes Quantum Spargeln. Sie wurde aber erwischt und zur Anzeige gebracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Wochen-Spielplan des Hof-Theaters.** Sonntag, 5. Mai. Abon. D. 39. Vorst.: „Carmen". Anfang 6½ Uhr. Montag, 6. Abon. A. 40. Vorst. Zum ersten Male wiederholt: „Der Schuß". Anf. 7 Uhr. Dienstag, 7. Abon. B. 40 Vorst.: Der Raub der Sabinerinnen. Anf. 7 Uhr. Mittwoch, 8. Ab. C. 40. Vorst.: „Die verkaufte Braut". Anf. 7 Uhr. Donnerstag, 9. Abon. D. 40. Vorst.: „Was Ihr wollt". Anf. 7 Uhr. Freitag 10. Abon. C. 41. Vorst. Neu einstudirt: „Maurer und Schlosser". Ballet. Anf. 7 Uhr. Samstag, 11. Ab. B. 41. Vorst.: „Die Hugenotten". Anfang 6½ Uhr. Sonntag, 12. Abon. A. 41. Vorst.: „Die Jungfrau von Orleans". Anf. 6½ Uhr. Montag, 13. Ab. D. 41. Vorst.: „Faust" (Oper). Anfang 6½ Uhr.

Aus der Umgegend.

□ **Biebrich,** 3. Mai. Feuerlärm schreckte heute Nacht 4 Uhr die Bewohner auf. Auf der Backsteinfabrik der Herren Gebrüder Martin brannte das Dach auf dem Ringofen. Ein weiterer Schaden entstand nicht, so daß die Feuerwehr bald wieder abrücken konnte.

× **Biebrich,** 3. Mai. Der kath. Kirchenchor begeht am nächsten Sonntag, den 5. d. M., seine Jubelfeier des 25jährigen Bestehens. Vormittags Festgottesdienst, wobei Herr Domkapitular Hilpisch die Festpredigt hält. Die eigentliche Feier ist Nachmittags um 3 Uhr in der Bellevue.

— **Aßmannshausen,** 3. Mai. Hier hat sich seit vorigem Jahre ein Curverein gebildet, welcher bestrebt ist, den Fremdenverkehr zu heben. Derselbe gibt in diesem Jahre Karten aus, worin die Spaziergänge und schönen Aussichtspunkte in hiesiger Gegend aufgezeichnet sind. Mit dem 19. Mai wird die Lokalverbindung Rüdesheim-Bingen-Aßmannshausen mit dem Dampfschiff „Mannheim" stattfinden.

‖ **Camp,** 3. Mai. Von nicht geringem Schrecken ist man schon wieder wegen des schon vielfach konstatirten Vorkommens der Raupe des Frostspanners erfüllt, deren Verheerungen aus den Vorjahren noch jahrelang für die Baum-, besonders Kirschenzucht von großem Nachtheil sein werden.

* **Frankfurt,** 4. April. Ein Polizeidiener von Rüdesheim ist von dem dortigen Amtsrichter wegen Beleidigung und Hausfriedensbruch angezeigt worden, und dieser Fall, wurde hier zum Abschluß gebracht. Die Strafkammer zu Wiesbaden hatte den Polizeidiener, der zu dem Amtsrichter sagte, er lasse sich keine Grobheiten von ihm gefallen, von der Anklage der Beleidigung freigesprochen, aber wegen Hausfriedensbruchs zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil er auf die Aufforderung des Amtsrichters nicht sofort dessen Garten verließ. Das Reichsgericht hob dieses Urtheil auf und verwies die Sache vor die hiesige Strafkammer. Diese verhandelte bereits am 4. März darüber und beschloß damals noch mehrere Zeugen zu vernehmen, die den Auftritt mit angesehen haben. Das geschah heute, und zwar handelte es sich nur noch um die Frage, ob ein Hausfriedensbruch vorliege. Der Vorfall selbst trug sich am 9. Mai v. Js. zu, und es hielt deshalb schwer, alle Einzelheiten nach so langer Zeit genau festzustellen. Das Gericht kam aber nach wiederholter Vernehmung des Amtsrichters zu der Ueberzeugung, daß der Polizeidiener, als er zum Verlassen des Gartens aufgefordert wurde, sich, wenn auch zögernd, entfernt habe, also von einem Verweilen desselben in dem Garten nach der Aufforderung des Berechtigten keine Rede sein könnte. Der Angeklagte wurde deshalb auch von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen und die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Dagegen hatte der Gerichtshof keine Veranlassung, auch die Kosten der Vertheidigung auf die Staatskasse zu übernehmen.

Ems, 3. Mai. Die Malbergbahn hat seit dem 1. ds. Mts. ihren Betrieb in vollem Umfange aufgenommen. Gestern und vorgestern wurde sie bei dem angenehmen Wetter bereits in ziemlichem Maße von hier weilenden Kurgästen und Passanten benutzt. Bekanntlich funktionirt die Bahn mit vorzüglicher Sicherheit.

€ **Diez,** 3. Mai. Die Gasbeleuchtungsgesellschaft hier zahlt ihren Aktionären 5 Procent, nämlich 4028 Mk. 84 Pfg. Dividende; der Gewinnüberschuß im Jahre 1894 beträgt 6538 Mark 31 Pfg.

⊖ **Herborn,** 4. Mai. Das 50jährige Dienstjubiläum des Herrn Lehrers C. Kopp wurde am 1. Mai in würdiger Weise hier gefeiert.

[:] **Laurenburg,** 4. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich kürzlich auf Grube Rupbach. Mehrere Arbeiter waren mit dem Sprengen von Schiefersteinen beschäftigt, als plötzlich ein Schuß zu früh explodirte und das Gerölle einen Arbeiter aus Balduinstein so unglücklich traf, daß fast das ganze Gesicht fortgerissen wurde. Der Schwerverletzte wurde auf Anordnung des Herrn Dr. Lorenz zu Diez in die Klinik nach Gießen gebracht. Doppelt traurig ist der Fall, da der Verunglückte Vater einer zahlreichen, gänzlich mittellosen Familie ist.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 4. Mai, Nachm.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Gesetzentwurfs über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt.

Abg. Meyer-Halle erklärt die Vorlage in der jetzigen Fassung annehmen zu können. Redner wendet sich alsdann gegen den Inhalt einer seiner Partei zugesandten Broschüre. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Gamp (Reichsp.) und Gerlich (Soz.) schließt die Debatte.

Zu § 4 der Vorlage liegt ein Antrag Stephan's (Beuthen) vor, diejenigen Bestimmungen zu streichen, wonach der Schiffseigner, der ein Schiff selbst führt und durch eigenes Verschulden Schaden verursacht, nur mit Schiff und Fracht haftbar sei, mit seinem persönlichen Vermögen nur im Falle einer böswilligen Handlungsweise.

Der Antrag ruft eine lebhafte Debatte hervor, die mit der Ablehnung desselben endete.]

Die Beisetzung Gustav Freytags.

† **Gotha,** 4. Mai, Nachm. Gustav Freytags sterbliche Ueberreste trafen gestern Abend gegen 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, von wo sie vom Sieblebener Landwehrverein und einer zahlreichen Menschenmenge nach dem Landhause des Dichters in Siebleben geleitet wurden. Die Beisetzung der Leiche im Erbbegräbniß des Dichters fand heute Vormittag 11 Uhr statt. Zahlreiche neue Blumenspenden schmückten den prachtvollen Sarkophag. An der Trauerfeier nahmen außer der Familie des Dichters Minister v. Strenge, der Flügeladjutant des Herzogs, Präsident Tempelthey, der frühere Theaterintendant, Prof. Beyer-Stuttgart und der Oberbürgermeister Liebetraut, Landrath Dietz u. a. Theil. Auch die Vertreter der Gothaer wissenschaftlichen Institute und Lehrkollegien etc. waren anwesend. Der Zug begab sich vom Landhause Freytags in die mit Birken geschmückte Dorfkirche, wo Pfarrer Rasch eine ergreifende Trauerrede hielt. Nach ihm sprachen Beyer-Stuttgart und der Gemeindevorsteher Namens der Gemeinde. Chorgesänge eröffneten und schlossen die Feier. Der Sarg wurde alsdann in der Familiengruft beigesetzt. Die Zahl der Theilnehmer war eine überaus große.

⊙ **Mainz,** 4. Mai, Nachm. Wie das „Mainzer Journal" meldet, wird der dritte hessische Katholikentag am 30. Juni auf dem Rochusberg bei Bingen abgehalten werden.

⊙ **Berlin,** 4. Mai. Nach einem Kabeltelegramm des „Berl. Tageblatts" aus Majunga sind 2 Franzosen an der Südküste Madagaskars in die Hände der Madagassen gefallen. Auf Befehl des Premierministers wurde der eine erdrosselt, der andere erschossen.

ℏ **London,** 4. Mai, Mittags. Mehrere Blätter veröffentlichen heute abermals das schon oft aufgetauchte Gerücht, die Reise Lord Rosebery's nach Minster stehe mit seiner demnächstigen Demission in Verbindung. Die Minister haben gestern beschlossen, Oskar Wilde wegen seines schlechten Gesundheitszustandes aus der Haft zu entlassen.

□ **London,** 4. Mai, Nachm. „Daily News" erklären die Gerüchte von einer Demission Lord Rosebery's und der Auflösung des Parlaments für unbegründet.

* **London,** 4. Mai, Nachm. Einem Telegramme aus Shanghai zufolge hat der Kaiser von China gestern den Friedensvertrag ratifizirt. Li-Hung-Tschang ist nach Chefoo abgereist, um die Ratifikationsurkunden auszutauschen.

× **Madrid,** 4. Mai. In Arbolede bei Bilbao streiken die Bergarbeiter, weil man ihnen die Forderung des 8stündigen Arbeitstages abgeschlagen hat. Es kam zu Unruhen, bei welchen ein Bergarbeiter getödtet und mehrere verhaftet wurden. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

× **Madrid,** 4. Mai. Die Mitglieder des sozialistischen Komitees in Bilbao wurden verhaftet.

Neues aus aller Welt.

— **Eine gefährliche Rolle.** Daß Fürst Bismarck dieser Tage von seinem Thras zu Boden geworfen und arg zugerichtet wurde, dürfte — so wird dem „B. B.-C." aus London geschrieben — nur Wenigen bekannt sein. Thatsächlich aber war dies im dortigen Palace-Theater der Fall. Der bekannte Mimiker Lee stellte nämlich gerade unter jubelndem Beifall den deutschen Altreichskanzler dar, als der zu seinen Füßen liegende „Reichshund" plötzlich aufsprang und den „Kanzler" niederwarf. Dabei biß der Hund wüthend auf „Bismarck" ein, der nur mit Mühe den Zähnen des mächtigen Thieres entrissen werden konnte. Lee aber soll geschworen haben, Bismarck mit dem Hunde nie wieder darzustellen. — Ja, „Bismarck spielen" wollen, das hat unter allen Umständen sein Bedenkliches!

Herrin preisgegeben!" — Schutzlos und verlassen! Verlassen auch von dem einzigen Wesen, das ihr angehörte, und zu dem sie gehörte, ihrer Schwester. O sie hatte es wohl beobachtet mit dem Feingefühl eines empfindsamen Gemüths, daß Jenny die Herren erst vorausreiten ließ, ehe sie sich zu einem Gruße verstand. Ihre eigene Schwester schämte sich ihrer. Ein schwerer Seufzer hob ihre Brust.

„Fühlen Sie sich unwohl?" fragte mit leisem Hohn die Commerzienräthin, die den Seufzer als stumme Anklage gegen sie selbst aufnahm.

„O nein, gnädige Frau."

„Vertrüge sich auch schlecht mit Ihrem Berufe."

Hildegard antwortete nicht, die Kinder nahmen sie mit ihren Fragen in Anspruch, aber sie athmete erleichtert auf, als die Equipage vor dem hohen, mit reichem Facadenschmuck gezierten Gebäude stand.

Der reich gallonirte Portier öffnete den Schlag, ihre Herrin entstieg mühsam dem Wagen, auf die starken Arme des Bedienten gestützt.

Das Mädchen empfand einen Augenblick lang ein Gefühl der Genugthuung, es machte aber bald einem aufrichtigen Bedauern Platz. Was hätte diese Frau gegeben, um ihre Kraft und Gesundheit wieder zu erlangen! War sie, das in Abhängigkeit lebende Mädchen, nicht glücklicher als diese Millionärin? Und doch half ihr diese Betrachtung nicht hinweg über die Erinnerung an die verletzenden und betrübenden Eindrücke, die sie auf dieser Fahrt empfangen. Und erst als ihre Pflegebefohlene, die kleine Else im Kinderzimmer ihre Arme um ihren Nacken schlang und, mit ihren großen, ernsten Augen sie zärtlich anblickend, sagte: „Fräulein Hildegard, die arme Mam," da wußte sie, daß das Kinderherz sie verstand und mit ihr fühlte und doch pietätvoll das Herz ihrer Pflegerin vor Bitterkeit gegen die Mutter bewahren wollte.

Innig umschlang sie das Kind und drückte einen Kuß auf seinen Scheitel.

(Fortsetzung folgt.)

— **Berechtigter Zweifel.** Förster (zu einem etwas kurzsichtigen Jagdgast): „Sie sollten eigentlich mit der Brille schießen." — Jagdgast: „Glauben Sie, daß ich damit mehr träfe, als mit der Flinte?"

— **Ein Kunstkenner.** A. (von einem Bilde): „Nein, sehen Sie nur diese frischen Farben!" — B.: „Unsinn, das Bild ist ja ganz trocken!"

Witterungsbericht

Ein Barometer-Maximum liegt über der skandinavischen Halbinsel und beherrscht diese und das Nordseegebiet. Am tiefsten ist der Druck über dem Mittelländischen Meere. Es dürfte für morgen mehr kühles Wetter mit wechselnder Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten sein.

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personalien des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden stehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren. Ein Sohn: Hrn. W. Schüler, Barmen. — Hrn. Dr. med. Levi, Elberfeld. — Hrn. Staatsanwalt Nagler, Bautzen. — Hrn. Landgerichts-Direktor Dr. Büscher, Münster. — Hrn. Rechtsanwalt Weiß, Urach. — Eine Tochter: Hrn. Rich. Zunz, Bonn. — Hrn. Adolf Linden, M.-Gladbach. — Hrn. Direktor Dr. Gumprecht, Glauchau. — Hrn. Rechtsanwalt Dr. Krimke, Verden.

Verlobt: Frl. Aennie Schulz mit Hrn. Albert Roeper, Köln. — Frl. Helene Benner mit Hrn. Moritz von Carnap, Prem.-Lt. der Reserve, Frankfurt a. M.-Neapel. — Frl. Laura Stein mit Hrn. Lieut. der Reserve Rudolf Thomann, Remscheid.

Vermählt: Herr Peter Rothborn mit Frl. Maria Knops, Bonn. — Herr Dr. med. Wilh. Kattwinkel mit Frl. Martha mit Frl. Martha Schmidt, Schwelm. — Hr. Architekt Peter Offergeld mit Frl. Bertha Wantzen, Cöln. —

Gestorben: Frau Frdr. Hatzfeld, geb. Hartmann, Biedenkopf. — Frau Antonie Wingender, geb. Höttecke (30 J.), Limburg. — Herr Anton Lorenz (48 J.), Ems. — Frau Wilh. Middendorf, geb. Zappold (35 J.), Cöln. — Herr Lederfabrikant Heinrich Müller (58 J.), Braubach. — Frl. Theod. Seulen (24 J.), Düsseldorf.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Carmen". Ab. D.
Curhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Ab.-Concert.
Residenz-Theater: Nachm. 3½ Uhr: „Wiesbadener Leben". Abds. 7 Uhr: „Der Pfarrer von Kirchfeld".
Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.
Kaiser Panorama: Der heilige Rock von Trier.
Kronenburg: Spec.-Concert. (Wiener Damenkapelle.)
Wiesbadener Beamten-Verein: Abds. 8½ Uhr: Monats-Versammlung („Deutscher Hof").
Centrums-Partei: Nachm. 4 Uhr: Versammlung
Maler- u. Lackierer-Verein: Ausflug nach Biebrich
Gesellschaft Germania: Nachm. 4 Uhr: Familien-Fest.

Montag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 6½ Uhr: „Der Schuß". Ab. A.
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: Die Ehre".
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Eine Wanderung durch Barcelona und Umgegend.
Kronenburg: Specialitäten-Concert (Wiener Damenkapelle).
Verein d. Hausbes. u. Interessenten: Abds. 8½ Uhr: General-Versammlung.
Turn-Gesellschaft: Abds. 8 Uhr: Fechtübung.

Rheinische Braunkohlen-Briquettes
empfiehlt zum billigsten Preise in jedem Quantum geliefert
Aug. Külpp,
Holz-, Coaks- und Kohlenhandlung,
Hellmundstraße 41.
3779

Morgen Montag,
Nachm. 2 Uhr, versteigern wir auf dem Lagerplatz
Ecke Karlstraße u. Albrechtstraße
ca. 100 Haufen
Bau- und Brennholz,
Balken, Bretter, Latten
öffentlich gegen Baarzahlung.
Reinemer & Berg, Auctionatoren.
Bureau: Marktstraße 23. 6058*

Alle Sorten Gypse,
Gyps-Bauplatten für Wände und Decken, sowie **la Schlemmkreide** empfiehlt billigst
Biebrich a. Rh., Kurfürstenmühle. **H. L. Kapferer,** Gyps- und Bauartikel-Fabrik.

Größte u. billige Strickerei Wiesbadens.
Ellenbogengasse 11, nahe dem Markt.
Jede Hausfrau versuche die feinsten Strümpfe anweben u. stricken zu lassen Paar 40 Pfg., stärkere 20 bis 30 Pfg., neue Strümpfe 40, 50 u. 60 Pfg. Beinlänge cm 1 Pfg. Auf Lager vorräthige Strümpfe u. Socken von 20 Pfg. an. Gelegenheitskauf von schweren Unterröcken Stück 1,50. Daselbst ist der feinste Faden in Wolle, Baumwolle u. Bigonie zu haben, Loth von 3 Pfg. an. Garantiert echt in der Farbe und Haltbarkeit. 2972

Gesellschaft Germania
Wir veranstalten am **Sonntag, den 5. Mai, Nachm. 4 Uhr,** unser diesjähriges 3853
Familienfest,
verbunden mit Tombola und Tanz
in der Restauration **„zur Waldlust",** wozu wir unsere Mitglieder, sowie deren Angehörige, Freunde und Gönner der Gesellschaft freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

Kaiserpanorama,
alte Colonnade 20.
Sonntag ist nochmals der heilige Rock von Trier ausgestellt und vom Montag an 3. Cyclus Spanien. Eine Wanderung durch Barcelona und Umgegend. 6059*
Sonntag nur 20 Pfg. für Erwachsene und für Kinder 10 Pfg.

Residenz-Theater.
Sonntag, den 5. Mai 1895. Nachmittags 3½ Uhr. Vorstellung bei halben Cassenpreisen. Unwiderruflich letzte Nachmittags-Vorstellung. Neuntes Gastspiel von Marianne Rhoden. **Wiesbadner Leben.** Lokalposse mit Gesang in 4 Akten nach Hirschel Schreyers „Hamburger Fahrten" frei bearbeitet von Curt Kraatz, Musik von Carl Krause. — Abends 7 Uhr. 32. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Gastspiel von Caesar Beck. Fünftes Gastspiel von Helene Rosner vom Stadttheater in Brünn. **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Volksstück in 5 Akten von L. Anzengruber.
Montag, den 6. Mai 1895. 33. Abonnementsvorstellung. Dutzendbillets gültig. Gastspiel von Caesar Beck. Zehntes Gastspiel von Marianne Rhoden. **Die Ehre.** Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.
Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 5. Mai 1895. — 115. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement D.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halevy.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebicek.
Regie: Herr Dornewaß.

Personen:

Carmen	Frl. Brodmann.
Don José, Sergeant	Herr Krauß.
Escamillo, Stierfechter	Herr Müller.
Zuniga, Lieutenant	Herr Russeni.
Moralès, Sergeant	Herr Aglitzky.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Frl. Giergl.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Rudolph.
Dancairo } Schmuggler	Herr Haubrich.
Remendado } Schmuggler	Herr Bussard.
Frasquita } Zigeunermädchen	Frl. Manci.
Mercédès } Zigeunermädchen	Fr. Wander-Arrassep.
Ein Führer	Herr Neumann.

Soldaten. Straßenjungen. Cigarren-Arbeiterinnen. Zigeuner. Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangirt von Annetta Balbo und werden ausgeführt von den Damen Quaironi, B. v. Kornatzki, Fuchs, Stucke, dem Corps de Ballet und 24 Comparsen.
Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Einfache Preise.
Montag, den 6. Mai 1895.
116. Vorstellung. 40. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male wiederholt.

Der Schuß.

Schauspiel in 3 Akten von Rudolf Presber. Regie: Herr Köchy.

Personen:

Frau Warnick	Frl. Ulrich.
Maria } deren Töchter	Frl. Willig.
Martha } deren Töchter	Frau Possin-Lipski.
Erasmus Kantor, Hauptprediger	Herr Köchy.
Charlotte, seine Frau	Frl. Wolff.
Johannes, beider Sohn	Herr Rodius.
Dr. Alfred von Soden	Herr Faber.
Menzing	Herr Neumann.
Thalheimer	Herr Wander.
Raspe, cand. theol.	Herr Winterstein.
Freiherr von Zehlen, Lieutenant in einem Dragoner-Regiment	Herr Greve.
Margarethe, Schwester vom Rothen Kreuz	Frl. Santen.
Cavalière Flavio Cavalotti	Herr Bethge.
Lisbeth, Mädchen bei Frau Warnick	Frl. Rosen.
Sophie, Mädchen beim Hauptprediger Kantor	Frl. Hempel.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr. — Einfache Preise.
Dienstag, den 7. Mai 1995.
117. Vorstellung. 40. Vorstellung im Abonnement B.

Der Raub der Sabinerinnen.

Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebinger.**
Specialitäten 1. Ranges.
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3997

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 4. Mai 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 % Reichsanleihe	106,55
3½ % do.	105,05
3 % do.	98,75
3 % Preuss. Consols	106,15
4½ % do.	104,95
4 % do.	98,70
5% Griechen	83,40
5% Ital. Rente	87,20
4% Oest. Gold-Rente	103,40
4½ % „ Silber-Rente	84,60
4½ % Portug. Staatsanl.	86,70
4½ % do. Tabakanl.	96,20
3 % „ äussere Anl.	25,60
5 % Rum. v. 1881/88	99,80
4 % do. v. 1890	89,20
4 % Russ. Consols	102,40
5 % Serb. Tabakanl.	73,—
5 % „ Lt.B.(Nisch-Pir.)	73,—
5 % „ St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4% Span. äussere Anl.	71,—
6% Türk Fund- „	100,30
1% do. Zoll- „	102,—
4% do.	25,85
4½ % Ungar. Gold-Rente	102,50
4½ % „ Eb. „ v. 1889	106,10
5% „ „ Silb. „	87,60
4½ % Argentinier 1887	43,00
4½ % „ innere 1888	42,00
4% „ äussere	43,10
3½ % Unif. Egypter	105,20
4% Priv. „	105,—
5% Mexicaner äussere	82,80
3% do. E.-B (Teh.)	69,50
do. cons. inn. St.	23,50

Stadt-Obligationen.

3½ % abg. Wiesbadener	103,60
4% 1887 do	102,80
4% do.	102,—
4% 1886 Lissabon	70,10
4% Stadt Rom II/VIII	85,10

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank	161,60
Frankf. Bank	173,30
Deutsche Eff.-W.-Bank	116 —
Deutsche Vereins- „	118,30
Dresdener Bank	155,60
Mitteldeutsche Cred.-B.	107,80
Nationalb. f. Deutschl.	135,70
Pfälzische „ „	139,50
Rhein. Credit- „	133,70
„ Hypoth.- „	177,30
Württemb. Verbk. „	145,70
Oest. Creditbank	331,—

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	145,80
Concordia	126,50
Dortmund Union-Pr.	65,20
Gelsenkirchener	162,50
Harpener	143,30
Hibernia	147,50
Kaliw. Aschersleben	155,—
do. Westeregeln	160,20
Riebeck, Montan	170,50
Ver. Kön. und Laurah.	130,70
Oesterr. Alp. Montan	69,60

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges.	239,—
Anglo-Cont.-Guano	126,—
Bad. Anilin.- u. Soda	395,—
Brauerei Binding	209,80
„ z. Essighaus	83,40
„ z. Storch (Speier)	136,30
Cementw. Heidelberg	143,—
Frankf. Trambahn	278,—
La Veloce Vorz.-Act.	83,80
do. Stamm-Act.	57,70
Brauerei Eiche (Kiel)	—,—
Bielefelder Maschf.	238,50
Chem. Fabr. Griesheim	265,80
„ „ Goldenberg	140,—
„ „ Weiler	214,—
D. Gold u. Silb.-Sch.	275,—
Farbwerke Höchst	413,60
Glasind. Siemens	183,50
Intern. Bauges. Pr.-Act.	171,90
„ „ St.- „	163,—
„ Elektr.-Ges. Wien	129,50
Nordd. Lloyd	101,90
Verein d. Oelfabriken	103,—
Zellstoff, Waldhof	202,50

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn	118,—
Pfälz.	241,60
Dux. Bodenbach	66,35
Staatsbahn	358,25
Lombarden	85,87
Nordwestb.	238,—
Elbthal	244,37
Jura-Simplon	82,—
Gotthardbahn	184,—
Schweizer Nord-Ost	140,10
„ Central	140,50
Ital. Mittelmeer	92,80
„ Merid. (Adr. Netz)	127,80
Westsicilianer	63,90
sub Prince Henry	88,20

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.	103,70
3½ do.	103,20
4% Pfälz. Nordb.	—,—
4% „ Maxbahn	—,—
4% Elisabethb. steuerf.	103,90
4% do. steuerpfl.	101,90
4% Kasch. Odb.-Gold	102,70
4% do. Silber	83,50
5% Oest. Nordwestb.	116,80
5% „ Südb. (Lomb.)	112,—
3% „ do.	72,50
5% „ Staatsbahn	118,80
4% Oest. Staatsbahn	101,60
3% „ do. I-VIII.	93,60
3% „ do. IX.	93,10
3% Oest. do. 1885	92,20
3% „ do. (Eg.-Nr.)	92,70
4% Prag Duxer	114,70
4% Rudolfbahn	84,40
3% Gar. Ital E.-B.	54,60
4% Mittelmeerb. stfr.	—,—
4% Sicil. E.-B. stfr.	85,90
3% Meridionan	57,60
4% Livorneser	102,60
4% Kursk, Kiew	—,—
4% Warschau, Wiener	96,90
5% Anatol. E.-B.-Obl.	79,80
5% Oeste de Minas	80,20
4½ % Portug. E.-B. 1886	65,30
4½ % do. 1889	64,10
3% Salonique Monast	64,30
3% do. Const.-Jonct.	—,—

Pfandbriefe.

3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb.	—,—
4% do. unkdb. b. 1904	—,—
3½ do.	102,70
4% Fft. H.-Bk. 1879-85	—,—
4% do. 1886-90	102,60
4% do. 14. ukb. b. 1900	105,10
3½ do. do.	105,20
4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	104,60
4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	—,—
4% Nass. Landesb.-G.	—,—
3½ do. J.-F.-H.-K.-L.	103,30
3½ do. M.-N.	102,50
4% Pr. B.-Cr. VII. IX.	101,50
4% „ Ctr.-„ 1900er	101,80
3½ Pr. Ctr.-Cr.	100,80
4% Rh. Hypoth.-Bank	105,70
3½ do. do.	101,90
4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904	106,—
4% do. Ser. II	103,—
Frankf. Ldw. Cr. Bk	104,30

Amerik. Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)	105,—
6% do. (Josq.)	106,30
5% Chic. Burl. (Jowa.)	106,—
4% do.	85,80
4% do. Burl.-Quey. (Neaska-Div.)	86,10
5% Chic., Milw. u. St. P.	109,60
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,80
4% Denv. u. Rio Grand I. cons. Mtg.	83,10
4% Illinois Central	97,10
6% North. Pac. I. Mtg.	113,10
5% Oreg. u. Calif. I. „	78,50
6% Pacif. Miss. co. I. M.	93,50
5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	105,10

Loose.

3½% Goth. Pr.-Pfdb. I.	—,—
3½ do. do. II.	—,—
3½ Köln-Mindener	144,60
3% Madrider	48,30
5% Oest. 1860er Loose	134,50
2½ Raab-Grazer	99,—
Türkenloose	44,20
Braunschw. Th. 20 Loose	109,30
Finnländ. „ 10 „	60,30
Freiburger Fr. 15 „	29,60
Mailänder „ 45 „	41,80
do „ 10 „	14,70
Meininger fl. 7 „	24,80

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	16,19
do. in ½	16,17
Dollars in Gold	4,16
Ducaten	9,48
do. al marco	9,59
Engl. Sovereigns	20,38

Berliner Schlusscourse.

4. Mai Nachm. 2,45.

Credit	244,50
Disconto-Command.	218,40
Darmstädter	1 0,75
Deutsche Bank	180,37
Dresdener Bank	156,12
Berl. Handelsges.	156,25
Russ. Bank	121,—
Dortmund, Gronau.	133,90
Mainzer	118,25
Marienburger.	80,10
Ostpreussen	90,12
Lübeck, Büchen	153,75
Franzosen	178,20
Lombarden	44,40
Elbthal	143,50
Buschterader.	276,75
Prince Henry	—,—
Gotthardbahn	183,75
Schweiz. Central	140,10
„ Nord-Ost	139,90
Warschau, Wiener.	270,25
Mittelmeer	92,75
Meridional	125,62
Russ. Noten	219,—
Italiener	87,87
Türkenloose	25,8
Mexicaner	85,12
Laurahütte	130,90
Dortmund. Union	—,—
Bochumer Gussstahl	145,90
Gelsenkirchener	162,60
Harpener	143,37
Hibernia	147,10
Hamb. Am. Packet.	99,8
Nordd. Lloyd	101,75
Dynamite Truste	151,50
Reichsanleihe	97,90

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Die größte Auswahl in 3832a
Schmuck- u. cour. Lederwaaren
findet man anerkannt bei
Ferd. Mackeldey,
Wilhelmstraße 32.
Bitte Auslagen beachten.

Maus-Kartoffeln
hochfein, Kumpf 50 Pfg., prima raff. echt pennsylv. **Petroleum** per Liter 20 Pfg. empfiehlt
6005* **Th. Kolb,** Albrechtstr. 40.

Zeitungs-makulatur
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb. General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

---

5 Pfd. hellgelbe Kernseife 1.30 M., **5 Pfd. weiße Kernseife 1.40 M. K. Krieger,**
a Frankenstraße 22.

Franz Meister, Neudorf,
hat 10 Stück
Apfelwein
zu verkaufen. 5210b

Alle zerbrochene Gegenstände,
als Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster u. dgl. m. werden in gebrauchbarem Zustande wieder hergestellt, bei **Caesar Lange,** Metzgergasse 35, vis-à-vis der L. Schellenberg'schen Hofbchdr. 5951*

Existenz.
Die Vertretung hochfeiner Spirituosen soll für Wiesbaden vergeben werden. Erforderlich 3000 bis 4000 Mk. Tüchtige Personen belieben Offerten unter genauer Angabe der Verhältnisse unter **C. B. 79** an **Heinr. Eisler, Mainz,** Fuststr. 6, gel. z. l. b220b

---

Personalcredit
von 500 Mk. aufwärts bis zum höchsten Betrage besorgt discret 5219b
J. Visontai,
Budapest, Aggtelekigasse 4.

Tücht. Kleidermacherin
empfiehlt sich in allen vork. Näharbeiten. Costüme von 5 M. an, Hauskl. v. 2 M. an, Kinderkleider v. M. 1.50. N. Platterstr. 9. 6024*

Warnung.
Da mich meine Ehefrau **Louise, geb. Damm,** böswillig verlassen hat, so warne ich hiermit Jedermann derselben auf meinen Namen etwas zu leihen noch zu borgen, da ich für nichts hafte. 6049*
Wiesbaden, den 4. Mai 1895.
Adam Thomas.

Capitalien.

Capitalien
sind zu 3½% an erster Stelle auszuleihen.
Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Zu verkaufen.

Bäckerei-Verkauf
i. Mainz mit geringer Anzahl. Off. u. **G. 501** a. d. Exp. d. Bl. 6044*

Wirthschaft.
Haus mit guter Bier- und Weinwirthschaft in **Mainz mit 3000—4000 Mark Anzahlung** sofort zu verkaufen. Offert. unter **G. 500** an die Exped. d. Bl. 6043*

Bauterrain,
prachtvolle und gesunde Lage unter coulanten Bedingungen ganz oder getheilt zu verk. Näh. 3554 **Drudenstr. 1,** 2. Et. r.

Buffet
für jeden Wirth passend, zweith., auch als Theke zu benutzen, 15 M., zwei Wirthstische per Stück 6 M., eine Lampe mit Prismen 5 M., vollständiges Bett, Schreibsecretär, Küchenschrank mit Tellerbank, Tische, Bilder, Portieren u. dgl. m. sofort zu verkaufen **Helenenstraße 4 Hths.** 6047

Postkistchen, Carton
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwaarenhandlung.

Ein schöner weißer Pudel billig zu verkaufen. Schulgasse 4, Hinterhaus 1 Tr. 5936

Ein großer
Geigel'scher Inhalations-Apparat,
sowie eine **Inhalationsanlage,** wie solche sich am Kochbrunnen befindet, sind zu verkaufen. Anfragen unt. **F. 191** an die Exped. d. B. 5201b

---

Kinderliegwagen gut erhalten, billig zu verkaufen. Frankenstraße 21, Hths. 2. 5999*

Ein Einspänner- 5844*
Milchwagen
mit Patentachsen und innen mit Zink ausgeschl., sowie 5 Krankenwagen wegen Raummangel spottbillig zu verkaufen. **J. Wich,** 17 Schloßstraße 17, Biebrich.

Kleider- und Küchenschränke,
Küchenbretter, Tische u. s. w. zu verk. bei Schreiner **Birk,** Adelhaidstraße 44. 6792

Inseraten-Bon.
Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als: Wohnungs-Gesuche und Vermiethungen, Capitalien, Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.
Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit **vom 5. Mai bis 11. Mai 1895.** — Bei Aufgabe eines Inserates für die „Kleine Anzeigen" ist dieser Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

Ein **Kindersitzwagen** billig zu verkaufen. Hellmundstraße 62, Hinterhaus 1. St. 6037*

Eine gebrauchte, reinl. zweischl.
Bettstelle
mit Sprungrahme und dreitheil. Matratze zu verkaufen. **Hermannstraße 5,** Bdh. 1. 6040*

Eiserne Bettstellen, Strohsäcke, Matratzen wegen Mangel an Raum billig abzugeb. Metzgergasse 37 6006

Eisschrank
noch neu, billig zu verk. Wörthstraße 1, 3. l. a

Gebr. Pferdegeschirr,
Einsp., billig zu verkaufen. **Rich. David,** Bleichstraße 12. 6048

---

1 schöner Kindersitzwagen zu verkaufen Webergasse 43, Stb. 2

---

2 schöne **Oleander** bill. zu verk. Kirchgasse 8, Hths. 3. 6046

Gebrauchte gut erhaltene
Halbverdecke
(auch Bock zum abnehmen) und Landauer zu verkaufen.
3531 Schachtstraße 5.

Mehrere gebrauchte gr. u. kl. **Pumpen** billig zu verk. Webergasse 49. 6023*

---

2 gute Zuchtschweine
zu verkauf. bei **Anton Reifenberger, Bleidenstadt.** 3789

Junge **Foxterrier** zu verkauf. Göthestr. 17, Frontsp. 5952*

Läden.

Laden
in der Marktstraße per 1. Juli zu vermiethen. Näh. in der Expd. d. Blattes.

---

4 Michelsberg 4, 5589
leiner Laden sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Sehr freundlich gelegene kleine
Wohnung (abgeschl. Häuschen
i. schatt. Gart. z. Sommeraufenth. i. Näh. Wiesbadens zu verm. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 6016*

Ruhe u. Naturschönheit liebende Personen bietet sich Gelegenheit zur **Miethung** einer **Villenetage** mit Gartenbenutzung in der Umgeb. Wiesbad. Refl. Offert. bef. u. „**Idyll**" d. Exp. d. Bl. 6017*

Emserstraße 19
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche und Keller sofort oder 1. Juli zu vm. Näh. Part. 3549

Jahnstraße 10,
zwei Treppen hoch, eine schöne Wohnung von 5 großen Zimmern mit allem Zubehör auf Juli oder später zu verm. N. Part. 3698

Ludwigstr. 11
1 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermiethen. 3558

Nerostraße 6 3576
1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub., per gleich oder später zu verm.

Philippsbergerstr. 4a
1 Tr. h. ist zu 1. Juli eine große Stube u. Küche an ev. Wittwe zu vermiethen. 6030*

Schulgasse 4 Hths. 1 Tr. e. gr. l. Zimmer m. sep. Eing. bill. z. verm. 5938

Walramstraße 32
Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör für 235 Mk. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

Webergasse 58
ein großes unmöblirtes Zimmer im 1. Stock auf sofort zu verm. Näheres daselbst. 3756

Weilstraße 6 3044
eine Frontspitz-Wohnung im Hinterbau mit 2 Zimmer und Zubehör auf sofort zu verm.

Wellritzstraße 5
Gartenhaus, 3 große Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 3655

Wellritzstraße 16
ist eine Dachwohnung von zwei Zimmern u. Küche zu verm. 3819

Lagerplatz
(abgeschlossen) an der vord. Dotzheimerstraße zu vermiethen. Näh. Frankenstraße 13, 1. 2927

Albrechtstraße 38
freundl. möbl. Zimmer mit oder Kost billig zu vermiethen. Näh. in Nr. 40 im Spezereilad.. 3686

Adelheidstraße 23,
Stb. Part., e. hübsches Zimmer m. Küche u. Keller a. 1. Juli z. v. 3634

Adlerstr. 13, Hths. 1. St. l., erh. reinl. Arbeiter Schlafstelle. 6015*

Adlerstr. 49, 2. Hths. Dach ist ein Stübchen mit Bett zu verm. 6013*

Adlerstraße 51, Hth. Dach l. erhält ein reinl. Arbeiter schöne Schlafstelle. 5954*

Bleichstr. 20, Hths. Part., erhalt. reinl. Arbeiter Logis. 6056*

Blücherstr. 9, Hth. 2 Tr., erh. 2 j. Leute Schlafst. mit od. ohne Kost. 3848

Bertramstraße 6, Part.,
1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480

Emserstraße 46,
2 Tr. l. e. Mädchen Schlafstelle erhalten. 5975*

Frankenstr. 9. Hth. Part., erh. e. Arbeiter schön. Log. 6033*

Frankenstr. 9 3. St., erh. 2 reinl. Arbeiter schönes Logis. 6022*

Frankenstraße 10, 1. St. r., erh. reinliche Arbeiter Kost und Logis. 6041

Frankenstr. 18, 1 St.,
schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3732

Frankfurterstraße 25,
Gärtnerei, ist ein sch. einf. möbl. Zimmer auf gl. zu verm. 6007*

Frankenstraße 23
1 St. l., e. sch. möbl. Z. z. v. 3704

Frankenstr. 28,
3. Stk. s. möbl. Zimm. z. verm.

Feldstraße 19, Part.,
1 frdl. möbl. Zim. mit 1—2 Betten zu vermiethen. 6001*

Goldgasse 6,
1. Stock, Zimmer mit Pension für ein Fräulein zu verm. a

Hermannstr. 12,2.
findet ein junger Mann schön möbl. Zimmer u. sehr gute Kost pr. Woche 10 Mark. 3112

Hellmundstr. 41 Hth. Part. Abschl. erh. reinliche Arb. Kost u. Log.

Hellmundstr. 62, Hth. 1. St. erh. r. Arb. Kost u. Log. 6038*

Hermannstraße 13,
3. Stock l., schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3791

Kellerstr. 22
möblirte und leere Mansarden auf sogleich od. sp. zu verm. 5852*

Michelsberg 28 bei Henninger erhält 1 Arb. g. Kost u. Logis per Woche 8 M. 5977*

Mauergasse 12, part.,
ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 3814

Metzgergasse 8, nächst der Langgasse erh. reinl. Arb. Kost u. Log. 5874*

Metzgergasse 18 erh. zwei reinliche Arbeiter Kost u. Log. 6025*

Neugasse 2, 3. St., e. einf. möbl. separ. Zimmer zu verm. 602.*

Oranienstr. 3, 1. Stock, erhalt. Arbeiter guten Mittagstisch. 6045*

Oranienstraße 39,
Hinterhs 3. St. l., erhalten 2 r. Arbeiter sch. Schlafstelle.

Platterstraße 30,
1 St. kann e. Mädchen Schlafstelle erhalten 6035*

Platterstr. 104,
Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Balk. sof. z. verm. 3250

Röderstraße 18,
Bdh. 2 Stiegen, ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. Familienanschluß. a

---

Steingasse 9 gut möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 6050*

Sedanstraße 5
H. 2 r. find. 2 rl. Arb. g. Log. 3567

Sedanstraße 10,
H. 2. Einf. möbl. Zimmer z. v.

Sedanstr. 11 kann ein ordentlicher Arbeiter Schlafstelle erhalten. 6057*

Schwalbacherstr. 53,
3. St. r., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 5932

Schwalbacherstr. 63,
Hinterhaus 2 St., ein möblirtes Zimmer womögl. an 2 Arbeitsleute bill. u. sof. zu verm. a

---

Schulberg 21, 3. St.,
ein möbl. Zim. m. sep. Eingang zu vermieten. 5968*

Wellritzstraße 12, II.,
erh. 1 anständiger junger Mann schönes Logis. 6014*

Webergasse 43, Hth. 2 Tr. erh. 1 jung. Mann sch. Log., g. Z. m. 2 B. 5987*

Webergasse 46, Hths. 1. St. rechts, erh. reinl. Arbeiter Schlafstelle. 5981

Weilstraße 10, Hinterhaus 1. St. links, ein freundl. möblirtes Zimmer m. Kaffee für 12 M. zu vermiethen. 5941*

Weilstraße 13, Parterre, sch. möbl. Zimmer zu verm. 6036*

Offene Stellen.

Für sogleich ein tüchtiger
Gärtner
gesucht, bei freier Station monatlich 35 M., ohne Station monatlich 65 M. Jahresstelle. Offert. an die Expedition ds. Bl. unter **P. 100.** 6028*

Wir suchen für unser Biebricher **Speditions- und Schiffsagentur-Büreau** einen jungen
Commis,
der seine Lehrzeit in einem Hause der gleichen Branche absolvirt hat und in kürzester Frist eintreten kann. 5211b
Schürmann u. Co., Biebrich.

Tücht. Schneidergehilfen sofort gesucht Roonstraße 5, **G. Koch.** 5967*

Solide Schmuck- und courante Lederwaaren
kauft man reell und am billigsten 3832 bei
Ferd. Mackeldey,
Wilhelmstraße 32.
Bitte Preise vergleichen.

Tücht. Wochenschneider
gesucht Langgasse 23. 5982*

Ein Steinhauerlehrling
gesucht Schiersteinerstr. 3. 6018*

Braver Junge
kann die **Schlosserei** erlernen. Näheres Stiftstr. 48. 2961

Bäcke. lehrling
sucht **Jean Strauch,**
6027* Biebrich a. Rh.

Lehrling
f. m. Sattler- u. Tapeziergesch. ges. **Rich. David,** Bleichstr. 12. 5947*

Schreinerlehrling gesucht. Karlstraße 32. 5969*

Ein Junge
braver Eltern in die Lehre ges. **Gebr. Weingärtner,** Installateure und Spengler,
3808 Faulbrunnenstr. 5.

Lehrling,
gesucht für Bäckerei u. Conditorei. W. Berger, Bärenstraße 2. 3386

2364 **Ein braver Junge**
wird in die Lehre gesucht bei **Heinr. Krause, vorm. C. W. Gottschalk, Gürtlerei und Metallgießerei,** Michelsb. 15.

Schreinerlehrling
gesucht Schlichterstr. 16. 5975*

Glaser-Lehrling
kann in die Lehre treten. 2928 Frankenstraße 13, 1.

Schlosserlehrling ges. Hellmundstr. 34. W. Zimmermann.

Monatsmädchen
15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht. Bleichstraße 3, 1. St. a

---

Lehrmädchen
für Damenschneiderei ges., gründl. Erlernung zugesichert. Daselbst werden **Nähmädchen,** welche gewandt sind, angenommen.
3838 **Julie Zitzer,** Hochst. 1, 3.

Stellen-Gesuche.

Stellengesuch.
Ein durchaus erfahrener Versicherungs-Inspector, der 3 Jahre bei einer Versicherung thätig, dieselbe in ganz Nassau eingeführt, überall in Nassau, zum Theil auch in Hessen und Großherzogthum Hessen weite Bekanntschaftskreise hat, sucht eine andere Stelle, dürfte auch Lebens- oder Aussteuerversicherung sein.
Offerten unter Stellengesuch **J. K.** m. Gehalt, Tagesgelder nebst Bedingungen erbeten an die Exp. dieses Blattes. 3843

Ein verheir., cautionsf. j. Mann sucht Stellung als **Ausläufer oder sonstigen Vertrauensposten.** Näheres in der Exped. dieses Blattes. 5994*

Ein verheiratheter Mann, welcher auch in der Buchführung nicht unbewandert ist, sucht **Beschäftigung,** wenn auch nur **aushilfsweise.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 5971*

Ein anständiges Mädchen sucht Beschäftigung im **Nähen u. Ausbessern der Wäsche.** Näh. Moritzstr. 49, 2. Hth. 1.

Eine Frau sucht Monatsstelle Hermannstraße 9. Vorderh. Dachl.

Aufruf

zur Errichtung eines Denkmals für den Alt-Reichskanzler Fürsten von Bismarck in Wiesbaden.

In der Festversammlung, welche zur Feier des achtzigsten Geburtstags Seiner Durchlaucht des Fürsten von Bismarck im Kurhause zu Wiesbaden stattfand, wurde der Gedanke angeregt, **dem Alt-Reichskanzler ein Denkmal in den Mauern der Hauptstadt unseres Regierungsbezirks** zu errichten. Dieser Gedanke fand begeisterte Aufnahme bei den Festtheilnehmern.

Eine sofort vorgenommene Sammlung ergab eine namhafte Summe, welche aber nicht im entferntesten ausreicht, um ein Kunstwerk zu schaffen, des großen Kanzlers würdig, eine Zierde unserer schönen Stadt und des ganzen Nassauerlandes.

Wir haben uns daher zusammengethan, um Alle, welche ihrer Dankbarkeit für den Mitbegründer des neuen deutschen Reichs lebendigen Ausdruck verleihen wollen, zu gemeinsamem Wirken zu vereinigen. Und so fordern wir denn hiermit alle Verehrer des getreuen Paladins Kaiser Wilhelms I. auf, durch Zeichnung von Beiträgen die Errichtung eines Denkmals zu ermöglichen, welches der Nachwelt Kunde giebt, daß die unvergänglichen Verdienste des Fürsten Bismarck auch von seinen Zeitgenossen im schönen Nassauerlande voll gewürdigt worden sind.

Jeder der Unterzeichneten ist zur Entgegennahme von Beiträgen gerne bereit.

Auch die kleinsten Beträge werden mit Dank angenommen.

Wiesbaden, im April 1895.

Abler, Georg, Restaurateur. **Acker**, Carl, Weingroßhändler. **Adam**, Dr. phil., Professor. **Albert**, H., Fabrikbesitzer, Biebrich. **Altenkirch**, Albert, Weingroßhändler, Lorch. **Auer** von Herrenkirchen, Oberstlieutenant a. D. **Aufermann**, Wilh., Rentner. v. **Aweyden**, Ober-Regierungsrath.

Bartholomay, H., Rentner. **Bartling**, Stadtrath. **Bauer**, Hofrath. **Baumann**, Dr. med., Kgl. Sanitätsrath, Schlangenbad. **Bechtold**, Rud., Verlagsbuchhändler u. Buchdruckereibesitzer. **Beckmann**, Dr. jur., Landrath und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Usingen. **Berg**, Landrath, St. Goarshausen. von **Berge**-Herrndorf, Oberstlieutenant a. D., Langenschwalbach. **Berlé**, Ferdinand, Dr. phil., Bankier. **Berna**, Hermann, Gutsbesitzer, Mittelheim. **Bickel**, Carl, Pfarrer. **Bickel**, Friedrich, Stadtrath. **Bieger**, Th., Hotelbesitzer, Ems. **Birck**, Georg, Maurermeister. **Böninger**, Julius, Rentner. **Bojanowski**, Rechtsanwalt u. 1. Vorsitzender des Nassauischen Kriegerverbandes. **Bonnet**, Carl, Rentner. **Borggreve**, B., Dr. phil., Professor und Kgl. Oberforstmeister. **Born**, Bürgermeister und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Erbenheim. **Braun**, P., Herrenschneider und Tuchhändler. **Brems**, Prosper, Buchdruckereibesitzer. von **Brüning**, G., Dr., Höchst a. M. **Bücher**, Hotelbesitzer. **Büdingen**, Wolfgang, Kaufmann und Hotelbesitzer. **Burkardt**, Jean, Hoflieferant. **Buschmann**, Hugo, Rentner.

Christoph, Bürgermeister a. D., Eschborn. **Conradty**, Dr. med., Geheimer Sanitätsrath. **Cramer**, Landgerichts-Präsident. **Cron**, H., Rentner.

von **Decker**, Rittergutsbesitzer. von **Detten**, Oberstlieutenant u. Commandeur des Landwehrbezirks. **Ditt**, H., Hotelbesitzer. **Doetsch**, Carl, Weingutsbesitzer und Premierlieutenant d. L. I. **Dreyer**, Ludwig, Dr. phil. **Duderstadt**, C., Rentner, **Duderstadt**, Landrath, Westerburg. **Dyckerhoff**, Gust., Commerzienrath, Biebrich. **Dyckerhoff**, Rud., Fabrikbesitzer. Biebrich. **Dyckerhoff**, Eugen, Fabrikbesitzer, Biebrich.

Eckerlin, H., Bauunternehmer. **Eckhardt**, Ph., Rentner **Engel**, Emil, in Firma August Engel. **Epstein**, Bürgermeister, Nassau. **Euler**, L., Architekt.

Faber, Johann, Rentner. **Fach**, G., Architekt. **Fahland**, Generalmajor z. D. **Fehr**, Theodor, Fabrikbesitzer. **Ferger**, Bürgermeister, Westerburg. **Fink**, Ph., Gutsbesitzer und Mitglied des Reichstags, Beyer. **Flindt**, W., Kgl. Kanzleirath a. D. u. Stadtverordneter. **Földner**, Carl Hofkürschner. **Fresenius**, R., Dr., phil., Geh. Hofrath u. Professor. **Fresenius**, H., Dr. phil., Professor. **Freytag**, Gustav, Dr. phil., Geh. Rath, Excellenz. **Friedländer**, R., Dr. med. **Froesner**, Th., Apotheker. **Fromme**, Landrath, Dillenburg.

Gaab, Ch., Rentner u. Vorsitzender des Gewerbevereins. **Gemmer**, Bürgermeister a. D., Ebertshausen. **Genzmer**, Stadtbaumeister. **Geyer**, Joh., Hoflieferant. **Glücklich**, J. Chr., Immob.-Agent. **Götz**, Friedrich, Hotelbesitzer. Freiherr von der **Goltz**, Landrath, Weilburg. **Graeber**, Commerzienrath. **Grimm**, Amtsrichter, Selters.

Haagner, Fritz, in Firma L. Rettenmayer. **Haas**, Fritz, Commerzienrath, Dillenburg. **Haas** Landgerichtsrath. **Häffner**, Heinrich, Hotelbesitzer. **Hagemann**, L., Landgerichtspräsident, Limburg. **Hagemann**, Dr. phil., Archivar. von **Hagen**, Adolf, Rentner. **Hammacher**, G., Rittergutsbesitzer. **Hardtmuth**, Dr. jur., Amtsrichter. von **Harling**, Regierungs-Assessor. **Hees**, Emil, Stadtverordneter. **Heide**, Joh. Jac., Bauunternehmer und Ziegeleibesitzer. **Heimerdinger**, J. H., Hofjuwelier. **Hensel**, C., Rentner. **Henzel**, Nikolaus, Civil-Ingenieur. **Herz**, Dr. jur., Justizrath. **Heß**, Bürgermeister. **Hesse**, Hubert, Commerzienrath, Heddernheim. **Hey'l**, F., Kurdirektor und Kaiserl. Ottomanischer Vice-Consul. **Heyn**, Pfarrer, Marienberg. **Hilf**, Geheimer Justizrath, Limburg. **Höhn**, Bürgermeister, Langenschwalbach. **Hohl**, Rechtsanwalt und Notar, Montabaur. v. **Hülsen**, G., Kgl. Kammerherr, Intendant der Kgl. Schauspiele. **Hummel**, H. J., Fabrikdirektor, Hochheim.

von **Ibell**, Dr. jur., Oberbürgermeister. von **Ibell**, Dr. med., Ems. von **Ihlenfeld**, Oberst z. D. **Jamin**, Bürgermeister, Cronberg. **Johannes**, Landrath, Diez.

Kaewel, W., Apotheker. **Kaiser**, Ludwig, Dr. phil., Direktor der Oberrealschule. **Kalkbrenner**, C., Fabrikant. **Kalle**, W., Dr. phil., Kgl. Commerzienrath, Biebrich. **Kalle**, Stadtrath. **Kantel**, Regierungs-Assessor. **Karraß**, Bürgermeister, Höchst a. M. **Kaufmann**, Wilhelm, Architekt, **Kautz**, Kgl. Oberförster, Erlenhof. von **Kettler**, Oberstlieutenant. **Kirschhöfer**, Gebr., Kaufleute **Kleeblatt**, B. A., Hotelbesitzer. von **Kloeden**, Oberstlieutenant und Commandeur der Unteroffizierschule, Biebrich. **Knoll**, G., Hotelbesitzer. **Koch**, Gottfried, Kaufmann. **Kölsch**, Nicol., Kgl. Hoflieferant. **König**, Schultheiß, Oberrad. **Koepp**, Rudolph, Fabrikbesitzer, Präsident der Handelskammer und Mitglied des Reichstags. **Kraatz**, C., Conditor. **Krause**, Regierungsrath. **Kröck**, Bürgermeister, Bettendorf. **Kubale**, Oberstlieutenant, a. D., Direktor der Niederwaldbahnen, Rüdesheim. **Kühne**, Dr. jur. Regierungs-Assessor.

von **Lade**-Monrepos, Generalconsul a. D., Geisenheim. **Lade**, Dr. phil., Kgl. Hofapotheker. **Lahm**, Chefredakteur des „Rheinischen Kuriers". **Lang**, Architekt. **Laubvogel**, Postverwalter, Wehen. **Lemp**, Amtsanwalt. **Lucius**, Eugen, Dr., Vorsitzender des Aufsichtsraths der Höchster Farbwerke, Frankfurt a. M. **Lyncker**, Kgl. Oberförster, Sesters.

Maldaner, W., Konditor. **Massenez**, J., Ingenieur. **Meier**, A., Stadtverordneter. **Meister**, W., Dr. jur., Landrath, Homburg v. d. H. **Merbot**, Dr., phil., Sekretär der Handelskammer. **Meyer**, Erster Staatsanwalt. **Michelsen**, Dr., med. **Moenting**. H., Rentner. **Moos**, Emil, Stadtverordneter, Rüdesheim. Freiherr von **Müffling**, Polizei-Präsident, Frankfurt a. M. **Müller**, Gustav, Fabrikbesitzer, von **Mulert**, Ingenieur, Biebrich,

zur **Nedden**, Staatsanwalt a. D. **Neuendorff**, Adolf, Hotelbesitzer. **Neuß**, Stadtverordneter. de **Niem**, Landgerichtsrath.

Ostermann, Albert, Rittmeister d. R.

Pagenstecher, H., Dr. med., Professor. **Paris**, Dr. jur., Amtsrichter, Hochheim a. M. **Peipers**, Hugo, Rentner. von **Pestel**, Oberst a. D. **Peters**, J., Rentner. **Petmecky**, Hermann, Litograph. **Philippi**, Carl, Ingenieur und Fabrikant. **La Pierre**, E., Premierlieutenant a. D. **Preyer**, W., Dr. med., Professor.

Rabe, Geheimer Regierungsrath. Limburg. **Rehorst**, J., Rentner, von **Reichenau**, F., Verwaltungsgerichts-Direktor. von **Reichenau**, Carl, Gutsbesitzer, **Rachenbach**, R., Stadtverordneten-Vorsteher, Rüdesheim. Freiherr von **Reiswitz-Kaderzin**, Ober-Regierungsrath. **Remy**, Bürgermeister a. D., Bielbach. **Reusch**, Bürgermeister und Kreisdeputirter, Oberlahnstein. **Rintelen**, Major a. D. **Ritter**, jun., Carl, Buchdruckereibesitzer. **Rosener**, Ed., Herren- und Damenfriseur. **Rosenstein**, B., Weingroßhandlung. **Rospatt**, Geheimer Regierungsrath. **Rühl** Georg, Stadtverordneter. **Rumbler**, Wilh., Hof-Photograph.

Sartorius, Landesdirektor. **Schäfer**, Aug. Theodor, Rentner. **Schäfer**, Carl, Bauunternehmer. **Schellenberg**, Architekt. von **Scherff**, General der Infanterie z. D., Excellenz. **Schlaffhorst**, Rentner. Graf von **Schlieffen**, Landrath. **Schlink**, Daniel, Stadtverordneter. **Schlosser**, Landrath, Marienberg. **Schmidt**, Landwirth, Rod a. Weil. **Schmidt**, Dr. jur., Regierungs-Assessor, Montabaur. **Schmidt**, M., Dachdecker und Asphalteur. **Schnegelberger**, Carl, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer. **Schneider**, H., Bürgermeister, Massenheim. **Schneider**, Heinrich, Schreinermeister. **Schramm**, Fr., Fabrikant, Dillenburg. **Schütte**, Dr. jur., Polizei-Präsident. **Schütz**, Bürgermeister, Eltville. **Schultz**, C. H., Schaumweinfabrikant und Mitglied der Wiesbadener Handelskammer, Rüdesheim. **Schupp** Gustav, Rentner und Stadtverordneter. **Schurz** sen., Ferd., Rentner. **Schurz**, Nic., Rentner. **Schuster**, L., General-Agent. **Schwarz**, Heinrich, Gerichts-Assessor. **Schweisguth**, Gebr., Hotelbesitzer. Freiherr von **Seckendorff**, Telegraphen-Direktor. **See**, Rentner. **Seelgen**, Bürgermeister, Sonnenberg. **Seyd**, Julius, Rentner. **Siebert**, Dr. jur., Justizrath. **Steinkauler**, Stadtrath. **Steinmann**, Oberstlieutenant und Commandeur des Landwehrbezirks Oberlahnstein, Oberlahnstein. **Steinmeister**, Regierungs-Assessor und commissarischer Landrath, Höchst a. M. **Stelter**, Carl, Schriftsteller. **Stroof**, Direktor der chemischen Fabrik Griesheim, Griesheim. **Sturm**, Albert, Weingroßhändler und Mitglied der Wiesbadener Handelskammer, Rüdesheim.

Tamm, Postdirektor. von **Tepper-Laski**, Regierungs-Präsident und Mitglied des Abgeordnetenhauses. **Tettenborn**, Dr. jur., Bürgermeister, Homburg v. d. H. **Theis**, Kaufmann, Gladenbach. **Tschacher**, Oswald, Rentner.

Unverzagt, Bürgermeister a. D., **Biedenkopf**, **Urban**, Geheimer Regierungsrath, Landrath des Untertaunuskreises, Langenschwalbach.

Valentiner, Consul a. D. und Stadtrath. **Vessenmeyer**, Pfarrer. **Vogeler**, J., Rentner. **Vogt**, Bürgermeister, Biebrich. **Vollmer**, Fr., Herrenschneider und Tuchhändler. **Voltz**, B., Mühlenbesitzer, Steinmühle bei Wiesbaden.

Wagemann, Carl, Weingroßhändler. **Wagner**, Landrath, Rüdesheim. **Wagner**, Kgl. Baurath, Frankfurt a. M. **Wehmer**, Dr. med. **Weil**, Stadtrath, von **Weise**, Oberst und Regiments-Commandeur. **Weldert**, Director, **Werner**, M., Hauptmann a. D. **Wiencke**, R., Kgl. Lotterie-Einnehmer. **Wilhelmi**, Oberstlieutenant a. D. **Willet**, G. M., Architekt. von **Willich**, Oberst a. D. Kgl. Badekommissar, Ems. von **Windisch**, Major a. D. **Winter**, Kgl. Baurath und Stadtbaudirektor. **Wodiczka**, H. G., Hauptmann a. D., Homburg v. d. H.

Zais, Wilhelm, Hotelbesitzer. **Zimmermann**, Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar, Homburg v. d. H. **Zintgraff**, Louis, Kaufmann.

3810

Die Unterzeichneten, deren Wohnort nicht angegeben ist, wohnen sämmtlich in Wiesbaden.

Stotternden gewährt in 2, 4 bis 6 Wochen sichere und dauernde Heilung **Dr. John Eich**, jetzt **Adelheidstrasse 23, Stb., in Wiesbaden.** Meine Sprachheilanstalt wurde und wird empfohlen von Hunderten von Geheilten und Gelehrten, unter Anderen von: Medicinalrath Dr. Brandes, von Regierungsrath von Hoppenstedt und von Bahnhofsverwalter Frobböse in Hannover, von Dr Günther in Braunschweig, Dr. Wohlbrück in Bremen, von Pfarrer Allard und Pfarrer Laval in Namur, Prof. Dr. Balapa und Dr. Kallab in Pest, von K. K. Regierungsrath Dr. med. Knolz in Wien ꝛc. ꝛc.

Dr. John Eich,
Adelheidstraße 23, Seitenbau, Wiesbaden.
3418

Ein Obststand mit Tuch und Schild zu verk. Näh. Feldstr. 19, Stb. 2. 6060*

Schuhmacher, gut. Herren- und Damenarbeiter erh. a. Logis Beschäftigung. Kirchgasse 6. 6061*

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, billig und pünktlich besorgt. **Mauergasse 13,** Seitenbau, 1. St. rechts. 3815

Wilh. Blum, Bäderlieferant,
37 Friedrichstraße 37
empfiehlt sich im Liefern von
Mineralbädern
pünktlich und zu billigsten Preisen. 3690
NB. **Umzüge** mit Möbelwagen und Federrolle werden unter Garantie bill. besorgt.

W. Hohmann,
Mauergasse 17,
empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten
Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln
Meerrätig Maronen, Apfelsinen u. s. w.
bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 3218

Christian Rau,
Herrenschneider.
9 Hermannstr. 9.
Anfertigung aller Herren- und Knaben-Garderoben.
Garantie für eleganten Sitz und gute Verarbeitung.
Reelle Bedienung. Solide Preise.

Brennspiritus hochgradig p. Sch. 18 Pfg.
Ia. Stearinlichter per Pfd. 6 u. 8 St. 50 u. 60 Pfg.
Ia. Kernseife pe Pfd. 24 Pfg. bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Rüböl (Vorlauf) p. Sch. 25 Pfg., **Baumöl** 40—70 Pfg.
Vorz. Speisefett per Pfd. 42, 45 und 50 Pfg.
Limb. Rahmkäse ganz per Pfd. 32 Pfg.
Frühstückkäschen 12 Pfg.
Harzer Kümmelkäschen 6 Pfg. 3636
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Filialen: Bleichstraße 15, Röderstr. 19 u. Moritzstr. 44.

Kein Laden. **Sargmagazin** Nur Magazin
von
Karl Rau, Schreiner,
Mauritiusstraße und Hochstätte Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763
Billigste Bezugsquelle am Platze.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft
Aachen D.
Direkter Versand an Beste Bezugsquelle Fabrikate in Kamm-Paletot, Tuch,
Aachen
Private zu Fabrikpreisen für gediegene, reinwollene Cheviot, Paletot Buckskin.
Reichhaltige Musterauswahl sofort franco gegen franco Enttäuschung ausgeschlossen.

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

Solide Schmuck- und courante Lederwaaren
kauft man reell und am billigsten bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Gambrinus

Marktstraße 20.

Unwiderruflich

heute Sonntag, den 5. d. M. zum letzten Male wird der Riese Pagrebino 2,25 Mtr. groß, 19 Jahr alt, das Publikum mit bedienen helfen und laden hiermit freundlichst zu unentgeltlichem Besuche Jedermann ein. 3852

B. Müller.

!! Enorm billig !!

Einen Posten ächte
Kammgarn- und
Cheviot Konfirmanden-Anzüge
jeder Anzug **nur Mk. 15.**
Ein Posten **Knaben-Anzüge**
solide reinwollene Qualitäten, jeder Anzug **nur Mk. 4.50.**
Ein Posten
reinwollener **Cheviot-Herren-Hosen**
3037 jede Hose **nur Mk. 5.50.**

C. Wilh. Deuster,
nur in eigenem Hause **Oranienstr. 12.**

Trauringe

sowie alle Goldwaaren
kaufen sie am preiswürdigsten beim Goldarbeiter

F. Lehmann,

Kein Laden. Langgasse 3, 1 Stiege Kein Laden.
Reparaturwerkstätte. 6000*

Holzkohlen

per Centner **Mk. 4.20,** auch in kleineren Quantitäten empfiehlt

Aug. Külpp,
Holz-, Coaks- Kohlenhandlung,
6054 **Hellmundstraße 41.**

Große Dombau-Geldlotterie
Ziehung schon **8. und 9. Mai 1895.**
Hauptgewinn 20.000 Mark baar ohne Abzug
5171b Originalloose à **2** Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
Telegr.-Adr. Dukatenmann-Berlin.

„Springlebende Krebse",

Tafelkrebse à Schock (60 Stück) Mk. 3.—, **Mittelkrebse** à Schock (60 Stück) Mk. 2.—, **Suppenkrebse** à Schock (60 Stück) 80 Pfg. versendet in Postcollis gegen Nachnahme

W. Wrobel, Marggrabowa, Ostpr.

Opernschule.

Gegründet 1. Mai 1890.

Die bisherigen Erfahrungen veranlassen mich, aus eigenen Mitteln kein Stipendium mehr zu bewilligen, überhaupt keinerlei Credit fernerhin zu gewähren. Talentvollen Reflectanten ist Gelegenheit geboten, in meinem Institute in kurzer Zeit bei außerordentlich billiger Honorarforderung sich eine gesicherte Lebensstellung als Berufssänger zu erringen. Beispiellose bekannte Erfolge.

Neuerung: „Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern". Außerdem werden begabte Dilettanten, welche eine künstlerische Ausbildung erstreben, angenommen.

Karl Röhrke, Musikdirector,
3827 **Zimmermannstrasse 7 I,**
früh. Schüler des berühmten Gesangsprofessors Ferd. Sieber.

Wellritzstr. 27, Ecke der Hellmundstr. Pr. **Limb. Käse** Pfd. 36, 5 Pfd. à 32 Pfg., täglich fr. gebr. **Kaffee** Pfd. 1,30, 1,40, 1,60, 1,80, 2 Mk., **Kernseife** Pfd. 24, 26, 28 Pfg. **Schmierseife** Pfd. 17, 20, 22 Pfg., **Soda** Pfd. 4 Pfg., **Suppeneinlage** von 20 Pfg. an, **Reis** Pfd. 15, **Gerste** Pfd. 15, **Zucker** u. **Petroleum** bill. a. d. Conc. **C. Kirchner,** Wellritzstr. 27. 3785

Triumphstühle,

als hoher und niederer Stuhl, Chaiselongue, Bett etc. verstellbar. **Unentbehrlich für Gärten und Verandas. Bestes Fabrikat bezüglich Holz und Stoff,** p. Stück 2.25, mit Armlehne 3.50, mit Armlehne u. Verlängerung Mk. 4.50, Secunda Waare 1.90, mit Armlehne 2.80, mit Armlehne und Verlängerung Mk. 4.—.

Lehnklappstühle, Feldstühle, Maler- u. Eisenbahnstühle.

Kosmos- u. Victeriaklappstühle, höchster Comfort, verstellbar durch das eigene Körpergewicht, **nur prima Waare,** 7.50, 9 Mk. und höher.

Verstellbare Kinderstühle, als hoher Stuhl, Fahrstuhl zu benützen, für ein u. zwei Kinder. Von Mk. 7.50 an.

Näheres Reform-Fabrikate Viele Sorten in Reise-Auswahl am Lager.

Taschen-Hängematten

inclusive guter Ledertuchtasche, zwei eiserne Schraubhaken u. Beschreibung, für **Kinder,** 150 Pfd. Tragkraft, 1.75 und höher, für **Erwachsene,** 300 bis 600 Pfd. Tragkraft, Mk. **2.50, 3.50, 4.50, 6.—.**

Sämmtliche Hängematten mit Messingkauschen u. aus ganz starkem Hanf- und Aloebindfaden gefertigt.

Turngeräthe, sämmtliche Apparate mit verstellbaren Seilen.

☞ **Ringe-Apparate, Trapezapparate,** [illegible] auch für Erwachsene, durch sogenannte Haken, als römische Ringe, Trapez u. Turnschaukel zu benützen; ferner empfehle: **Strickleiters, Fußstaue, Kletterseile, Rundläufe, Hanteln,** Zimmer-, Turn- u. Gartenschaukeln

Sportwagen

mit u. ohne **Gummiräder, für Kinder** jeden **Alters zu benützen. Schönstes Spielzeug. Grosse Erfolge. Alle Fabrikate stets vorräthig. Nur gediegene starke Fabrikate** Mit hohen Bicycles-Rädern von Mk. 7. 0 an.

Verstellbare Securitas - Sportwagen, volle Sicherheit, auch für ganz kleine Kinder (Babys), langjährige Verwendbarkeit, für kleine und grössere Kinder. **Ungemein praktisch.** Mk. 14.—, 18.—, 2[illegible].— und höher.

Sportwagenverdecke, Sportwagensignalglocken. Ferner empfehle grösstes Lager am Platze in allen Sorten **Schubkarren, Sandkarren, Schottische Karren,** Sand- und Heuwagen etc.

Velocipedes, 3-rädrig, für Kinder von 5 bis 14 Jahren. 3806

Versandt nach auswärts. **Anerkannt billigster Verkauf. Alle Artikel mit Zahlen ausgezeichnet. Nur gute gediegene Waaren.**

12 Ellenbogengasse 12. J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Best assortirtes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft.

Grösstes Lager modern. Seidenstoffe

für Promenade-, Gesellschafts- und Hochzeits-Toiletten.

Täglich Neuheiten. **Anerkannt billigste Bezugsquelle.** Täglich Neuheiten.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4. 4 Webergasse 4.

3800

Grossartiger Erfolg

Photographie des Erfinders.

Jeder kann sich persönlich überzeugen.

durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantirt. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schinnen.

Flacons à 1 Mk.
Echt zu haben in **Wiesbaden** bei

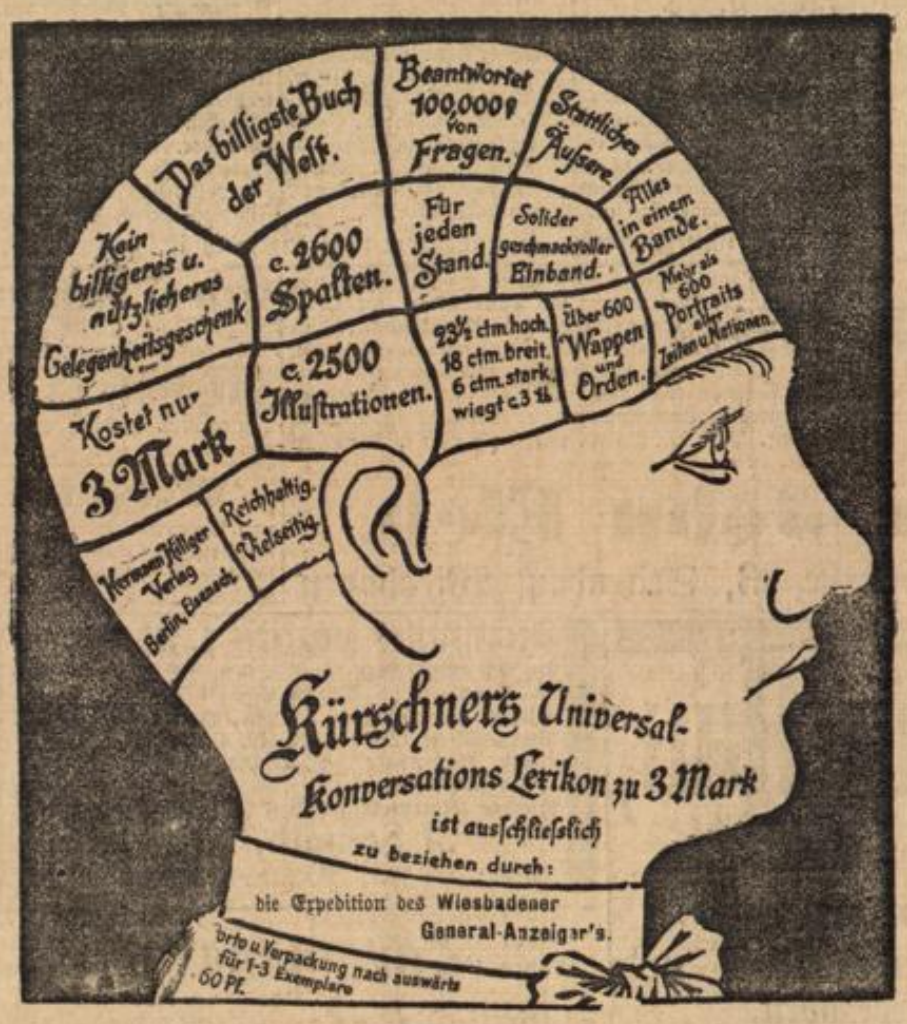
Fr. Thümmel,
Webergasse 3.

Jede echte Büchse trägt die Firma: H. Gathiers Kosmetische Officin, Berlin SW. II., Schönebergerstrasse 24. 3768

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus nebst Garten, Biebricherstr. 19, Gelegenheitskauf für Herrschaften, Baumeister oder Kutscher ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Stadtdiener Heß oder der Eigenthümer **Johann Harth, Castel,** Mainzerstr. 36. 3717

Ia. Süssrahmbutter p. Pfd. 90 Pf.
„ Landbutter 85 Pf. Vers. f. Postf.
N. Hemmerling, Herforst b. Trier.



Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

Arbeit finden:

3 Schneider
4 Schuhmacher
1 Buchbinder
1 Vergolder
1 Tapezierer
1 Lackirer
1 Fuhrknecht
1 Maler
3 Gärtner
1 Hausbursche f. Conditorei
1 Glaser
1 Schriftsetzer
2 Sattler-Lehrlinge
2 Schreiner-Lehrlinge
2 Schneider-Lehrlinge
2 Schuhmacher-Lehrlinge
1 Lehrling f. Zahntechnik aus guter Familie
1 Verkäuferin, welche engl. spr. für Conditorei
1 Lehrm. f. Kleiderm. g. Verg.
3 „ „ o. „
1 bess. Kindermädchen

Arbeit suchen:

5 Schlosser
4 Spengler
6 Schreiner
3 Küfer
4 Zimmermädchen
4 Hausmädchen
2 Haushälterinnen
5 Monatsfrauen
4 Alleinmädchen
4 Kindermädchen
2 Köchinnen
2 Verkäuferinnen
3 Schmiede
3 Schriftsetzer
4 Sattler
4 Glaser

Gehörleidende

will ich auf ein wirklich gutes helfendes Mittel kostenfrei hinweisen. **H. Wolter,** Reichsbahnbeamter a. D., **Charlottenburg.**

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webern; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.